Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

231 (20.5.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM., im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM., Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 20. Mai 1930.

46. Jahrgang. Nr. 231.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

„Graf Zeppelins" Südamerikafahrt:

In Sevilla gelandet.

Am Ziel der ersten Etappe / Ueberall herzlicher Empfang.

T.U. Madrid, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wie aus Sevilla gemeldet wird, ist „Graf Zeppelin" um 19 Uhr 5 Minuten mitteleuropäischer Zeit in Sevilla glatt gelandet und am Luftschiffmast verankert worden. Auf dem Flugplatz Tablada hatten sich große Menschenmengen versammelt, die das Luftschiff mit Jubel begrüßten. Vor der Landung kreuzte „Graf Zeppelin" längere Zeit über der Stadt.

„Graf Zeppelin" begann um 18 Uhr 40 Minuten mitteleuropäischer Zeit mit den Landungsmanövern und lag 25 Minuten später am Ankermast fest. Die Behörden von Sevilla sowie der spanische Fliegeroberst Herrera statteten unmittelbar nach der Landung den Führern des Luftschiffes einen Besuch ab, wobei sich die spanischen Teilnehmer an der Fahrt in begeisterten Worten über den bisherigen Verlauf der Reise äußerten.

Besonders imponiert hat das Durchfliegen eines Gewitters in der Schweiz,

wobei das Luftschiff seine hervorragende Fahreigenschaft bewiesen hat. Landschaftlich besonders interessant soll der Flug in den Nachmittagsstunden über Spanisch-Marokko gewesen sein. Nach Aussagen der Spanier hat das Luftschiff die ganze Reise nach Sevilla mit vier Motoren zurückgelegt, eine Tatsache, die ebenfalls große Bewunderung ausgelöst hat. Alle Anordnungen für den Start am Dienstag früh sind bereits getroffen.

Das Luftschiff kreuzte seit Mittag zwischen der spanischen und nordafrikanischen Küste, um die Landungsmöglichkeit in Sevilla abzuwarten. Auf dem Flugplatz Tablada bei Sevilla befanden sich seit Montag früh der Chef des spanischen Militärflugwesens, General Balmez und der spanische Infant Don Alfonso, der Fliegeroffizier ist und die Weiterreise des „Graf Zeppelin" von Sevilla aus mitmachen wird. Man hatte von Sevilla aus vergeblich versucht, Funkverbindung mit dem Luftschiff aufzunehmen, was eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hatte, die erst schwand, als die erste sichere Standortmeldung eintraf. Die Wetterprognose für die nächsten Tage ist außerordentlich günstig.

✦

Als das Luftschiff Friedrichshafen verlassen hatte, kam es in eine Schlechtwetterzone hinein. Aber trotzdem machte das Schiff eine einigermaßen schnelle Fahrt. Denn schon um 23 Uhr wurde Besançon überflogen. Auf der Fahrt die Rhone abwärts wurde das Wetter auch etwas besser. Die Flugleitung entschloß sich Kurs auf das Mittelländische Meer zu nehmen, was besonders getan wurde, um einem Tief aus dem Wege zu gehen. Am Montag früh um 1 Uhr wurden die Balearen berührt, über denen die Funkstation des Zeppelin die Wettermeldungen aus Spanien bekam, nach denen es sehr ungünstig aussah.

Dr. Eckener entschloß sich, einen weiten Umweg zu machen.

Die Passagiere werden sich kaum geärgert haben, daß dadurch die Fahrt etwas länger dauerte. Es wurde nicht direkt Sevilla angeflogen, sondern die Fahrt ging zunächst über Tanger und Cadiz. Dr. Eckener gab in einem Funkspruch von Bord bekannt, daß er nicht vor Montag um sieben Uhr zu landen gedenke. In flotter Fahrt ging es weiter. Die Motoren arbeiteten ausgezeichnet. Die Stimmung im Schiff war sehr gut. So dauerte es nicht lange, und schon um 1 Uhr 20 sahen die Passagiere Gibraltar liegen.

Die Begeisterung für den Zeppelin ist dieses Mal noch viel größer als auf der Spanienfahrt. Als bekannt wurde, daß der „Graf Zeppelin" an der Küste entlang fahren würde, sammelten sich in jeder kleinen Ortschaft Menschenmengen an, die dem Luftschiff zujubelten. Sevilla selbst ist ein einziges Meer von Flaggen.

Das Postflugzeug der Lufthansa, das die für den „Graf Zeppelin" bestimmte Amerikapost nach Sevilla brachte, ist um 12.25 Uhr in Barcelona gelandet.

Das Flugzeug war wenige Minuten vor drei Uhr nachts in Berlin gestartet. In Genf wurde eine Zwischenlandung gemacht. Bereits am Freitag wird man die Berliner Post in Rio de Janeiro lesen können, und einen Tag später auch tief im Innern des Landes, da sofort nach der Landung des „Graf Zeppelin" Anschluß-Flugzeuge die Post weiterbefördern werden.

Die Nordlandfahrt ausverkauft.

TU. Friedrichshafen, 19. Mai. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, ist die im Fahrtenprogramm des Luftschiffes „Graf Zeppelin" für Dienstag, den 15. Juli vorgesehene Nordlandfahrt bereits jetzt ausverkauft. Ein schweizer Industrieller hat für 60 000 RM. alle Karten erworben. Diese Tatsache ist neuerlich ein Beweis für das große Interesse, das man besonders in der Schweiz den Flügen des „Graf Zeppelin" entgegenbringt. Die Fahrt wird etwa 60 Stunden dauern und sich bis Spitzbergen ausdehnen.

Großfeuer in Kairo.

Brand in Benisale. – Zahlreiche Todesopfer.

T.U. London, 19. Mai. Bei einer Feuersbrunst im Fabrikviertel von Kairo sind am Montag 20 Personen getötet und 226 Wohnungen zerstört worden. In Benisale (Oberägypten) wurden bei einem zweiten Großfeuer 97 Wohnungen zerstört und 6 Menschen getötet.

Briands Paneuropa-Denkschrift:

England lehnt ab.

Scharfe Kritik der englischen Presse.

H. **London, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Aeußerste Zurückhaltung oder glatte Ablehnung kennzeichnen die Haltung der englischen Oeffentlichkeit gegenüber den Briandschen Vorschlägen. In keinem politischen Lager ist man gewillt, England voreilig an ein politisches Programm zu binden, welches man bestenfalls als einen schönen Traum einschätzt. Mit aller Deutlichkeit erkennt man die eine grundlegende Tatsache, daß eine Bereitschaft, sich aktiv an der von Briand geplanten europäischen Staatenvereinigung zu beteiligen, nirgends besteht.

Es wird geltend gemacht, daß der französische Außenminister über seine ursprüngliche Absicht hinausgegangen ist, indem er heute nicht mehr die wirtschaftlichen, sondern die politischen Ziele in den Vordergrund stellt.

Wirtschaftlich wäre auch nach hiesiger Auffassung unendlich viel gewonnen, wenn sich die Staaten Europas durch Schaffung eines neuen Instrumentes zur Niederlegung der Zollmauern entschließen könnten. Aber selbst das hält man nach den bisherigen Erfahrungen für ausgeschlossen.

Aber welches sind die Gründe, die den Beitritt Englands zu der Briandschen Politik von vornherein verhindern? Die „Times" läßt sich darüber sehr deutlich aus. Sie sagt im wesentlichen dasselbe, was auch von der gesamten übrigen Presse gesagt wird. „Für den britischen Standpunkt ist die Stellung Englands das wichtigste Problem. Eine europäische Vereinbarung, deren Mitglied England nicht sein würde, würde viel an Einfluß verlieren. Wie aber soll England einem Staatenbunde beitreten, von dem die britischen Dominien mit Ausnahme Südirlands schon durch die Bestimmungen ihrer Verfassung ausgeschlossen sind? Historisch und geographisch nimmt England eine mächtige Stellung in der Welt ein. Es ist und muß eine europäische Macht bleiben, die an allem interessiert ist, was den Frieden und den Wohlstand Europas betrifft. Aber es ist auch das Zentrum eines weiten Weltreiches, dessen politische Stabilität und wirtschaftliche Förderung die Hauptsorge seiner Staatsmänner bedeutet. Diese können sich nicht auf Unternehmen einlassen, die, so lobenswert sie auch an sich selbst sein mögen, mit jener Hauptaufgabe in Konflikt geraten können. Während der Flottenverhandlungen hat sich deutlich gezeigt, daß die britische öffentliche Meinung im Land und in den Dominien scharf gegen ein Europa eingestellt ist, das irgendeinem Mitglied des Reiches eine unbestimmte und unvorhergesehene Verantwortung auferlegen könnte."

Im übrigen werden von der Presse alle Argumente gegen das Projekt Briands aufgeführt, die man bereits kennt.

Man sieht in ihm ein Eingeständnis der politischen Schwäche des Völkerbundes.

Gerade auch die Kreise Englands, die ein warmes Verständnis für jede die internationale Zusammenarbeit fördernde Bewegung besitzen, lehnen den Briandplan mit einer erstaunlichen Offenherzigkeit ab. Sie sind darin noch schärfer und unverblümter als die konservative Presse. Besonders der „Manchester Guardian", der doch weder mangelnder Verständigungsbereitschaft noch einer egoistischen Einstellung bezichtigt werden kann, läßt dem Projekt eine vernichtende Kritik angedeihen. Er bezweifelt, daß Briand um die Verwirklichung seiner Forderung bemüht ist, da sie mit irgendeiner Form von Staatenbund nicht das mindeste zu tun habe. Auch sieht er nicht die Notwendigkeit neuer Konferenzen ein, da es nicht auf diese, sondern auf den Willen zur Lösung der den Erdteil bewegenden Probleme ankomme. Die gleiche Zeitung erkennt auch,

daß nicht pazifistische, sondern machtpolitische Wünsche die Gedanken Briands beflügeln.

Sie sagt: Die französische Politik ist unverändert. Das Hauptziel jedes französischen Außenministers nach dem Kriege war die Erlangung weiterer Sicherheitsgarantien. Die Franzosen haben aber stets nur für militärische Garantien Verständnis gezeigt. Wenn daher Briand politische Abmachungen als Voraussetzung für die ökonomische Einheit bezeichnet, so geht daraus deutlich hervor, daß ihm der Begriff der Sicherung im französischen Sinne vorschwebt. Briand dürfte nicht zum ersten Mal geltend machen, daß die Sicherheit sich auf militärische Garantien gründet, und andere dürften erwidern, daß sie auf der Abrüstung und auf den internationalen Rechten basiere. Nach dem Gedankenaustausch aber wird alles beim alten bleiben.

Der Pariser Korrespondent des gleichen Blattes führt in einer langen Meldung aus, daß Tardieu und Maginot niemals ihre Zustimmung zu dem Memorandum Briands gegeben haben würden, wenn es sich nicht um einen neuen Vorschlag der Sicherung des status quo von Versailles und der militärischen Vorherrschaft Frankreichs handle. Niemand könne sich aber ernstlich einbilden, daß die Regierungen Englands und Deutschlands sich einer solchen Sicherung anschließen würden.

Der Eindruck in Genf.

TU. **Genf, 19. Mai.** In leitenden Völkerbundskreisen legt man sich in der Beurteilung der Paneuropa-Denkschrift Frankreichs mit Rücksicht auf die Urheberschaft Briands große Zurückhaltung auf, jedoch kann kein Zweifel bestehen, daß der Plan seinem ideellen und organisatorischen Charakter nach im Völkerbund Befremden und Besorgnisse auslösen muß. Eine organisierte Zusammenarbeit der europäischen Mächte würde dazu führen, daß das Schwergewicht der Entscheidung über politische und wirtschaftspolitische Fragen Europas sich notwendigerweise vom Völkerbund auf den Bund der europäischen Mächte verlagern müßte.

Ein Gebirgsdorf ausgebrannt.

TU. **Rom, 19. Mai.** In der Gemeinde San Lorenzo Banale der Provinz Trient brannte ein Gebirgsdorf fast völlig aus. **27 Familien sind obdachlos geworden.**

Folgen der Bergwerkskatastrophe:

Neue Erdrisse in Vienenburg.

Das Wasser im Kalischacht steigt.

T.U. **Vienenburg, 19. Mai.** An der Landstraße nach Osterwieck hat sich in einem Kornfeld ein neuer Trichter gebildet, der einen Durchmesser von drei Metern und eine Tiefe von zwei Metern hat. Zahlreiche Ausstrahlungen von Erdrissen umgeben den Trichter, der sich an einer Stelle befindet, wo vor 45 Jahren bereits Bohrungen ausgeführt wurden. Ein weiterer Einbruch ereignete sich in einem Gemüsegarten der Zuckerfabrik etwa 50 Meter nördlich von dem ersten Einsturz. Der Trichter hat drei Meter Durchmesser und ist acht Meter tief. Die Aufschüttungsarbeiten sind bereits in Angriff genommen. Im Kaliwerk Vienenburg selbst sind die Wasser weiter angestiegen. So steht das Wasser im Schacht II und III bereits 175 Meter über der letzten Sohle.

Wirtschaftlich hat sich die Katastrophe nunmehr dahin ausgewirkt, daß vier leitende Beamte des Kaliwerkes nach Obernkirchen, Bleicherode und Klein-Bodungen versetzt worden sind. Bis zur Beendigung der Wiederherstellungsarbeiten, für die mit einer Dauer von zwei Jahren gerechnet wird, erfolgt die Kaligewinnung in stärkerem Umfange im Kalibergwerk Bleicherode, das seit 1927 in Reserve steht. Dort sind bereits 100 Arbeiter der insgesamt 450 Mann betragenden Vienenburger Belegschaft untergebracht worden. Abgesehen von etwa 100 zur Entlassung kommenden Arbeitern, die die Invaliditätsgrenze erreicht haben oder demnächst erreichen, wird der Rest der Belegschaft für die Aufarbeiten, insbesondere für die Abtäufarbeiten verwendet. Die Errichtung eines neuen Bahndamms für die Güterumgehungsbahn Vienenburg—Grauhof wird allein 75 Arbeitskräfte in Anspruch nehmen. Am Sonntag weilte wieder eine große Zahl von Ausflüglern in dem Einsturzgebiet.

Schwere Kraftwagenunfälle.

TU. **Bergedorf, 19. Mai.** Ein von einer Dame gesteuerter Kraftwagen, der Dassendorf passieren wollte, überschlug sich am Eingang des Ortes bei dem Versuch, einen anderen Kraftwagen zu überholen. Die Insassen, drei Erwachsene und drei Kinder, wurden auf die Straße geschleudert. Während zwei Kinder getötet wurden, erlitten alle anderen Insassen mehr oder weniger schwere Verletzungen.

TU. **Schwerin, 19. Mai.** Auf der Rückfahrt vom Gautreffen des Reichsbanners in Rostock verunglückte am Sonntag abend ein Lastkraftwagen mit 30 Reichsbannerleuten. 19 Personen wurden verletzt, davon sechs schwer.

Ein Gutsförster erschlagen aufgefunden.

✶ **Berlin, 19. Mai. (Funkspruch).** Am Montag morgen wurde, wie die „Nachtausgabe" meldet, auf dem Wege zwischen dem Dorf Oberullersdorf (Kreis Sorau N.-L.) und dem Gut „A", das dem Korvettenkapitän a. D. Ihsen gehört, der Gutsförster Ernst Arnold erschlagen aufgefunden. Die Bluttat ist in völliges Dunkel gehüllt. In der Gegend waren Gerüchte verbreitet, daß der Förster von einem Bekannten erschlagen worden sein soll. Mehr Wahrscheinlichkeit hat die Vermutung für sich, daß Arnold Wilderern zum Opfer gefallen ist, hinter denen er in der letzten Zeit, scharf her war. Die Untersuchung ist im Gange.

Eine Ortschaft eingeäschert.

TU **Budapest, 19. Mai. Durch ein Großfeuer wurde die Ortschaft Talassi bei Vescprem eingeäschert. Das Feuer brach am Montag mittag in der Nähe des Postgebäudes aus und wurde dann durch den orkanartigen Wind nach allen Richtungen verbreitet. In wenigen Minuten stand das ganze Dorf in Flammen. Die katholische Kirche, das Gemeindehaus und das evangelische Pfarrhaus brannten nieder. Durch einstürzende Balken wurden zwei Personen begraben, die später als verkohlte Leichen geborgen werden konnten. Man befürchtet, daß weitere Personen in den Flammen umgekommen sind. Mehrere Personen erlitten beim Anblick des Brandes schwere Nervenzusammenbrüche. Nach mehrstündigen Arbeiten gelang es den Feuerwehren der ganzen Umgebung, den Brand einzuschränken, doch dürfte die Löschung des Feuers zwei Tage dauern. Der Brand, der auf Brandstiftung zurückzuführen sein dürfte, hat 200 Wohngebäude mit sämtlichen Nebengebäuden in Asche gelegt.**

Ein Auto überfallen.

B. **Paris, 19. Mai. (Eigener Drahtber. der „Badischen Presse".)** Auf der Insel Korsika wurde ein Postauto von Räubern überfallen. Der Ueberfall war dadurch vorbereitet worden, daß ein Baumstamm quer über die Straße gelegt wurde, so daß das Auto halten mußte. Zwischen den Räubern und zwei Gendarmen, die sich in dem Auto befanden, entwickelte sich ein Feuergefecht, bei dem die beiden Gendarmen sowie ein Mitfahrer getötet wurden. Die Räuber zwangen darauf den Chauffeur, das Auto in Brand zu stecken. Man glaubt nicht, daß es sich um einen **Raubüberfall, sondern vielmehr, daß es sich um einen Racheakt handelt.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ankurbelung der Wirtschaft.

Sitzung des Reichskabinetts.

★ **Berlin**, 19. Mai. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem die Kabinettsberatungen über das Osprogramm in den letzten Tagen zum Abschluß gebracht worden sind, befaßte sich das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther mit der wirtschaftspolitischen Lage in ihrer Gesamtheit und den vor der Sommerpause zu verabschiedenden Vorlagen.

Das Reichskabinett war sich darüber einig, daß alle Mittel darangesetzt werden müssen, zur Behebung der Arbeitslosigkeit die Wirtschaft nach Kräften zu beleben. Zu diesem Zwecke werden Verhandlungen mit der Reichsbahn- und Reichspostverwaltung eingeleitet mit dem Ziele, möglichst umfangreiche Lieferungsaufträge baldigst zur Ausführung zu bringen. Auch der Wohnungsbau — insbesondere soweit es sich um Kleinwohnungen handelt — wird durch besondere Maßnahmen gefördert werden. Bereits im Gang befindliche Verhandlungen über die kommunale Umschuldung sollen beschleunigt zu Ende geführt werden. Zur Förderung der Bauwirtschaft und Linderung der Arbeitslosigkeit wird auch die Frage der Inangriffnahme und des Ausbaues großer Straßenbauten geprüft werden.

Der Reichsminister wird ermächtigt, im Rahmen der Haushaltsmittel alle Lieferungsaufträge unverzüglich in Gang zu setzen. Die Umgestaltung der Golddiskontbank auf ihre neuen Aufgaben wurde gleichfalls eingehend erörtert. Schließlich berichtete der Reichsfinanzminister über die geplante Gestaltung der Ausgabensenkung und der Spargesetze, ferner der Reichsernährungsminister über das in Vorbereitung befindliche Gesetz über landwirtschaftliche Produkte.

Die Durchführung dieses Gesamtprogramms wird ohne Inanspruchnahme neuer Haushaltsmittel erfolgen.

Neue Zerstörungen

im besetzten Gebiet.

m. **Berlin**, 19. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Besatzungsbehörden haben für den 22. Mai wieder Versteigerungen deutscher Flugzeughallen anberaumt. Diesesmal sollen die restlichen noch umstrittenen Flugplätze zerstört werden und zwar Griesheim, Lachen-Speyersdorf und Kaiserslautern. Von seiten der Reichsregierung wird zwar ununterbrochen mit der Botschafterkonferenz wegen der Rettung dieser Anlagen verhandelt, es sieht aber so aus, als ob entweder auf der Gegenseite unehrliches Spiel getrieben wird, oder aber die französische Besatzungsbehörde auf eigene Faust handelt und unter Berufung auf den Versailler Vertrag die Flugplätze der Vernichtung ausliefern wird.

Wird auch Griesheim zerstört, dann ist damit zunächst durch die Absicht Er. Eckeners, eventuell von Griesheim aus den transatlantischen Flugverkehr einzurichten, ein Strich gemacht. Wir müssen, wenn Griesheim auch für die Zukunft in Frage kommen soll, von neuem mit der Gegenseite in Unterhandlungen eintreten, um zu erwirken, daß wieder die Anlagen aufgeführt werden dürfen, die jetzt von der Besatzungsbehörde kurz vor dem Abmarsch der Truppen zerstört werden.

Es handelt sich bei den bis zum 15. Juni zum Abbruch zu vergebenden Flugzeughallen um 3 Hallen in Griesheim, 21 in Lachen-Speyerdorf und eine in Kaiserslautern.

Der Abmarsch aus der Pfalz beginnt.

O. **Landau**, 19. Mai. Aus den Kreisen der Besatzung verlautet, daß das französische Oberkommando der Rheinarmee am Sonntag die Abmarschbefehle für die in der Pfalz garnisonierten Truppen übermittelt habe. Der Abmarsch soll staffelweise nach bereits vorliegenden Plänen erfolgen. Im Laufe der Woche soll ein Teil der in Landau, Germersheim und Kaiserslautern liegenden Truppen mit der Räumung den Anfang machen. Die in den Kasernen zum größten Teil schon verpackt bereitliegenden Gerätschaften sollen in dieser Woche verladen werden.

Wie man weiter hört, soll am Dienstag eine Besprechung zwischen den Besatzungsbehörden und der Reichseisenbahnverwaltung bezüglich der Regelung des Abtransportes erfolgen.

Hoesch bei Tardieu.

✱ **Berlin**, 19. Mai. (Funkspruch.) Tardieu empfing am Montag mittag den deutschen Botschafter v. Hoesch und bestätigte ihm, daß die französische Regierung den Befehl erteilt habe, die dritte Rheinlandzone zu räumen, nachdem der Youngplan am Samstag in Kraft getreten ist. Die Vertreter Frankreichs und Deutschlands haben außerdem ihr Einverständnis mit verschiedenen die Räumung betreffenden Einzelfragen erklärt. Am 30. Juni werden alle französischen Truppen die dritte Besatzungszone verlassen haben.

Verkehrsfragen vor dem Reichstag.

Die Wünsche der Parteien.

* **Berlin**, 19. Mai. (Funkspruch.) Der Präsident eröffnete die Reichstagssitzung um drei Uhr. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums.

Abg. Dr. **Klönne** (Dtntl.Arb.-Gem.) nannte den Verkehrshaushalt das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung. Mit Streichungen müsse man hier vorsichtig sein, weil dadurch die Arbeitsmöglichkeiten vermindet und die Erwerbslosigkeit gesteigert würden. Trotzdem müsse man die Notwendigkeit mancher Kanalbauten bezweifeln. Hiezu gehöre besonders der Rhein-Main-Donaukanal. Eine Tariferhöhung bei der Reichsbahn werde einen Verkehrsrückgang zur Folge haben. Der Reichsbahn könne allein durch einen Abbau der Beförderungssteuer geholfen werden.

Reichsverkehrsminister von Guerard

wies darauf hin, daß der Haushalt des Reichsverkehrsministeriums höchstens 2 Prozent der Gesamtaufwendungen für das deutsche Verkehrswesen umfaßt. Aus dieser Zahl ergibt sich schon, daß die Aufgaben des Verkehrsministeriums im gesamten Verkehrswesen nur beschränkt sein können. Seine Aufgabe ist es, die verschiedenen Zweige des Verkehrs in ihrer Eigenart zu erkennen und eine volkswirtschaftlich schädliche Erschütterung des Verkehrswesens zu verhindern. Der Verkehr ist nicht Selbstzweck, sondern er soll der Wirtschaft dienen. Für die verschiedenen Verkehrsmittel müssen möglichst gleiche Bedingungen geschaffen werden. Das von der Reichsbahn im Konkurrenzkampf mit dem Kraftwagenverkehr angewandte System der Kampftarife ist nicht unbedenklich. Im Luftverkehr kann die Verkehrssicherheit gefördert werden durch dauernde Verbesserung der Motoren. Unter dem beunruhigenden Zustand des Verkehrs leidet am schwersten die Reichsbahn, die mit großen Reparationslasten beschwert ist. Die Finanzlage der Reichsbahn ist unter diesen Umständen besorgniserregend. Die von der Reichsbahn beantragte Tariferhöhung für Massengüter hat die Reichsregierung abgelehnt, ebenso aus sozialen Gründen die Preiserhöhung der Arbeiterwochenkarten.

Zu der beantragten Erhöhung der Personentarife in mäßigen Grenzen hat sich die Reichsregierung ihre Stellungnahme ausdrücklich vorbehalten. Die dauernde Beibehaltung der Beförderungssteuer in ihrem bisherigen Umfang wird kaum möglich sein, wenn die Reichsbahn lebensfähig bleiben soll. Auf dem Gebiet der Wasserstraßen beschränken wir uns wesentlich auf die Fortführung der begonnenen Bauten. Eine Reform der Wasserstraßenverwaltung mit dem Ziele der Vereinfachung und Verbilligung soll durch Verhandlungen mit den Ländern erreicht werden. Der Minister verteidigte dann die erhöhten Ansätze der Luftfahrt, die unter den Streichungen des Vorjahres stark gelitten habe. Insbesondere dürfe auch die Luftfahrtindustrie nicht der Verkümmerung preisgegeben werden.

Abg. **Schumann**-Frankfurt (Soz.) bedauerte den Konkurrenzkampf der Reichsbahn gegen den Frachtverkehr, der vielfach wirtschaftsschädigende Formen annehme. Die Kraftverkehrssteuer müsse im Interesse des Ausbaues und der Erhaltung unseres Straßennetzes erweitert werden. Der Redner forderte Erhöhung der Mittel für die Erhaltung der Flugplätze, hielt dagegen den Ansatz für die Fliegerausbildung für zu hoch.

Abg. **Hartmann** (Dnatl.) verlangte die Beseitigung der Beförderungssteuer. Die Schließung der Eisenbahnwerkstätten müsse angesichts der Arbeitslosigkeit vermieden werden.

Abg. **Groß** (Zentr.) wandte sich gegen Verfügungen der Reichsbahngesellschaft, durch die in die wohlerworbenen Rechte der Beamten eingegriffen werde. In der Tarifpolitik werde der deutsche Süden von der Reichsbahn stiefmütterlich behandelt. Die Regulierung des Oberrheins sei zu begrüßen.

Abg Dr. **Wieland** (Dem.) trat für eine Umwandlung des Verkehrsministeriums in ein Ministerium für öffentliche Arbeiten ein. Eine Reichsbahntariferhöhung erreiche nicht das Ziel der Einnahmeerhöhung. Die hohen Gütertarife hätten lediglich eine verstärkte Abwanderung zur Kraftwagenbeförderung zur Folge.

Abg. **Mollath** (Wirsch. Partei)) bezweifelte, daß die Umformung der Stückgütertarife auf der Reichsbahn die erwartete Mehreinnahme von 50 Millionen bringen werde. Der Redner warf der Reichsbahn vor, daß sie auf manchen Gebieten nicht die nötige Sparsamkeit übe. An einer Besichtigungsreise in Schlesien, so erklärte der Redner, nahm neben Parlamentariern auch der Präsident einer schlesischen Eisenbahndirektion teil. Der Präsident aber benutzte einen eigenen Schlafwagen, der auf den Stationen unter dauernder Bewachung des Bahnschutzes stand. Wenn die Abgeordneten zu Fuß gingen, dann fuhr für den Direktionspräsidenten sein telegraphisch herbeigerufener Kraftwagen vor. (Hört, hört!)

Um ¾7 Uhr wurde die Weiterberatung auf Dienstag 3 Uhr vertagt. Außerdem Wehrministerium und Abstimmungen zum Justizhaushalt.

Die Finanzlage der Reichspost.

★ **Berlin**, 19. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde am Montag der Haushalt des Postministeriums beraten. Reichspostminister Dr. Schätzel gab nach den Erklärungen des Berichterstatters zunächst eine kurze Darstellung der Finanz- und Kassenlage der Reichspost. Die Einnahmensteigerung habe sich im Laufe des Jahres erheblich vermindert. Es sei klar, daß unter diesen Umständen die Erfüllung eines Ablieferungssolls an das Reich in Höhe von 145 Millionen RM. eine erhebliche Leistung darstelle, insbesondere sei es angesichts der Kassenlage der Post ausgeschlossen, daß von der in Aussicht stehenden Youngplan-Anleihe etwa ein Teil zur Verstärkung von Haushaltsmitteln verwendet werden könnte. Zur Milderung der Arbeitslosigkeit habe die Post das Möglichste getan. Bei den Mitteln für das Fernsprechwesen sei bereits ein Vorgriff von 80 Millionen erfolgt. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß die Einnahmen im Jahre 1930 wieder gesteigert werden könnten, sodaß die Post nicht gezwungen sei, die Aufträge an die Industrie zu kürzen.

Auf verschiedenen Gebieten diene die Post der Wirtschaft durch Leistungen, bei denen ihre Kosten nicht voll gedeckt würden. Der Zeitungsdienst sei beispielsweise zu mehr als 50 v. H. unrentabel. Auch im Telegraphenverkehr werde zugesetzt. Die Verkraftung der Landpostzustellung werde weiter durchgeführt. Es seien über drei Millionen Landbewohner auf diese Weise versorgt. Der Minister trat für eine Vereinfachung der Organisation der Rundfunkgesellschaften ein. Kurzwellensender müßten einer Konzessionspflicht unterliegen. Eine Verkürzung der Rundfunkgebühren sei in absehbarer Zeit nicht möglich, ebensowenig wie eine Herabsetzung der Fernsprechgebühren.

Der Minister wandte sich weiter gegen Lohnerhöhungen und besprach verschiedene Beamtenfragen. Eine Aufhebung der Zweigstelle München, so erklärte er, würde den Betrieb nicht vereinfachen und verbilligen. Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge wurde der Haushalt des Postministeriums in der Fassung der Vorlage angenommen.

Der Reichsarbeitshaushalt angenommen.

* **Berlin**, 19. Mai. (Funkspruch.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages führte am Montag die Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums zu Ende. In der Abstimmung wurden die Mittel für die Arbeitslosenvermittlung und die Arbeitslosenversicherung unverändert bewilligt. Auch die Haushaltsposten für Arbeitsrecht, Arbeitsschutz und Schlichtung wurden unverändert angenommen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 20. Mai.

Landestheater: Figaros Hochzeit, ½8 bis ¾11 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Die neue Heimat. — Im Kleyerboot durch Tirol, ½9 Uhr.
Colosseum: Internationale Ringkämpfe, ½9 Uhr.
Stadtgarten: Nachmittagskonzert der Harmoniekapelle ¼4 bis 6 Uhr.
Verein für das Deutschtum im Ausland: Lichtbildervortrag „Auswanderung und Auswandererberatung" im Chem. Hörsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
Eintrachtsaal: Arien- und Liederabend Frau Liesel Müller-Baus, 8 Uhr.
Weinhaus Zum: Konzert der Kapelle Woronoff.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Attraktions-Programm.
Rest. Elefanten: Konzert der Livländer.
Residenz-Lichtspiele: „Atlantic", der Untergang der Titanic.
Union-Theater: Das Mädel mit der Peitsche.
Atlantik-Lichtspiele: Begierde. — Hingabe.
Gloria-Palast: Die drei um Edith. — Seine Gefangene.
Palast-Lichtspiele: Lotte, das Warenhaus-Mädchen. — Don Juan in der Mädchenschule.
Schauburg: Die weiße Hölle vom Piz Palü.
Kammer-Lichtspiele: Pat und Patachon im Zirkus. — Orientexpreß.

Professor Heidegger bleibt.

Der Freiburger Philosoph lehnt den Ruf nach Berlin ab.

Der Freiburger Ordinarius für Philosophie, Professor Heidegger, hat den ehrenvollen Ruf an die Berliner Universität, wo er den seit vielen Jahren verwaisten Lehrstuhl des verstorbenen Kulturphilosophen und Soziologen Ernst Tröltsch einnehmen sollte, abgelehnt. Man wird es in Baden und besonders in Freiburg außerordentlich begrüßen, daß es dem Unterrichtsministerium gelungen ist, den bedeutenden Gelehrten der Freiburger Universität zu erhalten.

Wie noch erinnerlich ist, hatte seinerzeit die Berufung Heideggers, durch die der preußische Kultusminister Grimme den jahrelangen Streit um die Nachfolge Tröltschs enden wollte, in Berlin und in der ganzen wissenschaftlichen Welt beträchtliches Aufsehen erregt. Die Berliner Presse hatte die Berufung einmütig gutgeheißen; sie erschien deshalb besonders bedeutsam, weil Martin Heidegger, ein Schüler Husserls und einer der originellsten Vertreter der phänomenologischen Richtung in der Philosophie, an sich als einer der markantesten Köpfe der jüngeren Philosophengeneration, als einer der ursprünglichsten und stärksten Denker wohl berufen gewesen wäre, eine ähnliche Stellung im Geistesleben einzunehmen und ähnlich fördernd in die Kulturproblematik der Gegenwart einzugreifen wie Tröltsch.

Um so erfreulicher ist es, daß die philosophische Kraft Heideggers, der, wie ein großer Schülerkreis zeigt, seine erzieherische und bildende Kraft nicht nachsteht, der heimischen Universität erhalten werden konnte, für die die überaus anregende Philosophenpersönlichkeit ein lebendiger Anziehungspunkt bleiben und nun hoffentlich noch in stärkerem Maße werden wird.

✱

Gleichzeitig erfährt man, daß auch Professor Heiß, der Romanist der Freiburger Universität, einen Ruf nach Leipzig abgelehnt hat.

Zum Karlsruher Gastspiel von Anneliese Born. Auf Einladung der Intendanz des Badischen Landestheaters wird Anneliese Born, die zur Zeit bei den Hamburger Kammerspielen verpflichtet ist, in Klabunds Spiel „XYZ" in einmaligem Gastspiel die Henriette übernehmen. Gerade über diese Rolle wußten jüngst Hamburger Zeitungen außerordentlich Rühmendes festzustellen. Anneliese Born hat außerdem, wie es in einer Besprechung über Shakespeare „Veronese" heißt, die Grazie, die Beweglichkeit und den Witz, den Komödiengestalten verlangen; ausgezeichnet in den Bewegungen, trifft sie auch die Melodie der Sprache mit virtuoser Sicherheit und pointiert mit entzückendem Charm... Den Karlsruhern, die den schnellen und steilen Aufstieg der landsmännischen Schauspielerin (sie ist bekanntlich die Tochter des Ministerialrats Dr. Hirsch) erlebten, sagen diese und andere uns aus München, ihrem früheren Wirkungsort, und Hamburg vorliegenden Kritiken nichts Neues, vor allem nichts überraschendes. Denn die aparte Erscheinung Anneliese Borns, als sie zunächst hier in einem Tanzabend auftrat und später als Volontärin an unserer Landesbühne selbst dem gleichgültigsten Zuschauer sofort als Ausnahmeerscheinung auffiel, stellt eine Eigenart höchsten Reizes dar. Ihr Sondergebiet ist die Laune, der Humor und die helle Wachheit im geistig-sprühendem Dialog, ihre schlanke und bestrickende Haltung und Beweglichkeit. Wie uns bekannt ist, wird die Künstlerlaufbahn Anneliese Born im nächsten Winter zu Gastspielen nach Berlin führen. Nach alledem darf man dem Gastspiel am nächsten Samstag in freudiger Erwartung entgegensehen.

Karlsruher Vorträge:

Die Manier in der Malerei.

Ueber dieses Thema hielt Professor Ernst Würtenberger vor den „Freunden der badischen Kunsthalle" einen Vortrag, um es gleich zu sagen: einen ausgezeichneten Vortrag, der vom Blut der Tatsachen genährt und von einem vorurteilsfreien Verstand durchleuchtet war. Trotzdem mußte man sich erst auf die Fassung des Themas einstellen, oder mir ging es wenigstens so. Manier: ich hatte das Wort im Sinn von Eigenart, ja in der Zuspitzung von Mannertheit empfunden, an die Manier eines Greco, eines Picasso usw. gedacht und mich an einen Aufsatz von Max J. Friedländer erinnert, der Manier als Gegensatz zu Stil definierte. Nach ihm will der Manierist mehr geben, als er hat, er möchte mehr scheinen, als er ist; er verachtet, was er sieht, und greift deshalb zu Geprägtem statt zu prägen. So gibt es unselbständige Künstler genug, die in der Maanier eines Großen malen, und wir brauchen nicht weit zu gehen, um Bilder in der Manier eines Thoma, Trübner, Schönleber usw. zu sehen, genau wie jeder Große Gefolgsleute genug gehabt hat, die seine „Manier" nachahmten. Bewährte Manier als Krücke zum Erfolg, das wäre so die landläufige Anwendung des Begriffes.

E. Würtenberger legte dem Wort eine andere Bedeutung bei, er nahm es ganz positiv, im alten Sinn, als terminus technicus. Man sprach früher von gotischer Manier, von holländischer Manier und dergleichen als von einer bestimmten Formweise. So griff Würtenberger es auf, als künstlerische Formweise, die von der Palette bestimmt ist. Und da kam nun in trefflichen Darlegungen die von persönlichen Erfahrungen getragen waren, das lehr- und aufschlußreiche Resultat zutage, daß die abendländische Kunst seit der Renaissance nur zwei Manieren kennt und hervorgebracht hat: die junge, starkfarbige erhöhte Palette, wie Hodler oder van Gogh sie verwenden, und die braun-graue Manier der alten Meister, die auch heute nicht außer Kurs gesetzt ist. Sagen wir statt Manier lieber Methode, so ist jede Schwierigkeit beseitigt.

Die technische Grundlage für den Maler ist seine Palette, sie bestimmt sein Sehen, sie bestimmt es in weit stärkerem Maß als die Natur.

Dieser elementare Satz ist dem Laiengemüt immer wieder fremd, ihm aber eben deshalb immer wieder einzuhämmern. Kunst ist keine Kopie der Natur, ihr Ehrgeiz ist nicht der des Panoptikums.

Noch ehe der Maler zum Pinsel greift oder den Inhalt seiner Tuben auf die Palette drückt, muß er wissen, wie er das Vorbild „übersetzen" will, ob in Farbwerten oder in Tonwerten. Entscheidet er sich für Farbwerte, also für die sog. gelbe Palette, so ist seine Marschroute bestimmt. Er wird die Farben steigern, nicht mischen, sondern durch Komplementärfarben brechen. Der erste angesetzte Ton zwingt die logische Entwicklung der andern herbei — wie Tonart und Thema den Ablauf der Sonate. Auf diesem Wege, mit dieser Methode erreicht er die Intensität des Lichtes, allerdings auf Kosten des Einzeltones in der Natur. Er hat sich für den farbigen Kontrast entschieden; so wird sein Bild hell, starkfarbig, flächig.

Ganz anders die braune Methode (die mit der „braunen Soße" arbeitet), die nach Tonwerten strebt. Ihr Begründer ist der große Lionardo, der zuerst bewußt seine Bilder braun untermalte, die Modellierung durch Weißhöhung erzielte, und dann die Lasurfarben darüber legte. Immer schimmerte das Braun durch und erzwang seinen Gegensatz, das kalte Grau, von dem der englische Dichter Browning sagt: a common greyness silvers everything. Hier wird die Form durch die Lichtführung modelliert, woraus die Porträtkunst unendlichen Vorteil zog. Das Auftauchen eines Kopfes aus dunkelm Hintergrund, seine Charakterisierung in der Beleuchtung gewann — bei Rembrandt etwa — die Tiefe eines Symbols.

Die Entwicklung der braunen Methode und des grauen Edeltones holte sich ihre unvergänglichen Triumphe bei Rembrandt, Franz Hals, Vermeer, Chardin, Menzel, Leibl, Thoma, Courbet bis zur Frühzeit der Inpressionisten, bis zum jungen van Gogh.

Beispiele an Originalen erhöhten die Eingängigkeit und Ueberzeugungskraft des Vortrages, ebenso wie jene denkwürdigen Sätze von Hodler, von Renoir, Courrière und van Gogh, die der Redner zitierte; Renoir, der zugab, daß die Bilder der Meister bessere Lehrer sind als die Natur; van Gogh, der bekannte: „Als ich aus der Palette schöpfte, gewann ich die Natur". Fügen wir das Wort Würtenbergers hinzu: „Unkenntnis der Methode kennzeichnet den Dilettantismus".

Ohne Kenntnis der Harmonielehre kann man nicht komponieren, weder Musik noch Bilder.

Würtenberger, der in seiner zweiten Schweizer Periode Hodlers Palette studierte und anwandte (die erste war unter Böcklins Stern gestanden), hat später sein Herz und Bemühen wieder der braunen zugewandt. Aber er ist objektiv genug geblieben, den Wert und die Grenzen von beiden genau zu kennen und zu würdigen. Diese Durchdringung der Materie und die gleichzeitige geistige Ueberlegenheit sicherten seinen Ausführungen ihre erleuchtende Kraft, der sich kein Hörer entzog, auch wenn er theoretisch oder praktisch einseitig eingestellt ist. Und im übrigen: Die Kunst kennt keinen Stillstand. „Manier aber wäre Stillstand und Tod.

W. E. O.

Opernsänger Joseph Rühr vom Badischen Landestheater wird im Juni dreimal in Paris im Theatre Pigalle unter Direktor Schalk in der Zauberflöte singen.

Das Sächsische Wirtschaftsministerium erteilte im Einvernehmen mit dem Ministerium für Volksbildung der Handels-Hochschule Leipzig unter dem 18. Mai 1930 das Recht, die Würde eines „Doktor der Wirtschaftswissenschaften" (Dr. rer. oec.) zu verleihen.

Evangelische Landessynode.

Die erste öffentliche Sitzung.

Am Montag vormittag 9¾ Uhr wurde im Landtagsgebäude die erste öffentliche Sitzung eröffnet. Nach einem kurzen Gebet hielt Kirchenpräsident D. Wurth die Eröffnungsansprache. Er hieß die Abgeordneten herzlich willkommen und wünschte, daß ein reicher Segen aus der Tagung erwachse. Nach einer kurzen Darlegung über den Zeitpunkt der Einberufung der Synode schilderte er die Vorlage der Kirchenregierung an die Synode. Auch auf die Verhandlungen des Landtags über das sogen. Dotationsgesetz und auf die kommenden Verhandlungen über rechtliche Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirchen durch einen Vertrag (Konkordat) wies er hin. Unter den Zeiterscheinungen und Zeitereignissen, die die Landeskirche stark berühren, erwähnte er die aus verschiedenen Beweggründen erfolgenden Kirchenaustritte, die römisch-katholische Beurteilung und Behandlung der Mischehen, die überspitzte Kritik an der Kirche in den eigenen Reihen, das unermüdliche Werben der Sekten und der Freidenker bis zum massiven Antichristentum der Bolschewisten. Für die Kirche ist es Kampfzeit. Auch die Arbeit der Synode muß dazu mitwirken, daß die Anstürme an dem Felsen, auf dem die Kirche erbaut ist, zerschellen. Darauf erklärte er die Synode für eröffnet.

Die neu eingetretenen Abgeordneten Dekan Weigele-Siegelsbach, Werkmeister Bitschenauer-Durlach, Architekt Dr. Schmechel-Mannheim, Stadtpfarrer Hauß-Karlsruhe, Oberpostmeister Adolph-Schwetzingen, Bürgermeister Schneider-Freiamt und Rektor Oskar Hofheinz-Heidelberg wurden vom Kirchenpräsidenten verpflichtet. Hierauf übernahm als ältestes Synodalmitglied der Kirchenregierung Geheimrat Professor D. Bauer das Präsidium zur

Vornahme der Präsidentenwahl.

Zum Präsidenten wurde mit 57 Stimmen Landgerichtsrat Schäfer (pos.) gewählt, eine Stimme fiel auf Kirchenrat D. W. Schulz (lib.); außerdem wurden drei weiße Zettel abgegeben. Zum Stellvertreter wurde durch Akklamation einstimmig Kirchenrat W. Schulz (lib.) gewählt, ferner zu Schriftführern die Abgeordneten Kroenlein, Vogelmann, Bach und Wagner.

Präsident Schäfer übernahm nunmehr den Vorsitz, für das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankend und seiner Vorgänger im Amt gedenkend. Er erkannte das Recht der Gruppenbildung in der evangelischen Kirche als logische Folgerung des protestantischen Prinzips an und wünschte, daß vor allem nach außen hin sich die Geschlossenheit aller kirchlichen Kreise mehr und mehr zeige. Er gedachte sodann der verstorbenen Mitglieder der Synode, des Justizrates Mössinger-Wiesloch und des Hauptlehrers Kühner-Pforzheim und der früheren Synodalen Altbürgermeister Neuwirth-Neckarbischofsheim und Geheimrat Salzer-Karlsruhe. Worte dankbaren Gedenkens widmete er dem verstorbenen Landesbischof, Großherzog Friedrich II., der seine ganze Liebe der Landeskirche geschenkt hat, dem verstorbenen Prinzen Max und der verstorbenen Königin Viktoria von Schweden. Zu ihrer Ehrung erhoben sich die Abgeordneten von ihren Sitzen. Auf Vorschlag des Abgeordneten Bender (pos.), dem eine Vereinbarung der Gruppen zugrunde lag, wurden vier Ausschüsse für Kultus und Unterricht, für Verfassung, für den Hauptbericht und für den Haushalt, sowie der Aeltestenrat gebildet. Die Vorlagen und Einläufe wurden bekanntgegeben und den Ausschüssen überwiesen. In einer kurzen Zwischenpause beriet der Aeltestenrat über verschiedene Fragen der Geschäftsführung.

Um ¾11 Uhr wurde die Sitzung mit einem Gebet von Abg. D. W. Schulz geschlossen.

Staatsdotation und Konkordat.

Ueber die erfolgten Landtagsverhandlungen über das sog. Dotationsgesetz und die bevorstehenden Verhandlungen über ein Konkordat führte Kirchenpräsident D. Wurth u. a. aus:

„Die Landtagsverhandlungen über die sogen. Dotation sind Ihnen allen wohl bekannt. Fast sämtliche evangelische Abgeordnete verurteilten in dankenswerter Weise den nun Gesetz gewordenen Verkürzungsmodus bei der künftigen Zuteilung der abzubauenden Staatsdotation als eine durchaus ungerechtfertigte, die evangelische Bevölkerung benachteiligende Maßregel. Die Meinung des Oberkirchenrats und der Kirchenregierung war dabei klar zum Ausdruck gekommen: einfach auf die Dotation zu verzichten, lag nicht in ihrer Macht; einen anderen Verteilungsschlüssel anzuerkennen, war ebenso unmöglich; keinesfalls schien der neue gerecht. Daß der Oberkirchenrat sich dem Ministerium gegenüber nicht rechtzeitig zur Sache geäußert habe, wie behauptet wurde, trifft nicht zu. Von dem geplanten neuen Verteilungsmodus wurden wir gerade so plötzlich überrascht wie die übrige Oeffentlichkeit. Richtig ist allerdings, daß keine Bestimmung besteht, wonach der Minister verpflichtet wäre, in der ganzen Angelegenheit der Gesetzesvorlage vor den Verhandlungen im Landtag mit dem Oberkirchenrat in Beziehung zu treten. Aber 50 Jahre lang — und ein halbes Jahrhundert bedeutet ja schließlich im gegenseitigen Verkehr schon etwas! — bestand diese Uebung, und von der Evangelischen Kirche aus ist nichts geschehen, was Anlaß geben konnte, ganz unerwarteterweise von der alten Uebung abzugehen. Seit 2 Jahrzehnten ist es Mode, den Satz „Macht schafft Recht" zu bekritteln und zu verwerfen. Er bewahrheitet sich aber immer noch. Und so müssen wir uns mit der Tatsache abfinden, daß nach und nach ein nicht unwesentlicher Teil der Staatsdotation zuletzt in einer für die Evangelische Kirche ganz ungünstigen Weise gekürzt wird und womöglich gänzlich in Wegfall kommt. Daher sind wir leider nicht in der Lage, die Landeskirchensteuer herabzusetzen, umsoweniger, als es uns nicht gelang, irgendwelche neue Einnahmequellen zu erschließen. — Vor einigen Monaten schien es, als ob wir der Synode auch eine Vorlage über ein Konkordat zu machen hätten, wovon bei der Eröffnung des Landtags hier die Rede war. Es ist nunmehr ausgeschlossen, daß dieser Gegenstand vor Herbst den Landtag beschäftigen wird. Doch dürfte die Gewähr dafür gegeben sein, daß der Abschluß eines Konkordats des badischen Staates mit der Kurie in Rom nur gleichzeitig mit einem gleichwertigen Vertrag mit unserer Landeskirche erfolgen wird. Es ist die Ueberzeugung des Oberkirchenrats wie der Kirchenregierung, daß ein solcher Vertrag mit dem badischen Staat für unsere Kirche von Vorteil sein kann. Gegenseitige Verhandlungen darüber sind jedoch noch nicht gepflogen worden.

Die Notlage der Tabakbauern.

Eine Entschließung der Pflanzer im Hanauerland und Ried.

Z. Kehl, 18. Mai. Die nachstehende Notlage der badischen Tabakpflanzer ist in letzter Zeit in Wort und Schrift der Allgemeinheit oft vor Augen geführt worden. Auch im Hanauerland und im Ried, wo der Tabakbau eine bevorzugte Stellung in der Landwirtschaft einnimmt und daher die katastrophale Lage auf dem Tabakmarkt die besondere Sorge der Landwirte bildet, erkennt man mehr und mehr den Ernst der Lage, nachdem allein aus dem Jahre 1929 noch 30—40 000 Doppelzentner unverkauften Tabaks hinzukommt, vorhanden sind. Aus diesen Erwägungen heraus war es ein Gebot der Stunde, am heutigen Sonntag nachmittag eine allgemeine Versammlung der Tabakpflanzer aus Hanauerland und Ried nach Kehl einzuberufen, wo der geräumige „Schiff"-Saal bis zum letzten Platz besetzt war.

Um 2½ Uhr eröffnete Bürgermeister Heidt-Auenheim, Mitglied der Badischen Landwirtschaftskammer, die eindrucksvolle Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten an Direktor Füller vom badischen Landbund Karlsruhe, Landtagsabgeordneten Dr. Schmidt-Bretten, Landwirtschaftsassessor Würfel-Rheinbischofsheim, Landwirtschaftslehrer Kall-Rheinbischofsheim, Direktor Vangnoul von der Zentralgenossenschaft Karlsruhe, Assessor Dr. Arnold vom Bezirksamt Kehl, Gemeinderat Lutz in Vertretung der Stadt Kehl, den Präsidenten Dr. Müller-Karlsruhe des Deutschen Tabakbauverbandes, den Präsidenten Meier des Badischen Landesverbandes des Deutschen Tabakbauverbandes (Großsachsen in Bad.), den 2. Vorsitzenden des Landesverbandes Baden des Deutschen Tabakbauverbandes, Köbele-Ringsheim, ferner Kammermitglied Morgenthaler-Fautenbach bei Achern, den geschäftsführenden Direktor des Landesverbandes Baden des Deutschen Tabakverbandes, Ober-Landwirtschaftsrat Meißner-Karlsruhe, den Geschäftsführer dieses Verbandes, Engelhardt-Karlsruhe, neben den Bürgermeistern der interessierten Gemeinden aus Hanauerland und Ried.

Präsident Meier-Großsachsen vom Landesverband Baden beleuchtet die allgemeine Not der Landwirtschaft, die heute mit 13—14 Milliarden Schulden in trostloser Lage sich befindet. Engelhardt-Karlsruhe schilderte die Ursachen der schlechten Verkaufsmöglichkeiten des Tabaks im Jahre 1929, die er auf die veränderten Steuergesetze zurückführte. In überzeugender Weise charakterisierte er die im Tabakbau jetzt eingeführte Verarbeitungsprämie als eine Lebensprämie für den Deutschen Tabakbau. In eindrucksvollen Worten geißelte sodann Präsident Dr. Müller-Karlsruhe vom Deutschen Tabakbauverband das mangelnde Nationalgefühl unseres Volkes bei der Wahl der Tabakfabrikate, sodaß die ausländischen Tabake als größte Konkurrenz auf dem deutschen Markt erscheinen, obwohl sie qualitativ häufig viel zu wünschen übrig lassen. Durch richtige Propaganda müsse der deutsche Raucher erst wieder für den deutschen Tabak gewonnen werden.

In längeren Ausführungen suchte sodann Oberlandwirtschaftsrat Meißner-Karlsruhe, dem das Schlußwort zur Aussprache erteilt war, die Tabakpflanzer von der Notwendigkeit der Organisation zu überzeugen, die gerade hierzulande noch viel zu wünschen übrig läßt. Tatsache sei, daß der meiste unverkaufte Tabak in Gemeinden noch lagert, die keine Tabakpflanzervereine kennen, wo deshalb die Makler ein leichtes Spiel hätten.

Zum Schluß der heutigen Tagung wurde folgende

Entschließung

einstimmig angenommen:

„Ueber 500 Tabakpflanzer des Hanauerlandes und des Riedes fordern in ihrer am 18. Mai in Kehl abgehaltenen Versammlung im Landesverband badischer Tabakbauvereine, daß dem Deutschen Tabakbau der gleiche handelspolitische Schutz wie den anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zuteil wird. Der heute geltende Schutzzoll von 80 RM. pro Doppelzentner genügt nicht mehr, um als Schutzzoll gegen die Konkurrenz billiger Auslandstabake zu wirken. Der Deutsche Tabakbau muß heute mit einem Erzeugungsaufwand von 152 Prozent rechnen, gegenüber einer Verkaufsmöglichkeit, die nur ca. 100 Prozent erreicht. Diese Verlustwirtschaft dauert nun schon reichlich 6 Jahre! Die Tabakpflanzer entstammen ausschließlich den bäuerlichen Kreisen und leiden besonders schwer unter der derzeitigen wirtschaftlichen u. wirtschaftspolitischen Notlage der Landwirtschaft. Sie verkennen nicht, daß die Reichsregierung bemüht war, dem Deutschen Tabakbau durch die Schaffung des steuerbegünstigten Feinschnittes und durch die Hingabe des Preiszuschusses zu helfen, doch diese Maßnahmen genügen nicht mehr, um dem heimischen Tabakbau ein lebensfähiges Dasein zu verbürgen. Wir fordern deshalb zum Schutze unserer nationalen Arbeit eine Erhöhung des Tabakzolles von 80 RM. auf 120 RM. pro Doppelzentner, wie dieser schon in dem heute noch gültigen Tabakgesetz vom September 1919 festgelegt ist. Nur durch die Beibehaltung der Steuerbegünstigung für Feinschnitt, durch die Weitergewährung des Preiszuschusses und durch die erbetene Erhöhung des Schutzzolles auf 120 RM. pro Doppelzentner kann die Lebensfähigkeit des deutschen und heimischen Tabakbaues gebessert und erhalten bleiben. Im übrigen schließen sie sich dem einstimmigen Beschluß des Deutschen Tabakbauverbandes vom 16. Mai 1930 in Weinheim an, wonach der Gewinn bei dem zu erstrebenden Exportgeschäft der noch lagernden Tabake aus 1929 in erster Linie den Pflanzern zugute kommen muß."

Das Hochwasser im Hanauerland.

Menschenleben in Gefahr!

— **Leutesheim, 19. Mai.** Der Rhein ist über die Ufer getreten und hat das ganze Gelände bis zum Hochwasserdamm überflutet. Das Graserträgnis der ausgedehnten Wiesenflächen jenseits des Dammes ist als Futter nicht mehr zu gebrauchen. Besonders schwer wurde die neuangelegte Wiesenfläche mitgenommen wo die im Herbst gepflanzten Obstbäume zum Teil von den reißenden Fluten umgerissen und fortgeschwemmt wurden. Ein großer Teil der erst gepflanzten Kartoffeln dürfte vernichtet sein, ebenso viel Getreide. Da sich auf der ganzen Gemarkung Druckwasser zeigt, ist der Schaden noch nicht zu übersehen.

Beinahe hätte das Hochwasser auch noch ein Menschenleben gekostet. Der 9 Jahre alte Wilhelm Gogel watete mit Kameraden über die überflutete Altrheinbrücke. Dabei geriet er neben die Brücke und stürzte in das reißende Wasser. Nur dem mutigen Eingreifen des 21 Jahre alten Friedrich Hummel, der mit den Kleidern ins Wasser sprang und ihn mit großer Mühe der Strömung entriß, verdankte er sein Leben.

✦

rl. **Leopoldshafen, 19. Mai. Das Hochwasser** ist heute nacht weiter gestiegen und hat bedeutenden Schaden angerichtet. Das Rheinvorland ist überflutet. Die Straße nach dem Rhein steht bis zum Schutzdamm etwa 30 Zentimeter tief unter Wasser. Der Verkehr nach der Pfalz ist eingestellt worden.

Die Hüninger Schiffsbrücke zerstört.

Durch einen abgetriebenen Schleppkahn auseinandergerissen.

Weil (Rhein), 18. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Schleppkahn vom Strom abgetrieben und mit voller Wucht gegen die Hüninger Schiffbrücke gedrückt, die in der Mitte glatt auseinanderriß. Drei Brückenjoche mit einer Anzahl von Kähnen wurden stromabwärts getrieben und konnten erst bei Marckolsheim geborgen werden. Der Verkehr auf der Schiffbrücke dürfte dadurch für einige Tage unterbrochen sein. Der Schleppkahn selbst blieb an der Hüninger Eisenbahnbrücke hängen und wurde dann gegen das badische Ufer getrieben, wo er verankert werden konnte.

Großer Wildverlust durch das Hochwasser.

— **Brühl bei Schwetzingen, 19. Mai.** Die Rheinwaldungen rechts- und linksrheinisch stehen vollständig unter Wasser. Die Fasanen, Enten usw. die zur Zeit brüten, sind zum größten Teil verloren. Auch das Wild, Kaninchen, Hasen und die frisch gesetzten Rehe sind dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Der Waidweg, der als Hochwasserdamm dient, ist gebrochen. Die Kollerinsel ist mit Fuhrwerken nicht erreichbar. Der domänenärarische Fischweiher auf der vorderen Kollerinsel ist gleichfalls überflutet und hat Verbindung mit dem Rhein, sodaß vermutlich der größte Teil der gezüchteten Fische nach dem Rhein abwandern wird.

Badischer Landtag.

Die Tagesordnung für die am Dienstag vormittag 9 Uhr beginnende Sitzung des Badischen Landtags enthält u. a.: Gesetzentwurf über die Beteiligung an Kaligewerkschaften in Baden, Beratung über das Gesuch des Verbandes badischer Gemeinden betr. Aenderung des badischen Steuerverteilungsgesetzes durch Neuregelung des Lastenausgleichs unter den Gemeinden. Ferner stehen zur Beratung die nationalsozialistischen Anträge über die Aufhebung des Redeverbots gegen die Nationalsozialisten Loeper und Münchmeyer und über die Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Grundsteuernachlaß für Schneedruck-Geschädigte.

Die badische Regierung hat an die Finanzämter das Ersuchen gerichtet, den durch Schneedruck geschädigten Privatwaldbesitzern die Grund- und Gewerbesteuern zu stunden. Es ist geplant, den Geschädigten Nachlässe auf diese Steuern zu gewähren. Auch für die Reichssteuern besteht die Möglichkeit der Stundung.

General Guillaumat kommt nach Kehl.

B. **Paris, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Kommandant der Rheinarmee, General Guillaumat, trifft am Dienstag in Straßburg ein, um die Arbeiten an der Zerstörung der Befestigungen des Kehler Brückenkopfes zu besichtigen.

Gautagung des G. d. A.

Freiburg, 19. Mai. Am Samstag und Sonntag hielten der G. D. A. seine 9. Gautagung in Freiburg ab, die sehr stark besucht war. Nach Abschluß der internen Verhandlungen und einem Begrüßungsabend fand eine öffentliche Angestelltenkundgebung statt, an der sich über 70 Ortsgruppen beteiligten. Als Vertreter der badischen Regierung nahmen an der Tagung Oberregierungsrat Emele-Karlsruhe und Landrat Wöhrle-Freiburg teil, von der Stadtverwaltung Freiburg Stadtrat Ambs. Vertreter hatten auch das Arbeitsamt, der Schlichtungsausschuß, die Handelsschule, der Deutsche Beamtenbund und die politischen Parteien entsandt. Das Mitglied des Bundesvorstandes, Borchardt-Berlin, hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema „Niedergang oder Aufstieg des Angestelltenstandes". In einem weiteren Vortrag hieß es u. a., daß die letzten 15 Jahre gezeigt hätten, daß im deutschen Volke noch Kräfte vorhanden seien, die immer wieder neu aufbauen könnten. Das Wort vom Untergang des Abendlandes habe seinen drohenden Sinn verloren. Die Angestellten seien bereit, am Aufstieg des deutschen Volkes mitzuarbeiten.

NUR MANOLI
PRIVAT!
DIE 6 PFENNIG ZIGARETTE OHNE MUNDSTÜCK

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

25 Jahre Trinkerheilanstalt Renchen.

Renchen, 19. Mai. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Trinkerheilanstalt Renchen fand am Sonntag eine schlichte, dem Gesamtwerk angepaßte Feier statt. Der Vorsitzende der Heilstättenkommission, Nervenarzt Dr. Neumann-Karlsruhe konnte eine stattliche Zahl von Vertretern der Regierung, der Kirchenbehörden, der Gemeinden usw. begrüßen. Der Vorsitzende des Landesverbandes gegen den Alkoholismus, Ministerialdirektor Dr. Fuchs konnte wegen Krankheit an der Feier nicht teilnehmen.

Die Heilstätte für Alkoholkranke bei Renchen wurde im Jahre 1905 von dem damaligen Verein gegen den Alkoholismus e. V.-Karlsruhe gegründet. Die Heilstätte hat in den verflossenen 25 Jahren außerordentlich segensreich gewirkt. Sie steht unter fachärztlicher Aufsicht eines Psychiaters der nahegelegenen Heil- und Pflegeanstalt Illenau. Die Leitung liegt in den Händen des langjährigen Hausvaters und Verwalters A. Streich, dem Dr. Neumann besondere Dankesworte für seine aufopferungsvolle Tätigkeit widmete.

Ministerialdirektor Dr. Arnsperger überbrachte die Glückwünsche der Regierung. Weiter sprachen die Vertreter der Kirchen- und Gemeindebehörden, die das Wirken der Heilanstalt rühmten. Verwalter Streich wandte sich gegen die Auffassung der Oeffentlichkeit, die Trinkerheilanstalt sei eine Art Gefängnis. Aus Ansprachen geheilter Trinker ging hervor, daß die Anstalt viel Gutes getan hat und jedem Patienten eine individuelle Behandlung zuteil werden läßt. Der frohe zuversichtliche Ton, der in der Heilstätte herrsche und der auf Verstehen, Tragen und Helfen abgestimmt sei, diene zur Genesung. Ein von Pfleglingen gebildeter Chor verschönte die Feier durch Vortrag einiger Lieder.

Wissenschaftliche Tagung der bad. Zahnärzte.

:: **Baden-Baden,** 19. Mai. Auf der diesjährigen wissenschaftlichen Tagung der badischen Zahnärzte in Baden-Baden wurde das Kapitel „Aerzte, Zahnärzte und Rheuma" behandelt. Medizinalrat Dr. Walther behandelte das Thema vom ärztlichen Standpunkt aus. Er wies auf die außerordentliche volkswirtschaftliche Bedeutung der rheumatischen Erkrankungen hin. Im Ruhrgebiet sei zum Beispiel bei mehr als 90 Prozent der eine Berufsrente beziehenden Arbeiter eine rheumatische Erkrankung die Ursache. Die Erkennung und Behandlung der rheumatischen Erkrankungen ist durchaus noch unvollkommen. Eine frühzeitige Erkennung ist von entscheidender Wichtigkeit. Bei einem Teil der akuten Erkrankungen wird ein sog. Herdprozeß gefunden, der häufig in den Zähnen, in den Mandeln und in den Kieferhöhlen sitzt. An diesem Punkt hat die Tätigkeit des Zahnarztes einzusetzen. Bei den schweren Formen rheumatischer Erkrankungen erstreckt sich die Behandlung auf physikalische, hydrotherapeutische, orthopädische und diätetische Maßnahmen. Die Bäderbehandlung erweist sich bei all diesen Fällen von großem Nutzen. Im zweiten Referat wies Zahnarzt Dr. Bosch darauf hin, daß die von den Zähnen ausgehenden Infektionen seit zwei Jahrzehnten die Forschung beschäftigten. Die Zahnärzte von heute müßten Mund-, Kiefer- und Zahnärzte sein, die ein Teilgebiet der ärztlichen Behandlung beherrschen und in engem Zusammenhang zur gesamten Zahnheilkunde stehen. Man könne den Zahn nicht aus dem menschlichen Gesamtorganismus eleminieren. Nach der Lehre von der sogen. Herdinfektion seien die wichtigsten Herde die Zähne und die Mandeln. Der Zusammenhang mit Allgemeinerkrankungen müsse daher beobachtet werden. Auch die rheumatischen Erkrankungen gehörten dazu. Als wichtigstes Hilfsmittel zur Auffindung von dentalen Herden bei rheumatischen Erkrankungen dient die Badereaktion, für die Therapie der dentogenen Herde sei die Bäderbehandlung von Bedeutung. Der Redner forderte die Errichtung eines Forschungsinstituts für rheumatische Erkrankungen in Baden-Baden und betonte, daß dort neben dem Internisten und dem Bakteriologen auch der Zahnarzt sein Feld haben müsse.

Tagung der südd. Elektro-Installateure.

Mannheim, 18. Mai. Zur diesjährigen Tagung der Elektro-Installateure waren aus Baden und Württemberg etwa 500 Teilnehmer eingetroffen. Den Auftakt der Beratungen bildete am Samstag nachmittag eine Vertreterversammlung. Der Schwerpunkt der Tagung liegt auf wirtschaftlichem Gebiet. Abends fand ein Begrüßungsabend statt. Am Sonntag vormittag wurde die Hauptversammlung abgehalten, in deren Mittelpunkt der Vortrag von Dr. Petersen-Mannheim über Steuer- und Wirtschaftsfragen stand. Eine Reihe von Beschlüssen wurden der Versammlung bekanntgegeben, worauf sich die Ehrung jener Mitglieder anschloß, die schon 25 Jahre dem Verband angehören.

= **Marxzell,** 19. Mai. **(Autounfall.)** Auf der Landstraße Marxzell—Frauenalb ereignete sich am Sonntag mittag ein schwerer Verkehrsunfall. Mit 45 Stundenkilometer Geschwindigkeit ging ein Zweibrücker Kraftwagen in die Kurve, wo er abrutschte und mit großer Wucht gegen einen Baum schleuderte. Die Insassen wurden in zum Teil schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus verbracht.

Verbandstag der oberbadischen Kreditgenossenschaften.

:: **Neustadt i. Schw.** 19. Mai. Der 63. Verbandstag der Oberbadischen Kreditgenossenschaften wurde am Samstag mit einer Vorversammlung eingeleitet, in der die üblichen Regularien, die Festsetzung der Beiträge und des Voranschlags für 1931 vorgenommen wurden. Abends fand zur Begrüßung der zahlreich aus ganz Oberbaden erschienenen Genossenschafter ein Bankett statt, in dessen Verlauf Bürgermeister Pfister die wichtige Bedeutung der Genossenschaften für die Wirtschaft würdigte. In der Hauptversammlung am Sonntag stand im Vordergrund das Referat des Verbandsdirektors Sepp-Freiburg über die Entwicklung des Verbandes im Berichtsjahr. Der Redner ermahnte die Vorstände und Aufsichtsräte zu vertrauensvoller, umsichtiger Zusammenarbeit, zur Enthaltung von allen Kreditüberschreitungen, Blankokrediten, Börsengeschäften u. a. Direktor Sepp kam im Verlauf seines Referats auch auf die Kapitalflucht zu sprechen und setzte sich in diesem Zusammenhang für die Wiedereinführung des Bankgeheimnisses ein. Eine Entschließung für eine Reichssteuerreform hinsichtlich einer Reichsbewertung für die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer und eines Reichssteuervereinheitlichungsgesetzes wurde gutgeheißen.

Das Geschäftsjahr der Oberbadischen Kreditgenossenschaften schloß am 31. Dezember mit einem Gesamtbruttogewinn von rund 2 467 000 Mark. Der Reingewinn stellt sich auf rund 747 000 RM. (i. V. 681 000 RM). Unkosten und Steuern erforderten rund 1 588 000 RM. (1 140 000 RM.).

Für den ausscheidenden Verbandsdirektor Sepp-Freiburg wurde Verbandsdirektor Günther-Rastatt gewählt mit der Aufgabe, die unterbadischen und oberbadischen Genossenschaften zu vereinigen. Direktor Sepp wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zu Vorstandsstellvertretern wurden gewählt: Heidinger-Konstanz und Baumann-Villingen. Als nächster Tagungsort wurde Waldkirch bestimmt.

Sängerfest des Renchtals

ie. **Bad Peterstal,** 19. Mai. Der letzte Sonntag bildete einen Ehrentag in der Geschichte der Renchtalgruppe des Ortenau—Oos-Sängergaues. Galt es doch, das 25jährige Stiftungsfest mit Wertungssingen und Fahnenweihe des Männergesangvereins „Frohsinn"-Bad Peterstal in würdigem Rahmen zu feiern. Schon am Samstag nachmittag begann der Empfang der auswärtigen Vereine. Abends 8½ Uhr leitete ein Fackelzug mit Zapfenstreich die Festtage ein. Anschließend hielt ein Festbankett im „Schlüsselbad" die überaus zahlreich erschienenen Gäste bis zur frühen Stunde in bester Stimmung beisammen. Musikalische und gesangliche Darbietungen umrahmten die mannigfachen Ansprachen. Der Sonntag wurde eingeleitet mit Wecken. Um ¾7 Uhr war Festgottesdienst mit Fahnenweihe in der Kirche. Um 9 Uhr begann das Wertungssingen im Kursaal vom „Marienbad", wo die meisten Vereine die glänzende Wiedergabe ihrer gesanglichen Darbietungen anerkannt sahen und damit ihre Dirigenten zugleich öffentlich ehrten. Nach dem Festessen, das alle größeren Lokale des Kurortes bis zum letzten Platz mit Teilnehmern füllte, bewegte sich ein imposanter Festzug unter Beteiligung der Bürgermiliz und einiger Trachtengruppen durch die reich geschmückten Straßen, die von einer großen Menschenmenge aus Stadt und Land umsäumt waren. Auf dem Festplatz wurde alsdann der Weiheakt durch Gaupräsident Schmitt-Kehl vorgenommen. Ein Gesamtchor der Renchtalgruppe des Ortenau—Oos-Sängergaues umrahmte den feierlichen Akt. Anschließend erfolgte das Konzertsingen der einzelnen Vereine und alsdann die Uebergabe der Andenken an die am Wertungssingen teilnehmenden Vereine. Abends 8 Uhr begann im Hotel „Hirsch" ein Festball, der bis lange nach Mitternacht seine Anziehungskraft bewies. Der Montag morgen stand im Zeichen eines Trauergottesdienstes für die verstorbenen Vereinsmitglieder mit anschließender Totenehrung auf dem Friedhof. Der Nachmittag gilt einem Kinderfest mit allgemeiner Volksbelustigung.

*

= **Bruchhausen,** 19. Mai. **(Verdienter Erfolg.)** Der hiesige Gesangverein „Edelweiß" beteiligte sich am vergangenen Sonntag bei einem Gesangwettstreit in Wörth a. Rh. und konnte unter Führung seines Dirigenten, Hauptlehrer Hollerbach, einen II. Preis in der Klasse „Erschwerter Volksgesang" erringen.

Vom Gerüstbau gestürzt und ertrunken.

× **Märkt** bei Lörrach, 19. Mai. Am Montag früh ½8 Uhr stürzte der beim Wehrbau Kembs volontierende Praktikant Rolf Nebert von einem Gerüstbau ab und verschwand sofort in den Fluten des hochgehenden Rheins. Bis zur Stunde konnte die Leiche nicht gefunden werden.

Mutige Lebensretter.

× **Klepsau** (bei Adelsheim), 18. Mai. Der achtjährige Junge des Landwirts Josef Schmitt machte sich mit anderen Kindern am Wehr des Elektrizitätswerkes zu schaffen, als er plötzlich in die hochgehende Jagst fiel und von dem Strudel fortgerissen wurde. Der Werkführer des Elektrizitätswerkes, Josef Naber, sprang dem Jungen nach, der schon am Ertrinken war und brachte ihn glücklich ans Land. Die Wiederbelebungsversuche waren auch in diesem Falle von Erfolg begleitet.

— **Weitenung** (bei Bühl), 18. Mai. Das Töchterchen des Bahnarbeiters Rudolf Frietsch fiel in den hochgehenden Rungsbach und trieb rasch ab. Fräulein Elise Huck beobachtete den Unfall, sprang rasch mit den Kleidern in das Wasser und rettete das Kind. Die von der Lebensretterin sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Motorradunfall mit Todesfolge.

hh. **Weisenbach,** 19. Mai. Ein lediger Betriebsingenieur von Weisenbach-Fabrik verunglückte in der Sonntagsnacht mit seinem Motorrad auf dem Wege von Weisenbach nach Gernsbach. Er fuhr in einer Kurve in eine Gruppe Radfahrer, die auf einem Maiausflug begriffen waren. Zwei von ihnen erlitten Verletzungen, ihre Räder flogen beim Anprall in die Murg. Der Ingenieur wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

= **Durlach,** 19. Mai. **(Selbstmord.)** Am Samstag hat sich eine Frau aus Grötzingen auf Durlacher Gemarkung in die Pfinz gestürzt. Als der Ehemann am Samstag abend nach Hause kam, wurde ihm die Tat seiner Frau durch einen Brief, den sie auf dem Küchentisch hinterlassen hatte, offenbar. Da in dem Brief die Stelle vermerkt war, wo sie in den Freitod gehen wollte, suchte der Ehemann mit Hilfe der Polizei und Bekannten mittels Nachen und Rechen in der Nacht das Pfinzbett ab, ohne jedoch die Leiche zu finden. Am Sonntag morgen um 9 Uhr wurde die Leiche in Durlach aus der Pfinz geländet.

In neuer Aufmachung
soeben erschienen!

Kein langweiliges Suchen mehr / Mit einem Handgriff die gewünschte Strecke.

Preis nur 50 Pfg.

Zu haben in den Buchhandlungen, in unserer Hauptgeschäftsstelle Lammstr. Ecke Zirkel in unseren Zweigstellen, Werderplatz 34 u. Kaiserstr. 148 (gegenüber Hauptpost) sowie bei unseren bekannten Filialen, Agenturen, Träger und Verkäufer. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 60 Pfg postfrei Postscheckkonto Karlsruhe 8359).

Auto-Ersatzteile für (7365a)
Citroën
Renault / Peugeot
sowie für alle ausländische Wagen liefert rasch und anerkannt billig
Special-Autohaus Gramling
Alexander Perrière Nachf.,
Landau (Pfalz).
Aeltestes und bedeutendstes Ersatzteillager Deutschlands. — Telefon 2529. — Tägliche Auto-Verbindung mit Frankreich.

Zur **Spargelzeit** empfehle meine la gek. **Spargelschinken** Pfd. **1.95** **Kissel** Tel. 186 und 187

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: Schlafzimmer, Wohnzimm., Küche, Schreibtisch, 4 Lederstühle u. Bücherschrank. Off. u. K6011 an Bad. Presse.

Liegesportwagen zu kauf. gesucht. Off. u. L13030 an Bad. Presse.

Biedermeiermöbel Bücherschrank, Schreibtisch etc. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt Nr. P6016 an die Bad. Presse.

Suche ein **Klein-Auto** und bitte um Offerten unter Nr. D6005 an d. Badische Presse.

1 Spanische **Rollwand** 3—5 Meter lang, gesucht. Angebote unter F.H.4128 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Neuer **Hochfrequenzapparat** zu verkauf. oder gegen Radioapparat zu tauschen gesucht. Offert. u. F.H.4140 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ich kaufe und zahle die besten Preise für Anzüge, Herrenkleider aller Art. Angebote Frau Vogel, Herrenstr. Nr. 20, 1 Tr. (B1019)

Moderner (FH4103) **Lederhandkoffer** zu kaufen gesucht. Bachstr. 42, II., rechts.

Tiermarkt

Schöne Kanarienv. m. Käfig billig zu vkf. Beckert, Schillerstr. 27. (B1088)

Schnauzer guter Rattler, noch jung, zu kaufen gesucht. Kommt nur schönes Tier in Frage. Angeb. m. Preis unt. F.W.7207 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Schweres eichenes **Schlafzimmer** mit Innenspiegel, wß. Marmor, zu bedeut. ermäßigten Preisen. **J. Baader** Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21. (13612)

Schlafzimmer neu eiche, f. 480 Mark zu verkauf b. FW7208 Kreis, Wilhelmstr. 56.

Wegen Auflösung des Haushalts sind **1 Vorratsschrank** Küchentisch m. 2 Stühlen, 1 gr. Spiegel, 1 Perser-Teppich (3×4m) Läufer (8 m), Ausziehtisch, div. Zim.-Figur., Haus- u. Küchengeräte zu jedem annehmbar. Preise zu verkaufen. Gartenstraße 43, part.

Schuhmachermasch. Gasherd m. Tisch 15 ℳ Staab, Adlerstr. 9, pt. (B1012)

Bücherschrank, dunkel eiche, Dipl.-Schreibtisch, Küche weiß, Schränke pol., 1 u. 2tür. Diwan billig zu verkaufen. Schirrmann, Markgrafenst. 43, p., Werkst. (FH4137)

1 Spiegel
1 Stubenwagen
1 Gasherd zu verkf. Zu erfr. u. Nr. J6010 in der Bad. Presse.

Gebr. Möbel Betten, Schränke, Tische, Stühle, Diwan, Sofa, Komm., Schreibkomm., verschied. bill. zu verk. K. Weidemann, Möbelh., Kapellenst. 52 (B1097)

Zu verkf.: Eis. Bett, m. 3tl. Wollma r. 30 ℳ, weißer Schrank 15 ℳ, Kommode 15 ℳ, zwei 3teil. Matratz., zus. 40 ℳ, alt. Küchenschr. 5 ℳ. Fröhlich, Uhlandstr. 12. (B1094)

Eich. Waschkommode m. Marm. u. Spiegel, wie neu, vollst. Bett, pol Kleid.- u. Bücherschränke, Flurständer, Trumeauspiegel, Pfeiler- u. and. Kommod., Küchenschr., versch. Biedermeier-Möbel, sehr billig zu verk. Ruf. Kronenstr. 1, Lager. (B1001)

Billig zu verkaufen: Glasschrank, Kleiderschrank, Küchenschrank, Tische, Stühle, Waschkommode, Nachttisch, Bett Sofa, Teppich, Polsterbank, Vorhänge, Ständerlampe, Geweihe, Gasmesser. Hirschstraße 46, Hof. (13440)

Gebrauchte Küche billig zu verkaufen. Westendstr. 10, 4. St. (FH4117)

2t. Eisschrank Waschmange gut erh., bill zu verk. K. Weidemann, Kapellenstr. 52, pt. B1096

Infektin das Radikalmittel vernichtet Wanzen, Motten, Fliegen etc. Zu haben bei: (12058) Friedrich Springer, Markgrafenstr. 52. Tel. 3263. Prompte Ausführung sämtlicher Vertilgungsarbeiten gegen Ungeziefer.

Flurgarderoben 35 bis 69 Mark, eichene Schränke, eichene Schreibtische 125 Mark eichene Bettstellen. **Emil Schweitzer** Mühlburg Rheinstraße 12.

Gebr. Grude zu verkauf. Zu erfr. u. O13031 an Bad. Presse.

Fabrikneues (B1078) **Markenpiano** herrlicher Tonfülle, m. 5jähr. Garantie, spottbillig zu verkaufen. Kunz. Sofienstr. 18, pt.

Koffergrammophon, fabrikneu, im Auftr. f. 35 ℳ verkäufl. Anzusehen 12 bis 2 oder 5—7 Uhr (B1081) Herderstr. 9, pt., r.

2 neue u. 1 gut erhalt. **Kuhwagen** billig zu verkaufen. Mörsch, Großkirchenstraße 147. (B1085)

Kontrollkasse Anker, gebraucht, gut erhalten zu verkaufen. Zu erfrag. u. L6012 in der Bad. Presse.

Citroen Kabriolett, 3½/16 PS., 2 Sitz., 400 Mark. **Falcon** Allwetterverdeck, 6/20 PS., 4 Sitz., 500 Mk., gebraucht, fahrbereit, in gut. Zust. zu verkf. Kazda & Weigel, K'he, Moltkestraße 135, II.

Stubenwagen gut erhalt., bill. abzug. Luisenstraße 37, H. 1. (FW7211)

Gut erhaltenes Herren- u. Damenrad bill. z. vk. (FH4115) Hirschstr. 35a, Laden.

Fahrrad gut erhalt., bill. z. verk. Wilhelmstraße 7, Hof. (FW7212)

Franz. Rennrad wie neu, billig abzugeben. Zu erfragen Karlstraße 77, Laden. (13615)

Herrenrad sehr gut erhalt., mit el. Licht, für 50 ℳ zu verk. Schützenstr. 75, I.

Herren- u. Damenrad, wie neu, 35, 60 ℳ zu verkaufen. (13614) Schützenstr. 59, Werner.

Zwei elegante, erstkl. helle Damen-Mäntel Nr. 46, Stück 20 ℳ, feine helle Seidenkleider, w. neu, St. 15 ℳ. Herrenstr. 20, 1 Tr., r.

Ueber 100 gut erh. **Maß-Anzüge** **Ueberg.-Mäntel** f. Herr. u. Knab. v. 10 ℳ an, in all. Gr. u. Farb., sow. Gelegenh.-Posten neue, prima **Anzüge u. Mäntel** staunend billig. Zähringerstr. 53a. II.

Grauer Anzug, fast neu, Ia. Stoff, dunkl. Maßarb 45 ℳ, sehr gut Maß-Anzug, beides erhalt. 30 ℳ, starke Fig., Hosenbundweite 110 cm. (B1018) Dorkstr. 37, part.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die Mitgliederversammlung des D.R.A.

Die Amateurfrage. — Stuhlfauth erhielt die Adlerplakette.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen am Sonnabend im Haus der Ingenieure zu Berlin wies einen erfreulich starken Besuch auf. Exzellenz Lewald erstattete ihr zuerst einen eingehenden Bericht über den Stand der Arbeiten des DRA. und bezeichnete als wichtigstes Ereignis des vergangenen Halbjahres die endlich und glücklich vollzogene Einigung zwischen Turnen und Sport, der er eine lebendige Auswirkung in alle Landesteile und Unterorganisationen hinein wünschte.

Ein weiteres sehr erfreuliches Ereignis ist die zwischen der Deutschen, der Preußischen Hochschule und der Universität abgeschlossene Arbeitsgemeinschaft. Die D.H.f.L. ist damit nach zehnjährigem Bestehen endlich als gleichberechtigt in das Universitätsstudium der Turnphilologen einbezogen worden. Dr. Diem hat an der Berliner Universität einen Lehrauftrag erhalten.

Exzellenz Lewald hob die erfreulichen Erfolge der deutschen Ländermannschaften im Hockey und Fußball hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die in den Reichsetat eingesetzte eine Million zur Förderung der Leibesübungen nunmehr nicht mehr gefährdet werden wird. Der Olympische Kongreß wird bei gutem Verlauf hoffentlich die internationale Geneigtheit zur Vergebung der Olympischen Spiele 1936 an Berlin verstärken. Mit Dank und Anerkennung gedachte der Vorsitzende schließlich der Verdienste des verstorbenen Frankfurter Sportführers Wamser.

Ueber die Amateurfrage sprach Dr. Diem. Die zur Vorbereitung einer einheitlichen Amateurdefinition eingesetzte Kommission ist schließlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Zeitpunkt dafür weder national noch international gekommen ist. Wichtiger erscheint, die rechte Amateurgesinnung großzuziehen.

Der Vorschlag Dr. Diems zur Werbung für die Beteiligung Deutschlands an Los Angeles 1931 einen großen Staffellauf nach dem Muster des Hermannslaufs zu veranstalten, stieß leider bei der Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Sportbehörde auf Ablehnung. Beide schützten die Bindung durch das eigene Programm vor. Wie Burger-Berlin sehr richtig bemerkte, fand der große Gedanke ein zu schwaches Geschlecht. Angesichts des großen Werbewertes der Veranstaltung, an der sich die Einigung von Turnen und Sport einmal wirklich erproben und bewähren könnte, will man aber zu dem Vorschlag im Herbst noch einmal Stellung nehmen.

Der abschließende Vortrag von Dr. Brandt über praktische Ergebnisse der Statistik der Reichsjugendwettkämpfe und der Kämpfe um die Abzeichen des DRA. brachte außerordentlich interessante Aufschlüsse von großem praktischen Wert. Auf Grund einer Unsumme von Arbeit ist es gelungen, zuverlässige Normalleistungsziffern für die Jugendlichen beider Geschlechter in Stadt und Land zu gewinnen, die zu einer gerechteren Wertung führen werden. Ebenso hat sich die überraschende Tatsache ergeben, daß die Anforderungen in den Schnellkraftleistungen des deutschen Sportabzeichens durchweg zu hoch und die für die Dauerleistungen z. T. ganz wesentlich zu niedrig angesetzt worden sind. Man wird also dank dieser statistischen Arbeit bald zu gerechteren Anforderungen kommen können.

Dr. Diem berichtete, daß der Reichstagsausschuß für Leibesübungen beschlossen habe, die Erfahrungen, die die deutsche Studienkommission in Amerika und er selbst im Osten gemacht haben, in einer Denkschrift zu verarbeiten, die sämtlichen Reichstagsmitgliedern zugestellt werden soll. Weiter wurde die Verleihung der Adlerplakette an den erfolgreichsten deutschen Torhüter Heinrich Stuhlfauth, an Dr. Ulrich-Heidelberg, einen der Mitbegründer des Ruder- und Rugbyverbandes, und an den Berliner Stadtoberturnwart Zobel beschlossen.

Der Deutsche Olympische Ausschuß tagt.

Deutschland gegen die Vergütung von Lohnausfall.

Der Deutsche Olympische Ausschuß beschäftigte sich am Samstag vormittag unter Vorsitz von Exz. Lewald mit der Stellung, die die deutschen Vertreter zu den Hauptfragen des Olympischen Kongresses vom 25. bis 30. Mai in Berlin einnehmen sollen. Besondere Schwierigkeiten drohen von der Amateurfrage, da die englisch sprechenden Nationen entschlossen scheinen, im Falle der Annahme der Lohnausfallvergütung den Olympischen Spielen den Rücken zu kehren und nur noch die zu diesem Zwecke vorsorglich bereits eingerichteten allbritischen Spiele zu beschicken. Der Deutsche Olympische Ausschuß war sich darüber einig, daß der Lohnempfänger im Sport die festeste Stütze des reinen Amateurgedankens an sich ist und daß die alte englische Amateurformel unbedingt einmal einer sozial gerechteren Auffassung weichen muß. Die Wege dazu werden auch in England in absehbarer Zeit gefunden werden müssen. Da gegenwärtig aber in dieser Frage noch unüberbrückbare Gegensätze bestehen und die ganze Angelegenheit praktisch sich als von untergeordneter Bedeutung darstellt, werden die deutschen Vertreter diesmal sich geschlossen gegen die Vergütung von Lohnausfall aussprechen, ohne damit natürlich in die inneren Angelegenheiten der internationalen Verbände sich einzumischen. Die Bestimmung soll vielmehr lediglich für Teilnehmer an den Olympischen Spielen gelten.

Man hofft, die Beteiligung der Frauen in dem bisherigen Umfange beibehalten zu können und wird einer Herabsetzung der Teilnehmerzahl von 4 auf 3 zustimmen.

Für Los Angeles soll auf öffentliche Mittel nur so wenig wie irgend möglich zurückgegriffen werden. Alle Verbände sollen vielmehr gehalten sein, sofort Olympiasammlungen oder -steuern einzuführen. Die Teilnehmerzahl wird streng auf die wirklich Aussichtsreichen beschränkt werden und man hofft überdies auf finanzielles Entgegenkommen der Amerikaner. Die deutschen Schiffahrtsgesellschaften haben bereits einen Nachlaß von 20 Prozent zugesagt.

*

Tennis-Juniorenwettkampf Karlsruhe — Mannheim 3:1 abgebrochen. Dieses erste Spiel der Karlsruher Junioren stand unter einem unglücklichen Stern, da es das schlechte Wetter nicht zuließ, das Wettspiel zu Ende zu führen. Bei Abbruch der Spiele hatte Karlsruhe eine klare Führung mit 3:1 Punkten inne. Das Spitzenspiel zwischen Oppler (Krhe.) und Troß (M.) endete mit einem überlegenen Sieg des Karlsruhers 6:1, 6:0. Ziegler und Krumm (Khe.) konnten jeweils im 3. Satz mit 6:3, 3:6, 6:0 und 1:6, 6:4, 6:2 ihr Einzel gewinnen. Dagegen unterlag Herrigel (Khe.) seinem Gegner in 2 Sätzen. Morlock (Khe.) lag 6:1, 7:8 in Führung, als das Spiel abgebrochen wurde, während im 2. Doppel die Mannheimer Reis/Lorch den 1. Satz gewonnen hatten. Das Spitzendoppel Oppler/Ziegler (Khe.) gelangte überhaupt nicht zum Austrag. Voraussichtlich spielt die Karlsruher Juniorenmannschaft am nächsten Sonntag in der gleichen Aufstellung gegen die Stuttgarter Juniorenmannschaft.

Hgr.

Aus dem Deutschen Kampfspiel-Ausschuß.

Die Breslauer Vorbereitungen abgeschlossen.

Der vorbereitende Ausschuß der 3. Deutschen Kampfspiele in Breslau hat seine Arbeit in trefflicher Weise erledigt. Diesen ungeteilten Eindruck erhielt man auf der Tagung des Deutschen Kampfspiel-Ausschusses, der am Freitag in Berlin im Ministerium des Innern zum letzten Male vor der großen Veranstaltung zusammentrat. Dr. Zerbe erstattete einen ausführlichen Bericht über den Stand der Vorarbeiten, der erfreulicherweise sehr günstig lautete. Besonders stark ist die Anteilnahme an den Spielen natürlich in ganz Schlesien und den anschließenden Gebieten, aber auch aus dem Reich und dem Ausland wird sich in Breslau eine sehr starke Beteiligung einfinden. Ganz vortreffliche Dienste scheinen die von dem Breslauer Ausschuß eingerichteten Sonderzüge zu leisten. Mit diesen Sonderzügen soll nicht nur ein Besuch der Kampfspiele selbst erreicht werden, sondern auch ein Bekanntwerden der zahlreichen Naturschönheiten Schlesiens im ganzen Reich. Aus Mitteldeutschland, Berlin, Danzig und Königsberg sind bereits derartige Sonderzüge gesichert. Mit Köln, Prag und Wien schweben darüber aussichtsreiche Verhandlungen.

Die technischen Vorbereitungen sind auf der ganzen Linie abgeschlossen, die Ausschüsse haben reibungslos zusammengearbeitet. Die Uebungsstätten sind in bester Ordnung. Für die Teilnehmer aus dem Reich hat der Ortsausschuß den außerordentlich günstigen Einheitssatz von 3,30 für Unterkunft und Verpflegung erzielt. Auch die Eintrittspreise werden sich in angemessenen Grenzen halten, besonders auch für Schüler, denen in ganz Schlesien für den Besuch der Kampfspiele der Samstag freigegeben werden soll.

Erfreulich stark werden sich die Auslandsdeutschen beteiligen. Wien hat 100 Teilnehmer in Aussicht gestellt, Deutsch-Böhmen 110, Danzig 120 usw. Die Motorsportklubs veranstalten ebenso wie die Radfahrer Sternfahrten nach Breslau.

Meldeschluß ist am 8. Juni, Nachmeldungen werden keinesfalls angenommen. Eine Reihe von Verbänden hat namhafte Unterstützung ihrer Mitglieder in Aussicht genommen. So z. B. die Kleinkaliberschützen, die Sudetendeutschen, der Kanu-Verband, der Deutsche Tennis-Bund usw. Auch deutsche Städte, an der Spitze Köln, haben Zuschüsse beschlossen.

An den Hockeyspielen werden sich auch Deutsch-Oesterreich, die Sudetendeutschen und Danzig beteiligen. In das leichtathletische Programm wurde auf Antrag Breslaus eine Städtestaffel eingefügt, für die Berlin und Köln bereits die Beteiligung zugesagt haben und an der sich wohl auch die anderen großen Städte beteiligen werden. So sind die Aussichten für die 3. Deutschen Kampfspiele in Breslau erfreulich gut!

Kurze Sportnachrichten.

Im Vierländer-Hockeyturnier in Brüssel schlug Spanien die französische National-Vertretung mit 2:1 (2:0).

*

Der Fußballkampf Ungarn — Süddeutschland in München am 22. Juni wird von der Absage des ungarischen Verbandes nicht betroffen, dagegen gelangen die Spiele in Mannheim am 15. und in Frankfurt a. M. am 19. Juni nicht zur Durchführung.

*

Der Rugbyländerkampf Deutschland — Spanien wurde am Sonntag in Dresden von Deutschland nur knapp mit 5:0 (5:0) gewonnen.

*

Beim Hans Braun-Gedächtnissportfest gab es eine Anzahl von Ueberraschungen. Kulzer endete im Kugelstoßen vor Uebler und im 100 Meter Laufen blieb Jonath in 10.8 Sek. vor Borchmeyer und Eldracher in Front.

*

Davispokalspiele der zweiten Runde: Japan — Britisch-Indien 5:0, Holland — Finnland 4:1, Australien — Irland 4:1, Spanien — Jugoslavien 2:0, Amerika — Canada 5:0.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen herzensguten, treusorgenden Mann, Pflegevater und Bruder, unsern lieben Schwager und Onkel

Hermann Kaiser

heute nacht ¼12 Uhr im Alter von 65½ Jahren nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen. (B1074)

Karlsruhe, den 18. Mai 1930.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Frau Agnes Kaiser, geb. Baumgärtner.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Mai, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Lessingstr. 78.

Meine liebe, gute Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Alma Wagner

geb. Reichenbächer

ist am 17. Mai nach langem, mit großer Geduld ertragenem, sehr schwerem Leiden, sanft verschieden.

Die Einäscherung hat am 19. Mai in aller Stille stattgefunden. [B1068

Herzlichen Dank auf diesem Wege allen, die sie besuchten, ihr Gutes getan während ihrer Krankheit und an der Trauerfeier teilgenommen haben. Herzl. Dank auch Herrn Vikar Schölch, den Schwestern des Diakonissenhauses für die liebevolle Pflege und für die schönen Blumenspenden.

Karlsruhe, den 20. Mai 1930.
Marie-Alexandrastraße 18.

Im Namen aller trauernd Hinterbliebenen:

Georg Wagner
Arno Wagner u. Frau
Wally Seifert, geb. Wagner
Karl Seifert.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß meine liebe, gute, treubesorgte Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante [B1093

Frieda Adler

geb. Schille

von ihrem schweren, in großer Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 45 Jahren, sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 19. Mai 1930.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Adler und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. Mai, nachmittags ½4 Uhr, statt.

Trauerhaus: Veilchenstraße 35.

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen

Karl Vesper
Gend.-Hauptwachtmeister

Liesel Vesper
geb. Ziegler

Bühl i. B./Pforzheim — Karlshalt

21. Mai 1930

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Neffen und Onkels [B1441

Otto Blum

Kaufmann

sprechen wir unseren herzl. Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Liesel Blum, geb. Tischer.

Karlsruhe, Hilversum, den 20. Mai 1930.

EMIL SCHERER jr.
GRETEL SCHERER
geb. Lössl
VERMÄHLTE

KARLSRUHE, Augustastr. 20 — SAARBRÜCKEN, Feldmannstr. 38

Verloren

Kanarienvogel

entflogen (gelb m. kl. braun. Zeichnungen). Abzugeben Stefanienstraße 57, pt. (FH4142

Verloren!

Am Samstag morgen ging zwischen Ettlingerstr. u. Festhalleplatz ein Paket mit 2 Kleidern u. Stoff verloren. Gegen gute Belohng. abzugeben Wilhelmstr. Nr. 80, part. lks. oder Fundbüro. (B1091)

Lastwagen

fährt am 26. Mai leer von Karlsruhe nach Gengenbach. Günstige Transportgelegenheit **Rote Radler,** Herrenstr. 22. Tel. 366. (13608)

Lagerplatz

ca. 150—200 qm uneingezäunt, Weststt., od. Mühlburg bevorz., gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. B7478a an die Bad. Presse.

Früheres Fabrikanwesen in Eberbach (Baden)

außerhalb d. Ortsetters — Wohngebäude, Fabrikräume — mit größerem Hof und Wiesengelände (ca. 70 a einschließlich Hofreite), zur Einrichtung als

Geflügelfarm

geeignet, zu günstigen Bedingungen zu veräußern. Interessenten wollen ihre Anfrage unter Nr. G7483a an die Badische Presse richten.

Unsere 15mal prämiierte, hochfeine **Molkerei-Tee-**

Butter

Nr 1 versend wir in Postpaketen à 9 Pfd (Pfundstück) ungesalzen od mild gesalz., postfr Nachnahme p. Pfd. Mk. 1.65. Bestellg. führt zu dauernd Bezug. **Bilger A.-G.,** Oberschw. Zentralmolkerei, Biberach-Riß 63, Wttbg. Oberland. Aeltester u. größt. Betrieb Deutschlands dieser Art.

Immobilien

Kl. Milchhandel

gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6017 an die Badische Presse.

Vornehmes

Weinrestaurant

od. bess. Bierlokal in größerer Stadt Süddeutschlands zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unt. B13251 an die Badische Presse.

Gut geführtes

Feinkosthaus

umständehalber preiswert zu verkaufen. Zur Uebernahme 7500 Rm. erforderlich. Offerten unter Nr. B12800 an die Badische Presse.

Grundstück

zu verkaufen, geeignet für Bauplatz, in guter Lage der Weststadt. Zu erfrag. u. Nr. W5996 an die Bad. Presse.

Versuch' es mit Kruschen!
Du wirst staunen und bald froh sein, es probiert zu haben!

Unübertroffen und geradezu fabelhaft!

Frau Tilly Sch ..., Frankfurt am Main, schreibt am 19 März 1930 wörtlich wie folgt:

Auch ich muß mich den vielen Lobpreisungen über Neo-Kruschen-Salz anschließen und kann Ihnen bestätigen, daß ich über die Wirkung desselben einfach verblüfft bin. Seit ½ Jahr nehme ich Neo-Kruschen-Salz, mit dessen Erfolg ich außerordentlich zufrieden bin, — wie neugeboren komme ich mir vor und werde nun stets und ständig mich an Neo-Kruschen-Salz halten. Unzähliges habe ich schon versucht, — aber Neo-Kruschen-Salz ist unübertroffen und geradezu fabelhaft.

Jedem, der an irgendwelchen Uebeln, seien diese klein oder groß, leidet, die das Allgemeinbefinden stören, rufe ich zu: Versuch' es mit Kruschen und Du wirst staunen und bald froh sein, es probiert zu haben! Wenn ich auch erst ½ Jahr die Kruschen-Kur mitmache, so kann ich doch obiges mit gutem Gewissen behaupten. Das Salz habe ich schon einem großen Bekanntenkreis empfohlen. . . .

gez. Unterschrift.

(Originalschreiben liegt vor und kann eingesehen werden.)

Beginnen Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Es bedeutet für Sie: Elastizität, körperliche und geistige Frische sowie gutes Allgemeinbefinden und frohe Stimmung. 1 Originalglas reicht für hundert Tage und kostet 3 Mark in Apotheken und Drogerien. Aber hüten Sie sich vor angepriesenen Nachahmungen mit ähnlich klingendem Namen. Achten Sie auf die gelb-schwarze Packung und den Namen „Neo-Kruschen-Salz". Kruschen genießt internationalen Ruf. Kein Land der Erde ohne Kruschen.

Kapitalien

Wer Darlehen gegen Gehalt u. Möbelsich. benötigt, wende sich an Wilhelm Kurz, Grötzingen (Bd.)

Kredite gegen eigene Akzepte

in jeder Höhe werd. gutbeauskunfteten Firmen kulant und diskret besorgt. Zuschriften unter „Kreditbehelf 9357" an Dorland G.m.b.H., Berlin, Kurfürstendamm 211. (R2385)

Druckarbeiten werd. rasch u. billig angefertigt i. d. Druck. F. Thiergarten (Bad. Presse).

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Mai 1930.

Der Wohnungsbau in den Städten 1929.

139 425 neue Wohnungen. — Günstige Entwicklung für junge Ehepaare. — Rückgang der Kleinwohnungen.

WK. Das Ergebnis umfaßt die deutschen Groß- und Mittelstädte über 50 000 Einwohner, und zwar 26 Großstädte über 200 000 Einwohner, 22 Großstädte über 100—200 000 Einwohner und 44 Mittelstädte über 50—100 000 Einwohner. Waren im Kalenderjahr 1928 in diesen 92 deutschen Groß- und Mittelstädten insgesamt 121 649 Wohnungen mit 488 101 Wohnräumen nachgewiesen worden, so wurden im letzten Jahre 139 425 Wohnungen mit 535 576 Wohnräumen neu erstellt. Besonders stark ist die Fertigstellung im letzten Vierteljahr 1929 gewesen. Während die Promillezahl im ersten und zweiten Vierteljahr 1929 je 1.0 betrug, stieg sie im dritten Vierteljahr auf 1.7 und erreichte im vierten Vierteljahr die Höhe von 2.7. In den Großstädten über 200 000 Einwohner entstanden neu 99 219, in den Großstädten von 100—200 000 Einwohnern 20 804, in den Mittelstädten von 50—100 000 Einwohnern 19 402 Wohnungen. Nicht ganz die Hälfte der neu erstellten Wohnungen (43 v. H.) haben 1—3 Zimmer, sind also Kleinwohnungen. Wohnungen mit sieben und mehr Zimmern wurden nur 3 v. H. errichtet. Für die genannten drei Städtegruppen entfallen im letzten Vierteljahr 1929 auf 100 junge Ehepaare 96 neu erstellte Wohnungen gegenüber 66 im vorangegangenen Vierteljahr. Zum ersten Male konnte in diesem schon in den Herbst und Winter fallenden Vierteljahr ein so günstiges Verhältnis festgestellt werden. In allen Vierteljahren des Jahres 1928 und in den drei Vorvierteljahren des Jahres 1929 lag es in keinem Falle und in keiner Städtegruppe ähnlich günstig. Was die Baubeginne betrifft, so liegt ihre Zahl im letzten Vierteljahr naturgemäß niedriger als in der eigentlichen Bausaison. Immerhin ist im vierten Vierteljahr 1929 ein Baubeginn von 26 665 Wohnungen festgestellt worden, so daß die Befürchtungen in dieser Hinsicht nicht in dem erwarteten Maße eingetreten sind. Bemerkenswert ist, daß die Mittelstädte im letzten Vierteljahr 1929 stärker als im Vorjahre von den 1—3 zu den 4—6 Wohnraumwohnungen übergegangen sind. Während der Anteil bei ihnen an den 1—3 Wohnraumwohnungen im dritten Vierteljahr noch 47.4 v. H. ausmachte, betrug er im vierten Vierteljahr nur noch 39.7 v. H.

*

≡ **Städtische Vogelwarte Rappenwört.** Als Sonderausgabe der Karlsruher Wochenschau hat soeben der Verkehrsverein ein Heft seiner amtlichen Zeitschrift über die städtische Vogelwarte auf der Rheininsel Rappenwört herausgegeben. Das Sonderheft ist mit reichem und sehr hübschem Bildschmuck versehen, namentlich mit Ansichten der idyllischen Altrheinpartien und enthält außer dem Karlsruher Wochenprogramm einen vorzüglichen Aufsatz von Bürgermeister Schneider über die Rheininsel Rappenwört, sowie eine hervorragende und äußerst orientierende Abhandlung des Leiters der Vogelwarte, Professor Dr. Otto Fehringer, über Bestand, Art und Wesen seiner gefiederten Schützlinge.

† **Beisetzung von Max Malachowski.** Die Beisetzung des am 16. Mai verstorbenen Geschäftsleiters der Firma Tietz, Max Malachowski, erfolgte am Montag vormittag 12 Uhr auf dem hiesigen israelitischen Friedhof. Zur Beisetzung hatte sich eine überaus stattliche Zahl von Leidtragenden, Geschäftsfreunden und die Angehörigen des Verstorbenen eingefunden. An der Bahre hielt Stadtrabiner Dr. Schiff eine tiefempfundene Ansprache, in der er das Lebensbild des Verstorbenen zeichnete und seine Arbeit als Lebens- und Gottesdienst charakterisierte. Seinem sozialen Empfinden und seiner Hilfsbereitschaft galt der Nachruf des Vizepräsidenten der Karl-Friedrich-Loge, Martin Kloppstock.

Kinderheilstätte—Kindersolbad des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Bad Dürrheim. Am Mittwoch, den 21. Mai 1930, kehren 40 Kinder nach erfolgreicher Kur hierher zurück. Der Zug wird 13.05 Uhr in Karlsruhe, Hauptbahnhof, eintreffen. Am Freitag, den 23. Mai d. J., gehen mit dem Zug 9.40 Uhr 90 Kinder nach der genannten Anstalt ab.

Baugelder der Landessparkasse. Am 6. Mai 1930 fand bei der Badischen Landesbausparkasse die erste Zuteilung von Baugeldern statt. Insgesamt wurden 45 000 RM. an 9 Bausparer verteilt. Die Wartezeit der einzelnen Bausparer beträgt zwischen 7 und 3 Monaten. Die Bausparer gehören folgenden Berufsgruppen an: 1 Ingenieur, 1 Landwirt, 3 Handwerker, 1 Arbeiter und 3 Beamte. Die nächste Zuteilung findet voraussichtlich am 6. August 1930 statt, bei der alle diejenigen Bausparer Berücksichtigung finden können, deren Verträge mit dem 1. Mai 1930 beginnen.

Tanzabend der Volksbühne. In dem dichtbesetzten Saale des Konzerthauses gab die Tanzschule Olga Mertens-Leger für die Mitglieder des Vereins Volksbühne eine Wiederholung, des vor einigen Wochen stattgefundenen, mit großem Erfolg aufgenommenen Tanzabend. Wieder hatte Olga Mertens-Leger mit ihren durchweg sehr begabten Schülerinnen einen sehr starken Erfolg. Das reiche und abwechslungsvolle Programm lief flott, fast ohne Pausen herunter, und brachte in der bunten Folge der Bilder einige angenehme Stunden, die mit brausendem Beifall bedankt wurden. Besondere Aufmerksamkeit fanden die Kleinen mit ihren Tänzen in der reizenden Ballettsuite „Das Bilderbuch". Auch die weitere Tanzsuite, sowie die hervorragend gelungenen Solotänze und die beiden Stimmungsbilder, die den Abend wunderschön abschlossen, waren große Erfolge. Die Begleitung dieser Tanzvorführung, sowie einige willkommene Musikvorträge, wurden von der Polizeikapelle, unter der Leitung von Obermusikmeister Johannes Heisig, hervorragend wiedergegeben.

⊙ **Veranstaltungen des Karlsruher Frauenklubs.** Der Karlsruher Frauenklub hält außer seinen größeren Veranstaltungen, die durch die Presse kundgegeben werden, regelmäßig jede Woche (Donnerstag) literarische, kulturelle oder musikalische Abende, oder auch in wechselnder Folge, Mittage ab. Am 1. Maidonnerstag war ein Liederabend. Gräfin Wartensleben sang Lieder von Schubert, Brahms, Trunk, Scheinpflug und Haas. Der schöne Sopran der Sängerin ist gut geschult. Tina Koch war am Klavier eine künstlerische Begleiterin. Am 2. Maidonnerstag (mittags) las im Karlsruher Frauenklub Hugo Höcker eine wirksame geist- und sprachgeschliffene Tragödie von Ernst Bacmeister „Die tote Stadt" vor. Hugo Höcker liest in regelmäßigen Abständen im Klub, und wer Höcker vom Schauspiel her kennt (und wer kennt ihn nicht?), der weiß, daß seine Sprechkultur und Darstellungskraft erlesenem Kunstgenuß gleichkommt. Am 3. Maidonnerstag hielt Frl. Else Hessenauer, Kassel, einen packenden Vortrag über die Not der Auslandsdeutschen. Fräul. Körner rezitierte mit guter, sprachlicher Schulung (Baumbachschule) zu Beginn und Schluß des Mittags Gedichte, die an Inhalt und Form eine würdige Rundung des Vortrags ergaben. m.

Promenadekonzerte. Bei günstiger Witterung veranstaltet die Polizeikapelle am Dienstag, den 20. Mai, von 12—1 Uhr, Ecke Humboldt- und Gerwigstraße und am Donnerstag, den 22. Mai, von 5—6 Uhr auf dem Schloßplatz ein Promenadekonzert.

♀ **Dienstag-Nachmittagskonzert im Stadtgarten.** Am Dienstag, den 20. Mai, von 3½—6 Uhr findet im Stadtgarten ein Konzert der Harmoniekapelle unter Leitung des Hrn. Hugo Rudolph statt. Es ist dies das erste Dienstags-Nachmittagskonzert. Das sorgfältig ausgewählte Konzertprogramm bringt für diesen Nachmittag u. a. die Ouverture zu „Krondiamanten" von Auber, die Ouverture zur Oper „Die schöne Galathe" von Suppe, ferner die große Fantasie aus der Oper „Lohengrin" von Wagner und einige sehr ansprechende Stücke aus der Operette „Friderike" von Lehar.

Bei Stuhlverstopfung
NUR APOTHEKER RICH. BRANDT'S **Schweizerpillen**
In allen Apotheken erhältlich.

Stillstand des Hochwassers.

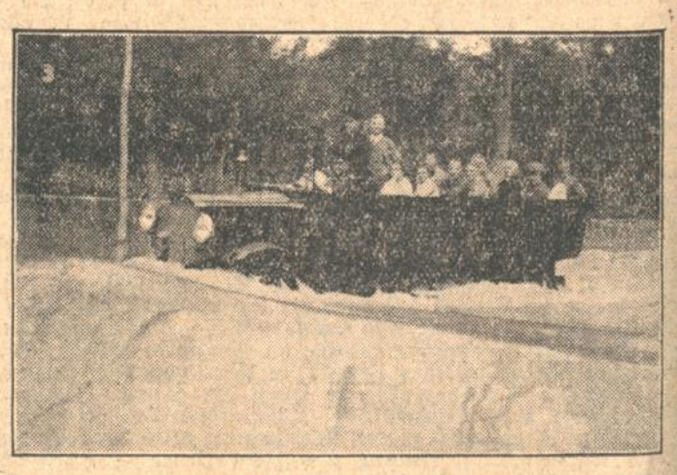
Der Eisenbahnverkehr über die Maxauer Brücke wieder aufgenommen. — Hochwasserschäden.

Das Hochwasser bei Maxau ist nunmehr zum Stillstand gekommen. Der Eisenbahnverkehr über die Maxauer Schiffsbrücke, der seit Samstag unterbrochen war, konnte am Montag früh wieder aufgenommen werden.

*

Das Hochwasser des Rheins und der Alb hat, wie aus Knielingen berichtet wird, an den Fluren ungewöhnlich hohen Schaden verursacht. Das ganze Tiefgestade mit etwa 400 Hektar Acker- und Wiesengelände ist nahezu völlig überschwemmt. Die Saaten und der Graswuchs sind vernichtet. Das Hochwasser hat etwa den gleichen Stand wie im Jahre 1876 erreicht. Der Schaden dürfte mehrere Hunderttausend Mark betragen.

Die Wassermassen beim Strandbad Rappenwört.



Wasserfahrt im Auto nach Rappenwört.

Baldige Inbetriebnahme des Maxauer Rheinbades.

Aus Maxau wird uns geschrieben: Das Hochwasser in Maxau hatte am Sonntag tausende von Menschen angelockt. Die Morgenbesucher durften außerdem das Schauspiel der Auffahrt des am Freitag abgetriebenen Rheinbades mit ansehen. Von 4 Dampfern und 1 Motorboot wurde das Bad gegen Mittag in den Maxauer Hafen eingezogen. Das Bad kam, wie ausführlich berichtet, erst am Hörnlesgrund zum Stehen, durch Auswerfen der Anker. Allerdings muß betont werden, daß nur durch das tatkräftige Eingreifen des Bauinspektors Eglin in Maxau eine große Katastrophe auf dem Wasser verhindert werden konnte. Unter der Führung dieses erfahrenen Mannes wurde innerhalb kurzer Zeit eine Rettungsmannschaft auf dem Dampfer „Max Honsel" der Rheinbauinspektion zusammengestellt, dessen tüchtiger Kapitän mit Hilfe des Scheinwerfers des Motorbootes vom Zollamt Maxau das abgetriebene Bad bald erreichen konnte. Unter der sicheren Leitung von Herrn Eglin konnte dann die schwierige Verankerung und Festmachung an großen Bäumen vorgenommen werden und so ein weiteres Abtreiben und ein großes Unglück verhindert werden. Besonders erfreulich war es auch, daß die Zollboote an dem schwierigen Rettungswerk mithalfen. Zollinspektor Kaiser hat ebenfalls besonderen Anteil an der Rettung der Badeanstalt. Maxau hat die Bergung des Bades nur den erfahrenen wasserkundigen Männern von der Rheinbauinspektion und vom Zollamt zu verdanken. Ueber die Ursache des so plötzlichen Abtreibens bestätigten die Augenzeugen, daß ein mächtiger Anschlag eines unter Wasser ankommenden Stammes das Bad erst vorne hochhob und daß dann bei dem nachfolgenden Absacken die nach vorne angebrachten großen Ketten und Drahtseile auf einen Schlag abrissen. Das Bad war in jeder Hinsicht vorschriftsmäßig festgemacht und war im ganzen mit elf Ketten und kräftigen Drahtseilen verankert. Das Bad liegt jetzt unbeschädigt wieder im Maxauer Hafen und wird bei fallendem Wasser in einigen Tagen wieder in Betrieb genommen werden können.

Otto Reutter.

Es hätte so etwas wie eine Nachfeier zu Otto Reutters 60. Geburtstag sein sollen, dessen man auch in Karlsruhe mit herzlichen Gefühlen gedacht hatte; denn hier war ja eigentlich das humoristische Talent Reutters aus dem Ei geschlüpft. Aber die Zahl derer, die sich an jene Zeiten noch erinnern, für die der Name Reutter ein feststehender Begriff köstlicher Komik ist, war offenbar überschätzt, wenn man am Sonntag abend den großen Festhallesaal für Reutters Gastspiel öffnete. Der Saal blieb zur Hälfte leer. Ueberhaupt: der Festhallesaal für diesen Meister des besinnlichen, des familiären Humors, der seine lustigen Verse so singt, als säße man zu dreien oder vieren bei einem Glas Wein! Kein Wunder, wenn mit Mühe die rechte Stimmung aufkam.

Wenn Otto Reutter freilich auf dem Podium steht und mit seinem herzlichen Lächeln herunterblickt, verkriecht sich die Kühle. Dann breitet sich ein feines, man möchte sagen genießerisches Schmunzeln auf den Gesichtern der Zuhörer aus. Otto Reutter weiß seine Leute immer noch zu nehmen. Nicht mit knalligen Pointen oder dick aufgetragenen Witzen. Er gewinnt seine Hörer mit einem fast schüchternen Humor, mit hübsch gereimten Beobachtungen menschlicher Schwächen, wobei gelegentlich auch ein bißchen Moral mit unterlaufen darf, und mit einer immer ungemein vergnüglichen Miene. Sein sympatischer Vortrag (der aufs beste unterstützt wird von seinem Begleiter am Flügel Willi Eder) trägt das Weitere zur rechten Stimmung bei, und so kann es nicht daran fehlen, daß die Herzen der Zuhörer sich dem Reutter'schen Humor weit öffnen und daß immer wieder kräftiger Beifall für die lässig hingestreuten Perlen dankt.

*

Ein Wort noch zur Gestaltung des Beiprogramms, zu dem das Streichorchester der Karlsruher Polizeikapelle unter Leitung von Obermusikmeister Heisig verpflichtet war. Es spielte zunächst einmal bis 8.50 Uhr: einen „feierlichen Marsch" (ausgerechnet), die Ouvertüre zu Tell, spanische Fantasien und eine ungarische Rhapsodie; ein richtiges, reichliches Promenadekonzert. Dann kamen zwanzig Minuten Otto Reutter. Nach der Pause hörte man wieder bis zehn Uhr Musik. Und von zehn bis halb elf nochmals Otto Reutter.

Nennt man das das Programm eines heiteren Abends? Wenn man schon — überflüssigerweise — glaubt, einen solchen Abend auf zweieinhalb Stunden strecken zu müssen, konnte man das nicht unterhaltender tun? Womit natürlich gegen die Polizeikapelle, die ihr Bestes gab, und gegen die Fledermaus und die Puppenfee gar nichts gesagt sein soll, und noch weniger gegen den symphonischen Foxtrott mit den exotischen Musikinstrumenten, der noch das Passendste an diesem Beiprogramm war. Aber man serviert einen Humoristen nicht garniert mit Orchesterbeilagen, und einen Humoristen wie Otto Reutter schon gar nicht. Otto Reutter ist ein Gang für sich, dem man allenfalls noch etwas Variete als Vor- und Nachspeise beigibt. h.

Kriegsbeschädigtentagung in Karlsruhe.

Der Landesvorstand des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen hielt in Karlsruhe unter Beteiligung aller Vertreter des Landes eine Sitzung ab. Nach dem Tätigkeitsbericht konnte die Mitgliederzahl in Baden von 31 200 auf 33 400 gesteigert werden. Durch Tod verlor die Organisation 521 Mitglieder, an deren Angehörige aus Mitteln des Bundes 42 290.— RM. Sterbefallunterstützung ausgezahlt werden konnte. Die Verwaltung der Organisation wurde vereinfacht, ihre Einrichtungen verbessert und ausgebaut, ihre Leistungsfähigkeit gehoben. Aus eigenen Mitteln wurde eine Kindererholungsfürsorge durchgeführt, die 36 Kindern mit einem Aufwand von 5 500 Mk. zugute kam. Zur Durchführung dieser segensreichen Fürsorgearbeit als Selbsthilfe stehen noch Mittel für 1930 und 1931 zur Verfügung.

Welchen Umfang die Geschäfte der Organisation in Baden genommen haben, ergibt sich aus der Steigerung des Briefverkehrs. Die Zahl der Posteingänge stieg von 29 133 auf 40 921 und die der Postausgänge von 46 116 auf 58 171. In ungezählten Fällen wurden Einzelfälle in Versorgungs- und Fürsorge und sonstigen Angelegenheiten erledigt und Beschwerden vorgelegt. Auf dem Gebiete des Spruchverfahrens sind vor den Versorgungsgerichten die in Baden errichteten Gauzweiggeschäftsstellen unausgesetzt tätig. Der Reichsbund vertritt etwa 40 v. H. aller in Baden anhängigen Berufungen auf dem Gebiee der Reichsversorgung und hatte damit im vergangenen Jahre einen Erfolg von 52 v. H. Die Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte und Beamtenfrage beschäftigt die Organisation insbesondere außerordentlich stark. Auf dem Gebiete der Fürsorge hat sich der Reichsbund ebenfalls betätigt. Die Bestrebungen auf Aenderung der Organisation der Fürsorge und Schaffung neuer Träger wurde nicht aus dem Auge gelassen und jeder beabsichtigten Verschlechterung nachdrücklichst entgegengetreten.

Der nächste Gautag des Reichsbundes für den Gau Baden findet 1931 in Baden-Baden statt.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Eine traurige Verkehrsstatistik.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Mit einem guten Teil seiner Ausführungen hat der Schreiber des Aufsatzes in der Morgenausgabe vom 10. Mai voll und ganz Recht. Das muß jeder beobachtende und vernünftig denkende Mensch zugeben.

Aber teilweise muß ihm auch heftig widersprochen werden. Was nützt z. B. die beste Disziplin und der gute Wille der Wegebenützer, wenn die Verkehrsregeln allzu kompliziert und „gesucht" sind? In keiner Stadt habe ich noch so viele Schilder mit den berühmten drei Punkten, soviel Richtungspfeile und soviel „Durchfahrt gesperrt" gefunden, wie hier in Karlsruhe. Dabei ist der Verkehr hier nicht im entferntesten mit dem anderer, wirklicher Großstädte zu vergleichen.

Man schaue sich die Verkehrsregelung am Bahnhof hier an und vergleiche sie mit der am Mannheimer Hauptbahnhof, wo die Lage sogar noch enger beisammen und der Verkehr etwas verwickelter ist. Oder man gehe an den Haydnplatz, wo man, obwohl absolut kaum Verkehr ist, doch „Rundfahrt" markieren muß und dazu noch „Rundfahrt" auf einer „halben Strecke", denn die Hildapromenade als Teil der Rundfahrtstrecke darf auch in Gegenrichtung befahren werden. Weiter: Warum besteht für die Virchowstraße Durchfahrtsverbot und warum nicht für die Straße, die auf der östlichen Seite der Landesfrauenklinik vorbeiführt? Etwa wegen des Radaus? So gäbe es noch viele Beispiele zu nennen.

Kurz zusammengefaßt: Verkehrsregelung nur wo es wirklich notwendig, d. h. wo Verkehr ist und dort in gewissen Grenzen.

Dann gutes Beispiel der Behörden selbst und endlich ein Wink für Verkehrsposten: Wenn Ihr fordert, daß man als Radfahrer Eure Zeichen beachtet, dann beachtet bitte auch uns und sorgt, daß wir frei fahren können und laßt nicht einem Auto das Vorfahrtsrecht, wenn dieses augenblicklich gerade uns zusteht, wie es mir diese Woche an der Ecke Kaiserstraße—Hirschstraße erging. Ich fuhr die Kaiserstraße in östlicher Richtung und mußte warten, bis von rechts aus der Hirschstraße (Nebenstraße) ein Auto vor mir in die Kaiserstraße eingebogen war und dies gerade wegen eines dort aufgestellten Verkehrspostens.

Voranzeigen der Veranstalter.

^ **Arien- und Lieder-Abend Liesel Müller-Banz.** Wie uns die Konzertdirektion Fritz Müller mitteilt, veranstaltet Frau Liesel Müller-Banz, am kommenden Dienstag, den 20. Mai 1930, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal einen Arien- und Liederabend. Die Künstlerin, welche den Karlsruhern nicht mehr unbekannt ist und uns durch öfteres Auftreten mit ihrer schönen Stimme erfreute, wird mit einem auserlesenen Programm aufwarten. Neben Arien und Liedern von Mozart und Brahms, Marx, Schubert und Wolf, möchten wir auf den Brautliederzyklus von Peter Cornelius aufmerksam machen, welcher hier noch wenig gesungen worden ist. Den Klavierpart hat Herr Musikdirektor Georg Hofmann vom hiesigen Landestheater übernommen. Karten erhältlich in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiser-, Ecke Waldstraße, und an der Abendkasse.

Vortrag. In Fortsetzung seiner vor einiger Zeit hier gehaltenen und überaus günstig aufgenommenen Vortragsreihe: „Uebersinnliche Erkenntnis als Erfahrungswissenschaft" wird Herr Dr. Büchenbacher-Stuttgart an den kommenden Mittwoch-Abenden zwei weitere öffentliche Vorträge aus dem Gesamtgebiete der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners hier halten. Im einzelnen wird er über die Wiederverkörperungslehre und über das Dasein nach dem Tode sprechen.

Kaffee des Westens. Die vielfachen Wünsche seiner Gäste berücksichtigend veranstaltet das Kaffee des Westens in seinen modern eingerichteten Räumen jeweils am Mittwoch jeder Woche einen Gesellschaftstanzabend.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfall. Max Malachowski, Ehemann, Kaufmann, 61 Jahre. Auguste Redelstab, 1 Tag alt, Vater Emil Redelstab, Schlossermeister. Veronika Kuschidlo, Ehefrau von Paul Kuschidlo, Schmied, 74 Jahre. August Willibald, ledig, Kaufmann, 38 Jahre. Anna Schnarrenberger, Ehefrau von Ernst Schnarrenberger, Amtsgeh., 49 Jahre. Barbara Koch, Ehefrau von Sebaldus Koch, Forstwart, 55 Jahre. Ingeborg Riedle, 13 Tage alt, Vater Arthur Riedle, Taglöhner. Hermann Kaiser, Ehemann, Kaufmann, 65 Jahre. Frieda Adler, Ehefrau von Friedrich Adler, 45 Jahre. Katharina Bräuninger, Ehefrau von Karl Bräuninger, Stadtarb., 61 Jahre. Helene Kurtz, Ehefrau von August Kurtz, Kaufmann, 84 Jahre. Maria Bühler, geb. Hösle, Witwe, 74 Jahre.

Anny Ondra **UNION-Theater**

in **Das Mädel mit der Peitsche**

lehrt den Karlsruher Damen im Zusammenspiel mit

Siegfried Arno und Werner Fütterer

den Rhythmus der heutigen Zeit!

Anfangszeiten: 3.30, 5.30, 7.20, 8.50 Uhr

Atemlos verfolgt man die kühnen Bergsteiger auf ihrem gefährlichen Weg durch unendlich tiefe Gletscher-Spalten, auf schwindelndem, eisigem Grat . . . Beinahe jede Szene eine Sensation . . . Wer diesen Film sieht, verläßt das Theater mit dem Gefühl, etwas Großes erlebt zu haben . . .

Hat die Presse jemals so über einen Film geschrieben?

Eine neue Welle der Begeisterung geht durch Karlsruhe über den schönsten Film, der je über eine Lichtbildbühne ging.

Die weisse Hölle vom Piz Palü

(3. Woche!)

Wir verlängern deshalb nochmals bis einschl. Donnerstag. Eine weitere Prolongation ist ausgeschlossen.

SCHAUBURG

Marienstrasse Nr. 16 - Telefon Nr. 6284

Beginn der Vorstellungen 4 1/27 9 Uhr

Donnerstag unwiderruflich letzter Tag!

Zum Elefanten

Täglich ab 8 Uhr spielen die **Original-Lipsianer**

Wein-Just haus
Kaiserstraße 91
Täglich ab 8 Uhr
KONZERT
der beliebt. russischen **Balalaika-Kapelle WORONOFF.**

13486

Ein Zwiebelpräparat ist **Paul Kneifels „Haartinktur"** dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4. Hofdrogerie Carl Roth. (R1806)

Ein Filmwerk in seiner Stärke wie „Ben Hur"

E. A. DUPONT'S ATLANTIC

„Der Untergang der Titanic"

Deutscher Ton- und Sprechfilm mit **Fritz Kortner, Franz Lederer, Lucie Mannheim**

RESI

Täglich 3 geschlossene Vorstellungen: 3.30 6.00 8.30 Uhr

Tel. Kartenbestellungen Nr. 5111

Täglich Vorverkauf an der Tageskasse!

Sämtliche Vergünstigungen abends aufgehoben

Badisches Landestheater

Dienstag, 20. Mai
* C 24. Th. Gemeinde 1001—1100 und 1101—1200
Figaros Hochzeit
Komische Oper von Mozart
Dirigent: Schwarz. Regie: Mutzenbecher. Mitwirkende: Blank, Franz, Fischbach, Grünwald-Seyfert, Seiberlich, Winter, Burgeff, Borodin, Kalnbach, Laufkötter, Löser, Oernet, Schuster.
Anfang 19½ Uhr
Ende 22¾ Uhr
Preise C (1—7 Mk.)

Mi. 21. V. Lohengrin. Donn. 22. V. Brülle China. Fr. 23. V. Der fidele Bauer. Sa. 24. V. Gastspiel Anneliese Born: X Y Z. So. 25. V. Die Fledermaus. Mo. 26. V. Marius.

COLOSSEUM

Heute 8.30 Uhr ringen:
Wildmann — Grunewald
Stolzenwald — Schwarzbauer
Kop — Naber
Wehram — Sinica

ROLAND

Willi Dietrich der Universal-Musiker
Charl Jonny in seiner Charlie Chaplin-Parodie
Willi Mehler der Frankfurter Komiker
Erich Röpnack conferiert insgesamt
8 Attraktionen

Schneiderin geht Ausnähen, tägl. 3.50 M, nimmt a. Heimarbeit. Ang. u. Nr. T 5993 an d. Badische Presse.

Mietgesuche

4-5 Z.-Wohnung sofort zu mieten ges. Offert. m. Preis unt. F. H. 4142 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Einfamilienhaus oder **3 Zim.-Wohnung** (Neub.) zu miet. ges. Angeb. unt. F.H.4104 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

1—2 Zimmer-Wohnung in nur gutem Hause von alleinstehender Dame gesucht. Angebote unter F. H. 4132 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 Zim.-Wohnung beschlagnahmefr., evtl. mit Laden, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B6003 an die Bad. Presse.

1—2 Zimmer mit Küche sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B5999 an die Bad. Presse.

Junges Ehepaar mit Kind sucht sofort **1 Zim. u. Küche** od. 2 leere Mansard. Ang. u. F. H. 4126 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Einfach möbl. sauberes **Zimmer** sep. oder Mans., von Kunstschülerin gesucht. Angeb. unt. F.H.4146 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gloria-Palast am Rondellplatz.

Ab heute

Camilla Horn in **Die Drei um Edith**

Nach dem Roman von Walter Harich.
In der Hauptrolle:
Gustav Diessl
der Haupt-Darsteller in dem Film: „Die weiße Hölle von Piz Palü".
Ein stummer deutscher Qualitäts-Film!

Außerdem: **SEINE GEFANGENE**
Mann und Weib, sich hassend und liebend, allein im Zauber der Südsee-Nacht.
Haupt-Darsteller: Milton Sills / Dorothy Mackaill

Beginn der letzten Vorstellungen abends 8¾ Uhr

Palast-Lichtspiele Herrenstraße 11.

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Lotte, das Warenhausmädchen (Abt. Damenwäsche)

Ein lustiger Film aus dem goldenen Wien.

* * *

Reinhold Schünzel in **Don Juan in der Mädchenschule**

Eine Perle urwüchsigen Humors!

STADTGARTEN

Mittwoch, den 21. Mai, von 15½—18 Uhr:
Nachmittags-Konzert des Musikvereins Karlsruhe.

Heute
Eintrachtsaal, abends 8 Uhr
Arien- und Liederabend
Liesel Müller-Bauz
Sopran.
Am Flügel:
Musikdirektor Georg Hofmann.
Karten zu RM. 1.—, 2.— u. 3.— in der Musikalienhandlung u. Konzertdirektion Kaiser- Ecke Waldstr.
Fritz Müller

Kaffee Des Westens
am Mühlburger Tor
Jeden Mittwoch, abends 8½ Uhr
Gesellschafts-Tanz-Abend
2 grosse Tanzflächen 2
Zum Tanz spielt **Farkas Lajos**
Angenehmster Aufenthalt infolge der mustergültigen Be- und Entlüftungsanlage. Dunkler Anzug erwünscht.

Besuchen Sie die
Schwetzinger Rokoko-Aufführungen
am Donnerstag, den 29. Mai (Himmelfahrt) und Sonntag, den 1. Juni 1930, - Beginn jeweils nachmittags 3.30 Uhr im Schwetzinger Schloßpark.

*

Hunderte von Darstellern in historisch getreuen Kostümen zeigen Spiele und Tänze aus galanter Zeit.

*

Entzückende Bilder von einzigartiger Schönheit und Farbenpracht. —

*

Alles nähere siehe die Programme.
Vorverkaufsstellen in Karlsruhe: Verkehrsverein Rathaus, Reisebüro A.-G., Kaiserstr. 229, Nordd. Lloyd, Kaiserstr. 181. [N2582

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

KAMMER-LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168, Tel. 3053

Ab heute zeigen wir wieder ein Programm, das für jeden sehenswert ist.

Vorst. 4, 6½ und 8.50

1. Pat u. Patachon im ZIRKUS
Ein Lustspiel, in welchem Tränen gelacht werden
hierzu
Lil Dagover, Heinr. George in **ORIENTEXPRESS**
ein Spiel der Abenteuer und Liebe.

Eintrittspreise -.90, 1.20, 1.50. Erwerbslose und Kleinrentner -.50.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 Tel. 6284
(Am Durlacher Tor)

Ab heute bis einschließlich Montag: 2 Großfilme deutscher Produktion.

I.
Begierde (Dämon Alkohol)
6 Akte voll menschlicher Tragik, spannender Konflikte und ausgleichender Gerechtigkeit. Ein Filmwerk mit erschütternder Eindringlichkeit und fesselnder Charakteristik.
In den Hauptrollen:
Lissy Arna, Elga Brink, Miles Mander.

II.
Marcella Albani u. Hans Albert von Schlettow in dem wundervollen, 7 aktigen Großfilm:
Hingabe
Ein Film von einer großen, tiefen Liebe, vom Opfer einer Frau und Konflikt einer Ehe.
Ein Spielplan, der den verwöhntesten Ansprüchen gerecht wird.

4 1/27 9 Uhr

Mittwoch, den 21. Mai, nachmittags ¼4 Uhr, in d. Glashalle des Stadtgartens
Tee-Mittag
m. musikal. Darbietungen.
Gesang: Fräulein Emma Räpple.
Rezitationen: Frau Else Schöpflin.
Am Klavier: Fräulein Ziegenhain.
Die Führung durch d. „Haus der Gesundheit" ist auf den 27. Mai verlegt. (13442)

Zum Felseneck
Kriegsstraße 117 Jeden Dienstag
Schlachttag.
Wilh. Bub. 10257

Amtliche Anzeigen

Bürgerausschuß-Versammlung

Die auf Montag, den 26. d. M., in den Bürgersaal des Rathauses anberaumte öffentliche Versammlung des Bürgerausschusses wird auf

Montag, den 2. Juni d. J. und gegebenenfalls die folgenden Tage jeweils pünktlich 16 Uhr

verlegt. (13602)

Karlsruhe, den 19. Mai 1930.
Der Oberbürgermeister.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Reichsbankdiskont 4,5 Prozent.

Die Börse zeigt festere Tendenz. — Privatdiskont ⅛ Prozent ermässigt — Die offizielle Begründung

W.T.B. Berlin, 19. Mai.

Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 20. Mai den Wechseldiskontsatz von 5 auf 4½ Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5½ Prozent herabgesetzt.

★

In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank begründete der Vorsitzende, Reichsbankpräsident Dr. Luther, die vom Reichsbankdirektorium mit Wirkung vom 20. d. M. beschlossene Herabsetzung des Diskontsatzes der Reichsbank von 5 auf 4½ Prozent und des Lombardsatzes von 6 auf 5½ Prozent wie folgt:

Unter dem Einfluß der Depression der Weltwirtschaft hat sich die seit langem bestehende Flüssigkeit an allen wichtigeren ausländischen Geldmärkten schärfer ausgeprägt und dort schon anfangs dieses Monats zu neuen Senkungen der offiziellen Diskontraten geführt. Für die Reichsbank bestanden aus Gründen der innerdeutschen Geld- und Kapitalverhältnisse Bedenken, diesem Beispiel sofort zu folgen. Die Entwicklung der Devisenkurse, die in den zurückliegenden Wochen Geldbewegungen von irgend welcher Bedeutung nicht aufkommen ließ, hat die Berechtigung der Zurückhaltung bestätigt. Nachdem der deutsche Geldmarkt indessen noch flüssiger geworden ist und daurch die Fühlung der Reichsbank mit dem offenen Markt sich allzu sehr gelockert hat, erscheint eine Senkung des Diskontsatzes nunmehr geboten.

Die Reichsbank hofft durch die als Folge der Diskontsenkung eintretende Lastenverminderung für die in der Depression schwer kämpfende deutsche Wirtschaft eine Erleichterung und Antriebsmöglichkeiten zu schaffen und hofft auch, daß die Senkung der Zinssätze am offenen Markt die Genesungstendenzen des Kapitalmarktes in einer Weise unterstützt, die eine stetige Entwicklung begünstigt.

Wenn die Diskontsenkung auf ½ Prozent beschränkt bleibt, so trägt die Reichsbank damit der Höhe kurzfristiger Auslandsverschuldung und der dadurch bedingten Abhängigkeit von fremden Märkten Rechnung.

Nachdem der Reichsbankpräsident nachrichtlich hinzugefügt hatte, daß die Deutsche Golddiskontbank ihren Zinsfuß gleichfalls von 5 auf 4½ Prozent vermindert, sprach er noch aus, wie sachförderlich die umfassende und alle Gesichtspunkte im Auge behaltende Arbeit gewesen sei, die die deutsche Presse durch ihre Untersuchungen über die Diskontfrage gerade auch in den letzten Wochen geleistet habe.

Berliner Börse.

Berlin, 19. Mai. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete auf die beschlossene deutsche Diskontermäßigung auf 4½ Prozent in befestigter Haltung. Aufträge von außenstehender Seite waren zwar nur spärlich eingetroffen, doch war die Stimmung weiter zuversichtlich. Das Interesse dehnte sich wieder auf verschiedene Spezialgebiete aus. Neben den alten Favoriten am Kali- und Spritaktienmarkt trat heute der Montanaktienmarkt und der Elektromarkt stärker in den Vordergrund. Besonders Siemens lagen lebhaft und waren nach dem ersten Kurs bereits 5.25 Punkte höher. Schärfere Kursgewinne erzielten noch Polyphon (plus 4.75) und Tietz auf günstige Abschlußerwartungen (plus 4). Nach den ersten Kursen wurde das Geschäft bei weiteren Befestigungen etwas lebhafter. Auch die Begründung der Reichsbank konnte anregen, da das Institut hofft, die Diskontsenkung werde der Wirtschaft eine Erleichterung und Antriebsmöglichkeit schaffen.

Im weiteren Verlauf machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Vereinzelte Abschwächungen wurden durch Spezialhaussen ausgeglichen. Die Rentenmärkte verkehrten auf die Diskontermäßigung in lebhafter und fester Haltung.

Die Börse schloß auf die Ermäßigung der Privatdiskontnotiz in fester Haltung. Die Kursgewinne konnten sich fast überall behaupten. Voigt & Häffner wurden etwa 13 Prozent niedriger taxiert. Ein Kurs kam jedoch nicht zu Stande. Nachbörslich hörte man Akr 110, Farben 188.5, Salzdetfurth 410, Schultheiß 314.5, Danatbank 235, AEG. 173, Siemens 254, Rhein Braunkohlen 235, Verein. Stahl 98, Tietz 159.25, Schubert & Salzer 227.75, Contti 178, Reichsbank 300, Berger 327, Stöhr 105.75, Neubesitz 11.7, Altbesitz 59.75.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 19 Mai. (Eigenbericht.) Die Diskontsenkung hat die Börse nicht sonderlich belebt. Die Märkte liegen still und ohne Orders, sowohl aus dem Ausland als aus inländischen Publikumskreisen. Das Kursniveau war auf dem erhöhten Schluß der Mittagsbörse knapp behauptet. Farben eröffneten bei 188.5, gaben aber im Verlauf ⅜ nach. Montanwerte etwas widerstandsfähiger. Metallgesellschaft 1.25 Prozent nachgebend. Im Verlauf der Börse zeigte sich auf allen Märkten eher rückläufige Tendenz. Am Rentenmarkt Schutzgebiete bei 3.7 angeboten. Auch Altbesitz gedrückt bis 59.9 Prozent. An der Nachbörse nannte man Farben 188.12.

Anleihen: Altbesitz 59.90, Neubesitz 11.85, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 3.80.

Bankaktien: Barmer Bankverein 127, Bay. Hyp. u. Wechselb. 143.5, Berl. Handelsges. 178.75, Commerz- u. Privatbank 153.5, Darmst. u. Nationalbank 235, DD-Bank 142.75, Dresdner Bank 143.5, Oesterr. Credit 29.80.

Bergwerksaktien: Buderus 70.5, Gelsenkirchen 140, Harpener 126.5, Kali Aschersleben 229.5, Westeregeln 233.5, Klöcknerwerke 102, Phönix Bergbau 100, Rhein. Braunk. 234, Rhein-Stahl 121.25, Ver. Königs- u. Laurahütte 48.5, Ver. Stahlwerke 98.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 115.5.

Industrieaktien: Aku 110.5, AEG. Stammaktien 172.5, Bergmann Elektr. 188.5, Zement Heidelberg 135.75, Dt. Erdöl 102, Dt. Linoleumwerke 247.5, Dyckerhoff u. Widmann 119⅝, Elektr. Licht u. Kraft 169, Eßlinger Masch. 52, J.-G. Farben 188⅛, Felten u. Guilleaume 126, Frankf. Maschinen 31, Gesfürel 168, Goldschmidt Th. 70, Holzmann 102, Junghans Gebr. 44.5, Lahmeyer 171, Lech Augsburg 98.8, Metallges. 118.25, Schuckert El. Nürnb. 196.75, Südd. Zuckerf. 161,75, Zellstoff Aschaffenburg 148.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 19. Mai. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen:	16. 5.	19. 5.
Strz. Rte. 6)	88.25	8? 2?
5 do. 15/16 6)	101.30	100 95
4 do. 17 6)	102 20	102.20
4 do. 18 6)	100.10	100
6 do. 20 6)	104.65	104.65
6 do. 27 6)	104.50	104.80
Terminmarkt		
Bqu d France 1)	242.00	241.45
„ Nat. Créd. 3)	1605	1605
„ de Paris 3)	2990	3020
„ Union 3)	2090	2105
Cpt. Lyon-Al 5)	1170	1110
Créd. Comm. 3)	1566	1526
„ Lyonn. 3)	3200	3240
„ Mobilier 3)	845	840
Suez-Kanal 5)	185 60	188.10
Ch. d. F. Est 3)	1125	1120
do. Lyon 3)	1532	1527
do. Midi 3)	1230	1232
do. Nord 4)	2490	2470
do. Orléans 3)	1375	1380

	16. 5.	17. 5.
Métropolit. 5)	1310	1296
Distr. d'El. 5)	3515	3520
Cie. Gén. El. 3)	3600	3600
EnElLitMéd 3)	1508	1508
do du Nord 5)	1170	1173
Thoms Hst. 3)	1046	1022
Courriéres 6)	1525	1534
Lens 6)	1245	1241
Kuhlmann 5)	1046	1042
Phos Gafsa 6)	920	920
Charg. Réun. 3)	720	723
C. Transatl. 2)	967	955
Air Liq. 6)	2045	205
Citroen B 3)	963	963
Peugeot 3)	781	775
Un. Europ 3)	1890	1876
Russe Cs. 3)	745	740
4 Türk. un. 3)	6350	6300
5 do. 14 3)	5375	5420
Wag. Lits 3)	618	609
Rio Tinto 9)	4995	5015

Kassamarkt:	16. 5.	19. 5.
Soc. Gn. Als 3)	1410	1415
Appl. Indust 6)	925	924
Elect Paris 5)	1720	1720
En. El. Ctr. 3)	2370	2355
En Indstr. 6)	545	535
Est Lum. 6)	1040	1020
Forc. Mot. H.-Rh. 3)	1335	1330
Ind. Elec. 3)	1945	1900
Dollf. Mieg 3)	112.50	114.00
Ac. Longwy 3)	2210	2175
Ac. Marine 3)	1502	1520
Den. Anzin 3)	3625	3100
Creusot 4)	2085	2100
Soie Artf. 6)	8895	8900
Mess. Marit. 5)	225	—
Gr. Moul Paris 10)	165	160
Harpener 7)	4640	4655
† excl.		

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Londoner Börse.

London, 19. Mai. (Drahtbericht). Anfang

	16. 5.	19. 5.
Engl. Cs. 2½	55¼	55¼
Anaconda	12½	12½
Rio Ti to	40¼	40⅝
DeBeersDef	8⅞	8⅞
Mex Eagle	13.1½	13.10½
Royal Dutch	33½	33⅝
ShellTransp	4¾	4⅞
Can. Pacif.	212½	112½

	16. 5.	19. 5.
Braz. Tract.	49.4	50⅝
Int. Holdgs.	6½	6⅝
Mex TramC	24	23
Celanes Ord	16.10½	15.7½
Courtaulds	48.9	48.1½
Polyphon	2¾	2¾
Gramophon	5 31/32	5 ?/32
Columbia	5¾	5¾

	16. 5.	19. 5.
Glanzstoff	1⅝	1⅝
Swed. Match	16¾	16 11/16
East Rand	10	9.9
Schwd Kug.	12	11 15/16
Intern Nick.	33⅞	33⅞
Kreug.&Toll	32	32
Mex. c. Ligh.	76	76
4% Türk. unt	13	13¼

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 19. Mai. (Funkspruch.) Geld war unverändert leicht. Tagesgeld 2—4, Monatsgeld 5—6 Prozent. Warenwechsel 4⅛ Prozent zirka. Am Devisenmarkt waren Valuten befestigt. Kabel-Berlin 4.19.20, London-Berlin 20.37⅛. Paris lag mit 123.90 gegen London schwächer. London-Kabel 4.8597.

Der Privatdiskont wurde um ⅛ auf 3¾ Prozent herabgesetzt.

Berliner Devisennotierungen vom 19. Mai 1930.

	17. Mai Geld	17. Mai Brief	19 Mai Geld	19 Mai Brief
Amsterd.	168.37	168.71	168.35	168.69
Buen. Ai.	1.603	1.607	1.600	1.604
Br.-Antw	58.425	58.545	58.42	58.54
Oslo	112.01	112.23	112.02	112.24
Kopenhag	112.04	112.26	112.05	112.27
Stockholm	112.35	112.57	112.33	112.55
Helsingf.	10.544	10.564	10.543	10.563
Italien	21.955	21.99	21.95	21.99
London	20.35	20.39	20.348	20.388
Newyork	4.1875	4.1955	4.1875	4.1955
Paris	16.42	16.46	16.425	16.465
Schweiz	80.97	81.13	80.96	81.12
Spanien	51.17	51.27	51.15	51.25
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072
Rio de J.	0.4975	0.4995	0.497	0.499
Wien	59.045	59.165	59.05	59.17

	17. Mai Geld	17. Mai Brief	19 Mai Geld	19 Mai Brief
Prag	12.414	12.434	12.416	12.435
Jugoslav.	7.395	7.409	7.393	7.407
Budapest	73.15	73.29	73.145	73.285
Bulgarien	3.035	3.041	3.035	3.041
Lissabon	18.81	18.85	18.80	18.84
Danzig	81.36	81.52	81.36	81.52
Konstant.	—	—	—	—
Athen	5.435	5.445	5.43	5.44
Canada	4.181	4.189	4.180	4.188
Uruguay	3.836	3.844	3.836	3.844
Kairo	20.875	20.915	20.875	20.915
Island	92.03	92.2	92.03	92.21
Reval	111.44	111.66	111.44	111.66
Riga	80.69	80.85	80.69	80.85
Bukarest	2.494	2.498	2.494	2.498
Kowno	41.78	41.86	41.78	41.86

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	17. V.	19. V.
Kabel	4.8596	4.8597½
Paris	123.86	123.91
Brüssel	34.82½	34.8¼
Amsterdam	12.086	12.08¾
Mailand	92.68½	92.72
Madrid	ca. 39¾	39.74
Kopenhagen	18.163	18.16⅝
Oslo	18.162	18.163

Kabel Newyork:	17. V.	19. V.
Zürich	5.10½	5.1710
Amsterdam	2.4869	2.4875
Warschau	8.921	8.9210
Berlin	4.191½	4.1916
Tägl. Geld	2½–5%	2–4%
Monatsgeld	5–6%	5–6%
Reichsbankdiskont ab 20. 5.		4½%

Züricher Devisennotierungen vom 19. Mai 1930.

	17. 5.	19. 5.		17. 5.	19. 5.		17. 5.	19. 5.
Paris	20.29	20.29	Stockh.	138.65	138.72½	Belgrad	9.12¾	9.12½
London	25.12⅞	25.13	Oslo	138.35	138.40	Athen	6.70	6.70
Newyork	517.10	517.10	Kopenh.	138.35	138.40	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.15	72.17½	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07¼	3.07
Italien	27.11½	27.11	Prag	15.33	15.32½	Helsingf.	13.03	13.00
Spanien	63.27	63.25	Warsch.	57.95	58.00	Pr.-Dist	2.75	2.62
Holland	207.95	207.90	Budap.	90.32¼	90.32½	Buenos	1.98	1.98
Berlin	123.38	123.37½				Japan	2.55½	2.55
Wien	72.93	72.90				Off. Disc	3	3

Täglich Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 3¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 19. Mai. (Funkspruch.) Die Marktlage im Berliner Getreidehandel hat sich zum Wochenbeginn durchweg weiter befestigt. Für heimischen Weizen sind zunächst die Weltmarktpreise ausschlaggebend. Weiter veranlaßte die Annahme interessierter Kreise, daß für den nächsten Monat eine Herabsetzung der Vermahlungsquote nicht wahrscheinlich sei, Käufe und Deckungen für prompten Weizen ebenso wie für alle Sichten im Lieferungshandel. Die Samstagschlußkurse wurden zu Beginn für Mai um 2 RM., für Juli um 3.50 RM und für September um 2.50 RM. überschritten. Die Mühlen bleiben ausnahmslos weiter Reflektanten. Das Angebot des Inlandes ist nicht groß.

Der Roggen, der keinesfalls dringend offeriert wird und für den Stützungskäufe fortgesetzt werden, hat seinen Wertstand besonders für September erhöhen können.

Beim Hafer kauft die Küste zur dringenden Erledigung ihrer Aufträge schnell greifbare Ware. Dagegen ist es im hiesigen Konsumgeschäft als Folge der schlechten Beschäftigung für Gespanne weiterhin sehr ruhig. Die schwierigen Verhältnisse im Gerstenhandel bleiben bestehen. Der Umsatz in Mehl ist bei vorsichtiger Kauflust des Bedarfs schwach.

Berlin, 19. Mai. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 290—292, Mai 301, Juli 305.50—306.50—306, September 271.50—272—271, fest; Roggen: Märk. 168—176, Mai 181.25, Juli 186.50 bis 185.50, September 188—187, Prompt gestützt, sonst stetig; Gerste: Futter- und Industriegerste 170—184, ruhig; Hafer: Märk. 153—163, Mai —, Juli 172.50 G, September —, fest; Weizenmehl 32—40.25, fester; Roggenmehl 23—26, ruhig; Weizenkleie 8.75—9.25, ruhig; Roggenkleie 8.75—9.50, ruhig.

Erbsen, Viktoria 24—29; Kl. Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18 bis 19; Peluschken 17—18; Ackerbohnen 15.50—17; Wicken 19—21.75; Lupinen, blaue 15.50—16.50; Lupinen, gelbe 20.50—23; Rapskuchen 12.75—13.75 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 18—18.50 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 8.20—8.70; Sojaextraktionsschrot 13.90—14.60 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 13.50—14 RM.

Kartoffelnotierungen unverändert.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 19. Mai. (Eigenbericht.) Die Tendenz war für Weizen fest, für die übrigen Artikel ruhig. Verlangt wurden für je 100 Kilo ohne Sack waggonfrei Mannheim: Inlandsweizen 31—31.75, Auslandsweizen 31.50—34.50, Inlandsroggen 18—18.25, Inlandshafer 18—18.75, Braugerste 22—24, Futtergerste 17—19, südd. Weizenmehl Spezial Null 45.25, südd. Weizenauszugsmehl 49.25, Roggenmehl 70—60%iger Ausmahlung 26.50—30, Weizenkleie fein 6.75—7, grobe 7.75—8.25, Biertreber 10.50—11.50, Leinsaat 40 RM.

✱

In der heutigen General-Versammlung der Mannheimer Produktenbörse wurde der bisherige Vorstand in der alten Zusammensetzung wiedergewählt.

Diskontsenkung in Italien.

Rom, 19. Mai. (Eigenbericht.) Die Banca d'Italia hat nunmehr die Ermäßigung ihres Rediskontsatzes von 6 auf 5½ Prozent beschlossen.

Motorenwerke Mannheim A.-G. vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau, Mannheim. Wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, schloß das Geschäftsjahr 1929 mit einem wesentlich höheren Jahresgewinn ab und zwar mit 371 922 RM., sodaß der Verlustvortrag des Vorjahres in Höhe von 896 571 RM. auf ca. 500 000 RM. gemindert werden kann. Die Generalversammlung findet am 21. Juni statt.

Eiermarkt.

WTB. Berlin, 19. Mai. (Funkspruch.)

Heute stellten sich die Preise am hiesigen Eiermarkt wie folgt: Deutsche Eier. Trinkeier vollfrische gest. Kl. S 11¼, A 10¼, B 9½, C 8¼, frische Eier A 9¼, B 8¾—9, aussortierte kleine Schmutzeier 7 bis 7½.

Auslandseier. Dänen 18er 11¼, 17er 10¾. Estländer 17er 10½, 15½ bis 16er 9½—10, leichtere 8¾, Holländer Durchschnittsgewicht 68 Gramm 11¼, 60—66 Gramm 10¾—11¼, 57—58 Gramm ohne Notiz, leichtere 9½—9¾, Italiener usw. 9¼, Litauer große 9¼, normale 8, Bulgaren 8½—9, Rumänen 8—8½, Ungarn 8½.

Breslau etwas ruhiger, Frankfurt ziemlich ruhig, Görlitz lebhaft, Hamburg ruhig, Kassel etwas freundlicher, Königsberg freundlicher, Krefeld gut, Mainz ruhiger, München Nachfrage lebhaft, Stuttgart lebhaft, Zwickau ruhig, Oldenburg fest, Hannover freundlich, Glogau gut.

Die Lage auf dem deutschen Markt ist durch die etwas in die Höhe gegangenen Preise ruhiger geworden, woran auch die etwas günstigere Beurteilung der Lage auf einzelnen Märkten nichts ändert. Deutsche Qualitätsware wird weiter sehr gefragt. Das Geschäft in ausl. Ware war auch nicht mehr ganz so flott wie in der letzten Zeit, obgleich diese Ware besonders für die Einlagerung gern verwendet wird. Die weitere Entwicklung des deutschen Marktes wird von der Preisgestaltung abhängen, wobei jedoch nicht mit Erhöhungen in der nächsten Zeit zu rechnen sein wird.

Der internationale Markt steht im Zeichen lebhaften Export- und Importgeschäfts. In manchen Importländern war die Nachfrage so günstig, daß sie Preiserhöhungen brachte. Die belgischen Märkte notierten unverändert 0.65—0.70 Fr., Kopenhagen notiert Genossenschaftseier für die Woche vom 16. bis 22. Mai 104 Oere per Kg. plus Fracht. Frische Eier wurden am 15. Mai für 1.2 Kg. notiert 1. Sorte 165 Oere, 2. Sorte 135 Oere. Stockholm notierte Netto-Produzentenpreis für frischgelegte schwedische Vereinseier für die Woche vom 15. bis 21. Mai 94 Oere per Kilo, Angebot reichlich, Nachfrage gut. Großhandelspreis für 5000 Eier ca. 30 Kilo, per Kilo frischgelegte 135, frische Eier 1. Sorte 130. Der Nettopreis der Produzenten für frische Eier 1. Sortierung betrug 98 Oere per Kilo. Budapest meldet vom 14. für frische Eier im Großhandel 8.5 bis 8.75 ab Budapest. Export lebhaft. Ab Bodenbach wird pro Kiste 110 RM. bezahlt. London notierte am 16. Mai 120 Stück Eier in gewöhnlicher Packung 1. Sortierung 11 sh. 9 P. bis 12 sh. 9 P.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Karlsruhe, 19. Mai. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 22 Ochsen a 1 52—56, a 2 50—52, b 1 49—50, b 2 47—49, c 45—47, d 44—45; 55 Bullen a 50—51, b 47—48, c 46—47, d 44—46; 30 Kühe a —, b 24—34, c 16—24; 148 Färsen a 53—59, b 45—51; 120 Kälber a —, b 79—82, c 76—79, d 73—76, e 60—65; 1 050 Schweine a 65—67, b 67—69, c 70 bis 72, d 69—71, e 66—69, Sauen 49—51 RM. Tendenz: Rinder langsam, Ueberstand; Kälber und Schweine mittelmäßig, geräumt.

Karlsruhe, 19. Mai. Fleischgroßmarkt. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 32 Rindervierteln, 1 Schwein, 1 Kalb, 1 Hammel. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 50—60, Rindfleisch 95—100, Farrenfleisch 88—94, Schweinefleisch 95—100, Kalbfleisch 125—130, Hammelfleisch 102—105. Markt schleppend.

Mannheim, 19. Mai. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 209 Ochsen a 1 58—60, a 2 48—50, b 1 48—51, b 2 40—44; 173 Bullen a 52 bis 54, b 49—51, c 44—45; 262 Kühe a 47—50, b 40—42, c 34—36, d 18 bis 25; 405 Färsen a 59—61, b 52—55, c 45—47; 767 Kälber a —, b 82 bis 84, c 75—78, d 64—68, e 55—50; 12 Ziegen 12—18; 3 Schafe; 3 050 Schweine a —, b 63—65, c 64—66, d 67—68, e 65—67, f 62—64 RM. Tendenz: Rinder ruhig, kleiner Ueberstand; Kälber mittel, geräumt; Schweine ruhig, langsam geräumt.

Frankfurt, 19. Mai. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 435 Ochsen a 1 58—60, a 2 53—57, b 1 47—52; 105 Bullen a 54—57, b 49—53; 484 Kühe a 47—51, b 43—46, c 38—42, d 32—37; 391 Färsen a 58—61, b 54 bis 57, c 48—53; 478 Kälber a —, b 82—85, c 77—81, d 70—76; 46 Schafe ohne Notiz; 4 607 Schweine a —, b 63—66, c 67—71, d 67—71, e 63—66. Tendenz: Rinder ruhig, nahezu ausverkauft; Kälber und Schafe ruhig, geräumt; Schweine mäßig rege, geringer Ueberstand. Fettschweine schwer verkäuflich.

Köln, 19. Mai. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 449 Ochsen a 1 59—64, a 2 52—57, b 1 53—58, b 2 45—50; 139 Bullen a 55—59, b 50 bis 53; 540 Kühe a 53—57, b 46—51, c 40—45, d 32—38; 86 Färsen a 57—62, b 52—56; 10 Fresser 48—57; 1 313 Kälber a 85—110, b 75—80, c 68—74, d 54—66; 45 Schafe ohne Notiz; 4 888 Schweine a 64—68, b 66—70, c 66—70, d 64—68. Tendenz: Rinder rege, Kälber und Schafe anfangs lebhaft, später ruhig; Schweine anfangs lebhaft, später abflauend.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 19. Mai. (Funkspruch.)

	Kupfer bez	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez	Zink Geld	Zink Brief
Mai	—.—	103	107	—	35.25	36	—.—	32.5	34
Juni	—.—	103	104.5	—	34.5	35.5	—.—	32.75	34
Juli	—.—	104	105	—	34.5	35.75	—.—	33.5	34
August	—.—	104.25	105	—	34.5	35.75	—.—	33.5	34.5
September	—.—	104.5	105	—	34.75	35.75	—	34.75	35.25
Oktober	—.—	104.5	105	—	35	35.75	35.5	35.5	36
November	—.—	104.5	105	—	35	36	—.—	35.5	35.25
Dezember	—.—	104.5	105	—	35.5	35.75	—.—	35.5	36.5
Januar	—.—	104.5	105	—	35.5	36	—.—	36	36.75
Februar	—.—	104.5	105	—	35.5	36	—.—	36.25	37
März	—.—	104.5	105	—	35.5	36	—.—	36.5	37
April	105.25	105	105.25	—	35.75	36.25	37	37	37.5
Tendenz:		ruhig			ruhig			fester	

Sonstige Märkte.

Schwetzingen, 18. Mai. Spargelpreise. Zufuhr 22 Zentner. Häufigster Preis für 1 Pfund in Pfennig: 1. Sorte 70—75, 2. Sorte 35—40, Suppenspargeln 25.

Magdeburg, 19. Mai. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.35—26.80 RM., Mai 26.35—26.80, Juni 26.95 RM. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Mai 7.50 B, 7.40 G; Juni 7.60 B, 7.50 G; Juli 7.65 B, 7.60 G; August 7.70 B, 7.65 G; September 7.80 B, 7.70 G; Oktober 8.05 B, 8 G; Dezember 8.40 B, 8.30 G; Oktober-Dezember 8.30 B, 8.25 G; Januar-März 8.60 B, 8.55 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 19. Mai. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 17.65 Dollarcents.

Berlin, 19. Mai. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 124, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 57—59, Feinsilber (1 Kg. fein) 56.25—58.25 RM.

London, 19. Mai. (Drahtbericht.) Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz unregelmäßig; Standard per Kasse 53⅞—54⅛, 3 Monate 53⅝ bis 53¾, Settl. Preis 54, Elektrolyt 60—61½, best selected 59—60¾, strong sheets 87, Elektrowirebars 61½. — Zinn: Tendenz unregelmäßig; Standard per Kasse 143½—143⅝, 3 Monate 145½—145¾, Settl. Preis 143½, Banka 149½, Straits 145½. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 17 13/16, entf. Sichten 17 13/16, Settl. Preis 17⅞. — Zink: Tendenz ruhig; gewöhnl. prompt 16⅝, entf. Sichten 17⅛, Settl. Preis 16⅞. Aluminium Inland 95, Ausland 100. — Antimon-Regulus Erzeug.-Preis 48—48½, chines. per 25, Quecksilber 22⅝—22¾, Platin 8¾, Wolframerz 23¼, Nickel Inland 175, Nickel Ausland 175, Weißblech 18⅛, Kupfersulphat 24½—25, Cleeland Gußeisen Nr. 3 67½.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 19. Mai. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Mai 9.67½ (9.70), Juli 9.65 (9.77½), September 9.45 (9.62½), November 9.50 (9.62½). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Mai 123 (125½), Juli 123½ (125), September 124½ (125½), November 125¾ (127½).

Liverpool, 19. Mai. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz flau (fest); Mai 7.10⅝ (7.11⅝), Juli 7.11⅝ (7.11¾), Oktober 8.0¼ (8.1⅜), Dezember 8.1⅜ (—). Mais: cif. Plate (480 lb.) per Mai-Juni — (—). Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 31—32 (31—32), London-Weizenmehl 27½ bis 35½ (27—35). Preise in shilling und pence.

Chicago, 19. Mai. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stetig); Mai 104⅛ (106), Juli 105—104⅞ (106⅝—106¾), September 107⅞—107¾ (109½ bis 109⅝), Dezember 112¼—112⅛ (114⅜). — Mais: Tendenz willig (stetig); Mai 79⅞ (80½), Juli 81¼ (81⅞), September 82¼ (83¼), Dezember 75⅞ (77⅛). — Hafer: Tendenz willig (kaum stetig); Mai 41⅞ (42⅝), Juli 40⅞ (41⅞), September 40⅛ (41¼), Dezember 42⅝ (43⅜). — Roggen: Tendenz willig (stetig); Mai 59⅜ (—), Juli 63½—63⅝ (65¼), September 67⅜ (69¼), Dezember 71⅝ (73⅜). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 19 Mai. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stetig), Mai 108⅝ (109⅞), Juli 110⅞ (111⅞), Oktober 112⅞ (114⅜), Hafer: Mai 51¾ (52⅝), Juli 52¼ (53), Oktober 48⅜ (49¼), Roggen: Mai 62¾ (64½), Juli 65 (66⅝), Oktober 68⅝ (70⅜), Gerste: Mai 45 (45⅞), Juli 47 (47⅞), Oktober 50⅞ (51⅞), Leinsaat: Mai 224 (226), Juli 225 (228), Manitoba-Weizen: Loco Northern I 108⅝ (109⅞), II 106⅞ (107⅞), III 104⅞ (106⅞).

Buenos Aires, 19. Mai. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Juni 9.87 (9.98), Juli 9.94 (10.04). Mais: Juni 6.20 (6.18), Juli 6.05 (6.07), Hafer: Juni 4.70 (4.70). Leinsaat: Tendenz willig (stetig), Juni 19.50 (19.70), Juli 19.67 (19.78), August 19.81 (19.98).

Rosario, 19. Mai. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Juni 9.90 (10.—), Mais: Juli 6.10 (6.10). Leinsaat Juni 19.69 (19.75), Wetter: Allgemein schön. In Papierpeso per 100 Kilo.

Chicago, 19. Mai. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz kaum stetig (stetig), Mai 1022½ (1025), Juli 1032½ (1032½), September 1052½ (1052½), Speck loco 1400 (1400), Schmalz loco 1025 (1025), leichte Schweine niedrigster Preis 985 (975), leichte Schweine höchster Preis 1040 (1025), schwere Schweine niedrigster Preis 975 (965), schwere Schweine höchster Preis 1020 (1010), Schweinezufuhr in Chicago 38 000 (8000), Schweinezufuhr im Westen 104 000 (45 000).

Newyork, 19. Mai. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1100 (1100), Schmalz middle western 1085—1095, (1085—95), Talg, spezial extra 5¾ (5¾), Talg, extra lose 6 (6), Talg, in Tierces 6¼ (6¼).

Stockholm, 19. Mai. (Eigenbericht.) Zu in aller Welt kursierenden Gerüchten, nach denen Ivar Kreuger beabsichtige, von der Leitung seines Konzerns zurückzutreten, wird uns offiziell mitgeteilt, daß diese Versionen als vollständig unbegründet und unzutreffend zurückgewiesen werden müssen.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	49%	Rastatter Waggon	10%
Badenia Druck	100%	Deutsche Petrol.	65%	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim	—	Atterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	121%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	75%
Durbach	189%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	203%
Deutsch Laßauto	—	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Berliner Börse

vom 19. Mai 1930.

Reich und Staat

	17. 5.	19. 5.
Abl. Schuld I–III	59.1	59.6
Neubesitz	11.5	11.75
6 Dt. Werth.	–	–
6 dto. b. 1000	93	–
6 dto. 1—5 §		
7 Reichsanl.24	102¾	102.5
6 Reich 27	87.25	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	83.5	84
6 Bay. 27	85	85.4
6 Sachsen 27	82.62	82.62
7 Thür. 26	86.37	86.5
6½ D.Reichsb.	100¼	100¼
Dt. Schutzgeb	4.05	3.95
5 Rh.M.D.	74.25	74.9
6% Farben	111⅞	112⅛
10 Pr.Pfand 1940	101	100.6
8 dto. 47	99.25	99.9
8 dto. 50	101	101
8 dto. Komm.	97	97.5
5 Bad L.K.	–	–
6 Gt.Kr.Rhm	–	–

Ausländ. Werte

	17. 5.	19. 5.
5 Mex. abg.	17.75	17.5
4 Mex. abg	13.75	13.75
4½ Oest.S.	39.37	40
4 Goldr.	26.75	26.7
4 Kronenr.	–	2.85
4½ Silber	4.05	4.05
4 Türk. Ad.	5.25	–
4 T.Bagd.I	6.7	6.55
4 T.Bagd.II	6.5	6.5
4 T. Zoll.	6.5	6.6
Türk.-Lose	–	12.2
4½ Ung. 13	21.9	–
4½ Ung. 14	–	26.7
4 Ung.Goldr.	23.7	23.7
4 Kronenr.	2.25	2.25
5 Tehuant.	–	–
4½ do. abg.	8.75	9.5

Verkehrswerte

	17. 5.	19. 5.
A.-G.f.Verk.	130	130⅞
Allg. Lokalb.	163.5	165.5
Canada	32	31.5
Dt.Eis.B.Bet	75.75	76
7 Reichsb.	95.12	95.3
Hamb. Paketf.	115¾	115¾
Hamb. Hochb.	76	76
Hamb Südam	175¼	–
Hansa	159	159
Neptun	127.5	127.5
N. Lloyd	116⅜	115⅞
Schantung	75.62	80
Süd.Eisenb.	–	–

Bank-Aktien

	17. 5.	19. 5.
Adca	115.5	115.5
Bad. Bank	152¾	152½
Bf. el. Werte	136.5	137½
Bf. f Brau	161	162⅞
Barm. Bk.	126	126¼
Bay. Hyp.B.	141	141.5
„ Vereins	145	145
Berl Hdlsges	177⅝	177⅝
Commerzbk	152¼	153¼
Danz Priv	105¾	105⅝
Darmst.Bk.	230¼	233
D.Asiat.Bk	51.75	51.75
De-Di-Bk	141.5	141¾
Dt.Hyp.Bk	143.5	144
D.Uebf.Bk	100	100
Dresdn.Bk.	142	143
GothaGrund	119	116
Lux.Inter.	5.5	5.75
Mein Hyp.	146	146.5
Mitt Bod.C.	227	225
Oest. Credit	–	–

	17. 5.	19. 5.
Br.Boden	144	145
Reichsbank	300	300⅞
Rh.Hyp Bk.	156.5	158
Südd.Bod.Cr	140.5	141.5
Vbk. Hamb.	124.5	124
Wiener Bkv.	10.87	10.62

Industrie-Aktien

	17. 5.	19. 5.
Accumulat.	–	–
Adlerh. Gl.	85	86
A.A.U.	108¾	110¼
A.E.G.	170.5	173¼
dto. Lit. B	–	–
Alsen. Zem.	161	161
Ammend. P.	138.5	138¾
Aschaff.Bräu	171¾	170½
Aschaff.Zellst.	147¾	148
Augsb.N.M.	79.75	80
Bacr & Stein	–	111
Balcke Masch.	124¼	124.5
Bamb.Mälz.	115⅝	115⅞
Barop Walz	56.5	56.5
Basalt	35	36
Bayr. Mot.	84	86.5
Bayr.Spieg.	57	57
J.P.Bemberg	130	130
Berger Tfb.	321¾	327
Bergm. Elek.	186¼	188
B.Karlsr.J.	69.75	69
Berl. Kindl.	600	600
Bl. Masch.	71.62	71
Berth.Mess.	42.25	41.–
BrauhNürnb.	157.5	158
Brl. Brik.	145	145
Brichw. K.	228	228
Brem.Besigh.	60.12	60
Brem.Bulk.	127	127
Brem.Wolle	154⅛	155
BrownBoveri	120⅛	120⅞
Buderus E.	69.75	69.5
Calmon Asb.	21.75	21.75
Capito Kl.	51.5	51.5
Charl. Wass.	104	105.5
Ch.G.Chem. voll	207¼	207½
dto 50 %	216	214.5
Ch Buckau	89	89
Ch Heyden	57	59
Ch Gelsenk.	57	57
Ch Albert	55	57
Chade	344¾	345
Conc Berg	74	75.5
Conc Chem.	20.5	20.75
Conc Spinn.	58	58.–
Ct Caoutch.	173.5	176.5
Ct Linol. Zürich	254.5	–
DaimlerBenz	39	39
Dt Atl. Tel.	127	125
Dt Asphalt	110	11.–
Dt Conti-G.	168	169⅜
Dt Erdöl	101	101
Dt Jute	78.5	78.5
Dt Kabel	73.62	73.2
Dt LinolW.	244¼	245
Dt Post	27.25	28
Dt Schachtb	93	92
Dt Spiegel	86.5	86.5
Dt Steinzg	187	187
Dt.Telephon	79.5	79
Dt Ton	130	129½
Dt Wolle	10.37	11.12
Dt Eisenh.	77.5	77.5
Dortm Aktien	237.5	239
„ Union	270	285
Dr.Schnellpr.	77	77.75
Düren Metall	132	132
Düff Masch	29	29
Dyckerhoff	119	119
Dyn Nobel	88.25	89.5
Egest Salz	102¾	103
Eilenburg K	54.75	54.7
Eintracht	143	145
Eil.Sprottau	57	57

	17. 5.	19. 5.
Eisenb. Verk.	161.5	161.5
El. Liefer.	158	159
El.Licht Kraft	168¾	169
Engelh.Bräu	222	222
Enzing.-U.	91	91.5
Erdmsd.	–	80
Erlang.Bamb	109.5	109.5
Eschw.Bg.	212	212
Ess.Steink.	–	–
Fahlbg.List	67.12	66.62
Falkenstein	116¼	116¼
Faradit	20	21
J.G.Farben	186¼	188
Feinjute	–	–
Feldm. Pap.	169¼	170¾
FeltenGuill.	125	126¼
Flöth. Masch.	39	38.5
Ford Motor	230.5	230.5
Friedr.Hütte	–	–
Fries Höpfl.	78	80
Freiter	150	150
Gg.Geiling	35	35.25
Gels. Bw.	140	140
Genschow	69.5	70.5
Germania P.	154	154
Gerresh. Gl.	123	123
Ges.f.e.Unt.	167⅝	169.5
Girmes Co.	–	152
Gladb.Wolle	132	133
Glas Schalke	177	177
GlückaufBräu	141	141
Goedhardt	185	185
Goldschm.	69.25	70
Görl. Wagg.	105.5	105
Gritzner	35.25	37
Großh.Webst.	162	161
Großmann	–	23
Grün & Bilf.	179.5	180.5
Gruschwitz	64.5	64.5
Guanowerke	56	55.75
Gundlach	82	82
Haberm. G.	119.5	120.5
Hacketh D.	93	92.5
Halle Masch.	85.25	105¾
Hamb. El.	135¾	–
Hammersen	119	–
Hann.Masch.	34.5	34.5
Harb.Gummi	72.87	72
Harpener	125¾	125.5
Hedwigsh.	94	95
Heid.Pap.	–	–
Heilm. Littm.	75	75
Hemm. Zem.	163¼	–
Hilpert M.	103.5	102¾
Hindr. Aufh.	86	86.5
Hirsch Kupf	141¾	143¼
Hirschb. Ld.	86.5	86.5
Hoesch	107.5	108⅜
Hoffm. St.	60	60.25
Hohenlohe	77	75.12
Holzm. Ph.	100.5	101.5
Horchwke.	57	55.25
Hotelbetr.	143	142
C.M.Hutsch	60	60.5
Lor Hutsch	88	88
Ilse Bergb.	216	216
Dto.Genuß	121¾	122
Industrieb.	67	68
Jeserich	61	61.25
Jüdel	121.5	121
Junghans	44.5	44
Kahla Porz.	50.5	50
Kali Chemie	152	155
Kali Aschl.	225.5	229.5
Karstadt	134⅞	135⅞
Klöcknerw.	101¼	100¾
Knorr C.H.	–	188
Köhlm St.	66	66
Kolb & Sch.	124	122
Kollm. Jourd	37	35.5
Köln-Neuess.	105.5	106¼
Kölner Gas	81	80
Kört Gebr.	60	60.5
Kört El.	102	101¼
Krauß & Co.	–	–

	17. 5.	19. 5.
KunstTreibr.	96.5	99
Küppersb.	115.5	115.5
Lahmeyer	171	171
Laurahütte	49	48.5
Leipz.Riebeck	141	142
Leopoldsgr.	62.5	62.5
Lindes Eis	164	165
Lindström	618	618
Lingel Sch.	81	80.5
Lingnerw.	97	97
Lorenz Tel.	188	188
Lüdenscheid	55	56.75
Magirus	–	24
Mannesm.R.	108⅞	110
Mansfeld	78.25	79.75
Maschb.Unt.	53.5	54
M.Buckau-W.	120	120
Max-Hütte	172	171
M. W. Lind	83.5	84.5
„ Sorau	165¼	165¼
„ Zittau	53.87	53
Merk. Wolle	146¼	149
Metallges.	117¾	118⅝
Mex.-Kauffm	30.25	30.25
Mez A.-G.	82.75	82.75
Miag	121	121
Mimosa	238	239½
Minimax	99.25	99.5
Mitteld. St.	120.5	120.5
Mix & Gen.	139⅜	139⅝
Montecatini	53.5	54
Mot. Deutz	70.5	70.5
Mülh. Bg.	102	102
Nation. Auto	–	18.62
Neckarwke.	123	126
Ndl. Kohle	141.5	142
Nordd.Eis	106	106
„ Steingut	176	176
„ Trik.	80	80
„ Wolle	90	94
Nbg.Herkul.	27.87	28
Ob.-Bedarf	71.12	70.5
Ob. Koks	110⅝	111
dto. Genuß	98	98.25
Orenstein	83.5	84.5
Ostwerke	260	261
Phönix Bg.	99.37	99.75
Phönix Brk.	64.75	64.75
Pintsch	162	162
Pittler Wk.	148	147½
Poege el.	18.62	18.62
Poege Vorzg.	–	–
Polyphon	299¾	296.5
Preußengr.	120.5	120.5
RadebergExp	98	199

	17. 5.	19. 5.
Rasqu.Farb.	71.75	–
Reichelbräu	263	263
Reichelt M.	40	40
Rheinfelden	155	155
Rh. Braunk.	228.5	232¼
„ Elektro	146	147
„ Möbel	64.5	63
„ Stahlw.	120¾	12.⅝
R. W. E.	181.5	182
„ Westf.K.	97.25	97.25
RW.Spreng	69	70.–
Richter Dav.	136	135
Riebeck-Mont	110	111¾
Roddergr.	680	680
Rosenth.P.	93.75	93.87
Rütgersw.	70	–
Sachsenw.	117.5	118
Sächs. Guß	70	70
S.-Th. Pil.	109	109
„ Webstuhl	72	74.87
Sachtleben	164	164
Sal. Salz	114	115
Salzdetfurth	405	409
Sangerh.M.	114	114
Sarotti	132	134.5
Schering ch.	335	335
Schlegelbräu	185	185
Schl.Berg-Z.	67.75	67.87
Schl.B.Beuth	117.5	118
Schl. El. B.	160⅜	160.5
Schl. Portl.	158¼	158¾
Schl. Text.	17.75	18
Hg. Schneid.	105⅜	105¼
Schub. Salz	221.5	224
Sch. Cremer	–	–
Schuckert el.	195	197
Schultheiß	310	–
SchweimEis.	130	130
Sieg-Sol.G.	15.87	16.5
SiegersdWerk	55.25	55.5
Siem. Gl.	126.5	127
Siem.Halske	249	253¾
Sinner A.-G.	106¼	108
Staßfurt ch.	25.25	25.25
Stett.Cham	62	67.75
Stock & Co.	86.25	86.25
Stöhr Kg.	101¼	104⅝
Stolb.Zink	99	100
Stollwerk	114	115
Strals. Sp.	229	229¾
Südd. Imb.	–	50.12
Südd. Zuck.	161	161.5
Svenska	343	342
Tel Berlin	–	–

	17. 5.	19. 5.
Thörl Oel	–	78
Thür. Gas	139.5	140
Tietz Köln	152	161
Transradio	130¼	130¼
Tuch Aach.	117¼	118
Tüll Flöha	–	–
Gebr. Unger	54.5	–
Union chem.	54.5	54.5
Un. Diehl	–	–
Varz. Pap.	108.5	109
Ver.Böhlerst.	129	129
„ chem.Char	–	63
„ Dt. Nickel	153	153
„ Flansch.	60	60½
„ Glanzst.	146	141
„ Gothania	101	101¼
„ Jute B.	–	–
„ M. Hall	47.5	46.5
„ Pinsel	–	23.75
„ Portland	173	173
„ Schuhf.We	50	51
„ Stahlw.	96.5	97.62
„ Zypen	170	170
Vikt. Wke.	59.5	59.5
Vogel Tel.	78	77
Vogtl.Masch.	62	63.5
Voigt Häffn.	–	182
Wanderer	50	–
Wass.Gelsenk.	134 †	135
Wegelin	54.5	55.25
Westereg.	229	231¾
Wicking	111¾	114¾
Wiesloch Ton	–	–
Wißner Met.	67.75	67.5
WittenerGuß	–	–
Witt. Tief	115.5	116
Zeitz-Ikon	86.25	86
Zeitz Masch.	116¼	117¾
Zellst.Ver.	95	95.75
Zellst.Waldh.	182.5	182.5

Versicherungen.

	17. 5.	19. 5.
Aach.M.Feue	338	332.5
Mannh. Ver.	60	60
Nordstern	250	250
Vikt. Allg.	1925	1925
Vikt. Feuer	445	445

Kolonial-Werte

	17. 5.	19. 5.
Dt.-Ostafrika	118	118.5
Neu-Guinea	370	366
Otavi	53.12	53.12

† exkl. div. rat.

Berliner Termin-Notierungen

	17. 5.	19. 5.
AG.f.Verk.	130.5	130.5
Allg.D.Lokalb	164	166¼
D.Reichsb.Vz	95.25	95.12
Hamb.Paket	115¾	115¾
dto Hochbahn	76.5	76.75
Hamburg-Sü	–	–
Hansa Dampf	–	–
Nordd. Lloyd	116	115⅝
Otavi Minen	53.5	53.37
Allg.D.Credit	116¼	116
Bk. f. Brau	163	162¾
BarmerBank	127⅜	127
Bay.Hy.Wech	141.5	142
Bay.Vereinbk	145	145
Berl.Hdlsges.	178	178¾
Commerzbank	153	153⅝
Darmst. Ban	232	235
De-Di-Bk.	142	142¾
Dresdn.Bank	143	143.5
A.K.U.	110.5	110
Allg.El.Ges.	172¾	173
Bay. Motore	86	86.75
Bemberg	130	130.5
Bergm. El.	187¾	188.5
Berl. Masch.	71.87	71.75
BuderusEise	70	70.25
Charl.Wasser	104⅞	106
Comp.Hispan	345¼	–
ContiCaoutch	173.5	178
Daiml.-Benz	39	39.5

	17. 5.	19. 5.
Dt.Conti G.	168¼	169
Dt. Erdöl	101	101
Dt.Linol-Wke	245¾	244.5
Dynam.Nobel	89	89.62
El.Lieferung	159.5	159
El.Licht-Kraft	–	168.5
EssenerSteink	–	–
Farbenindust	187¾	188⅜
Feldm. Pap.	160	171¼
Felten-Guille	127⅞	127
Gelsenk.Berg	140.65	140.5
Ges.f.e.Unter	169¼	167⅝
Goldschmidt	70.25	71
Hamb.El.Wke	140	140¼
Harpen.Berg	126	127
Hoesch Stahl	108¾	109¾
Holzmann	101.5	102¾
Hotelbetr.	141	142⅛
Ilse Bergbau	216.5	–
KaliAschersl.	229	229.5
Karstadt	135⅞	136⅛
Klöcknerwerke	101⅜	101.5
Köln-Neuessen	106¼	107⅛
Mannesmann	109¼	110.5
Mansf. Berg	79	80
Masch.Bau	53.87	54.25
Metallges.	120.5	119¾
Miag	122¼	122¼
Mitteldstahl	–	–
MonteCatini	53.5	54

	17. 5.	19. 5.
Nation.Auto	18.5	18.8
Nordd. Wolle	93.75	94.5
Oberbedarf	–	71.87
Oberschl.Koks	111⅜	111⅛
Orenstein	84	84.5
Ostwerke	263	262¼
Phönix Berg	99.5	100
Polyphon	293¾	298.5
Rhein.Braun	229	235¼
dto. Elektro	147.5	148
Rheinstahl	129⅞	121¼
RWE	183.5	182.5
RiebeckMont	110¼	–
Rütgerswke	69.75	69.87
Salzdetfurth	408.5	410.5
Schles.El.,B	167⅜	167.5
dto. Portland	160	160.–
Schub.-Salze	224	227¾
Schuckert El	196.5	197
Schultheiß	314¾	315
Siem.-Halske	250¼	254
Svenska	343	341
Thüringer Gas	140	140
Leonh.Tietz	151	155⅜
Transradio	–	–
Ver.Stahlwk	97	98
Westeregeln	232.5	233.5
Zellst.Waldhof	182¾	183⅜

Frankfurter Börse

vom 19. Mai 1930.

Deutsche Staatspapiere

	19. 5.
Dt. Werth.	92
6% Reichsanl.	87.25
Schatzanw. 23	–
Bad. Staatsanl.	84
6½% Hessen I	–
6½% Reichsb.	101¼
Altbesitz mit Abl.	59.6
Neubesitz ohne „	11.8
4% Bayr. Abl. R.	–
4% Schutzgeb. 14	3.85

Deutsche Stadtanleihen

6% Berl. 24	81
6% Darmst. 26	91
7% Dresd.St.A.26	86
7% Frankf. 26	89
Heidelbg. Stadt A. 26	84.5
8 Ludwigsh. St.A.26	92.25
8% Mainz G.A. 26	90.4
10% Mannh.G.A.25	100.5
8% Mannh. St.A. 26	93
6% Mannh. G.A. 27	–
8% Pforzh. 26	93
8% Pirmasens 26	88.75

Sachwertanleihen (ohne Zins)

6 Bad. Holz 24	18.25
5 Badenw. K.	–
5 Pfandbriefbk. Gold	2.14
8 Großkr. Mannh. 23	16.5
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl.	–
6 hess. Volksst. Rogg.	–
6 Mannh.St.Kohl.23	14.8
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	–
5 Pr. Roggen	9.1
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	–

Pfandbriefe

Pfälz.Hyp. R. 2—5	98.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	98.5
Rh. Hyp Land 5—8	98.5
1½ Anatol. I.	14.25
1½ Anatol. II.	14
Salonique M.	–
Tehuant.	9.75

Bank-Aktien

	17. 5.	19. 5.
Adca	115¼	115.5
Bad. Bank	153¼	154
Bf f Brau	162	162
Bay. B.-C. Würzburg	130	130
Bay.Hyp.W.	141	142
Berl.Hdlsges	–	–
Danatbk.	231	234.2
De-Di-Bank	141.5	142¼
Dresdn.Bk.	142	142.5
Frankf.Bk.	100	100
Fr.Hyp.Bk.	148¼	149.5
Fr.Pfd.Br.B	145¼	146.5
Oest. Credit	9.8	9.3
Pfälz.Hyp.Bk.	143¾	143¾
Reichsbank	301	300
Rh. Hyp.	156	156.5
Südd.Bod.Cr	143	143
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	10.62	–
Wtb. Nbk.	145	145

Transportanstalten

	17. 5.	19. 5.
Bad. Lokalb.	–	–
7Reichsb.Vz.	–	95.5
Hapag	115¾	115
Heidelb.Str.	27	–
Lloyd	115⅝	115.8

Industrie-Aktien

	17. 5.	19. 5.
Löwenb.M.	252	252
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	136.5	136.5
Eichb.Werger	–	–
A.E.G.St.	170.5	172
Bad. Masch. Durlach	132	132
Bayr.Spieg.	58.5	58
Bergm. Elek.	–	–
Brem.Besigh.	59.75	59.75
BrownBoveri	121.5	–
Bürst.Erlang	–	–
Cem.Heidelb	135¼	135
DaimlerBenz	–	39.10
Dt. Erdöl	101.5	103
„ G.S.Sch.	156.5	158.5
„ Verlag	–	–
Dyckerh.Wid.	117.5	119⅜
El.Licht u.Kr.	168	167¾
El. Liefer.	–	–
Emag	79	80
Enz.-Union	91	90.5
Eßl. Masch.	–	51.5
Ettl. Spinn.	185	185
J.G.Farben	186.5	188
Feinm. Jett	84	83
Felten Guill.	–	–
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	52	52
„ Masch.	31	30.12
Geiling u. Co	–	–
Goldschm.	69	69
Gritzner	36.5	37
Grün u. Bilf	180	180.5
Hafenm. Ffk	102	115
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	–	–
Hanfw.Füss.	74	–
HefferMasch.	202	202
Hilp. Armat	103.5	103.5
Hirsch Kupf	141¾	141.5
Hoch u. Tief	96.75	96.2
Holzmann	99.75	101.5
Holzverkohl.	90.5	90.25
Inag	91	91
Jungh.Gebr	45	44.5
Kg.Kaisers	101	101
KleinSchanz	119.5	119.5
Knorr C H	180	180
Kolb & Sch.	–	–
Konf.Braun	–	–
Krauß & Co.	64.75	66
Lahmeyer	–	–
Lechwerke	–	–
Ludw.Walz	104	106
Mainkr.	90	92
Metallg.	117	118.5
Met.Knodt	–	–
Mez Söhne	82.5	82.5
Miag	120¾	122
Mot. Darmst.	49.5	49.5
Deutzmotor	70	70
Oberursel	117.5	117.5
Neckarw.Essl.	123	123
Oest.Eisenb.	–	–
Pf. Näh. K.	135	13.5
Rein.Gebb.	113	113
Rh.El.Vorz.	84	84
Rh.E.Mm.	146.5	147
RöderGebr.	104.5	104
Rütgersw.	–	69.5
Schlink Co.	80	80
Schnell, Fr.	38	35.25
SchriftStemp	120¼	120.5
Schuckert E.	195¼	197
Schuh Bern.	–	–
Seil Wolff	58	55
Siem.Halske	248	253
Sinalco	149.5	149.5
Südd.Zucker	–	161.5
Thür.Lief.	102¾	103
Tril.Besigh.	–	44
Ver.Ch.Fkf.	79.5	79.87
Ver.D.Oell.	72	72
Ver. Faß	24.5	24.5
Voigt Haffn.	–	181
Voltohm	–	–
Wanß&Freyt.	62.5	62.5
Wolff W. Bl.	95.25	94.25
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	147.5	147¼
dto.Memel	132	–
Zellst.Waldh.	181	182

Montan-Aktien

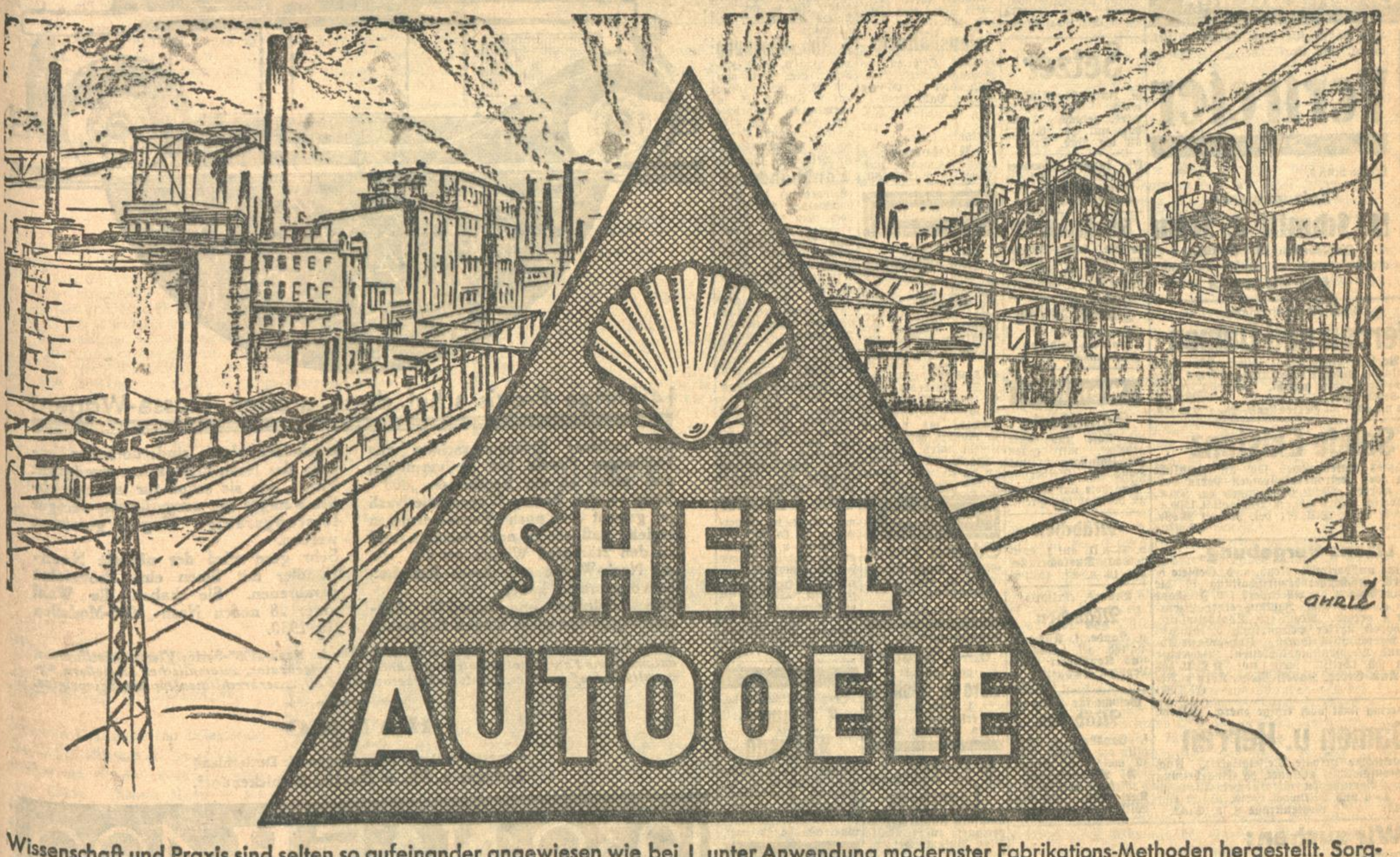
	17. 5.	19. 5.
Eschw.Berg	212	212
Gelsenkirch.	140	–
Harpener	125	–
Ilse St. A.	215	216.5
KaliAschersl.	224	230
Kali Wester.	229.5	232
Mannesm.	109	110
Mansfelder	–	78
Phönix	–	100
Rheinstahl	–	121¼
Salz Heilbr.	208	208
Tellus Berg	109	109
V. Stahlw.	96.5	96.75

Versicherungs-Aktien

	17. 5.	19. 5.
Allianzvers.	206	206
Frankf. Allg.	–	–
Frankona	–	–
Fft Rückvers.	35	38
Frankf.Reue	–	130
Frank.300er	–	390
Mannh. Vers.	60	60

Berliner Freiverkehr

	19. 5.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	64
Dt Gasolin	48
Dt Lastauto	–
Dt Petrol.	54.5
Faber Bleist.	128
GlückaufBrkhl	–
Großkr.Frank	135
Haagen-Rött.	40
Hann Wagg.	99
Hansa Lloyd	3
Kabel Rheydt	190
Lerche&Nipp.	–
Linke-Hofm.	78–78½
Manoli	212
Mch.u.Kraus	94
Dr.P.Meyer	90
Münerkaffee	30
NationalFilm	90
R. Bodengesl.	27
Ravene Stahl	162
J.D.Riedel	67
Scheidemandel	57
Stoew Nuts	25
Terra Film	50
Ufa Film	90
dto Bonds	99
Adler Kali	–
Bb.Krügersh.	ca. 190
Halle Kali	–
Kaliindustrie-Wintershall	204.5 208.5
Diamond-Akt	10.62
dto Vorzüge	62
Kalao	ca. 115
Sallitreo	142.5–145
Slom Salp.	–
SüdseePhos.	–
Chade B A.	–
dto Span	–
Pittb Intern.	1.15
Russenbank	0.6



Wissenschaft und Praxis sind selten so aufeinander angewiesen wie bei der Schmierölfabrikation, selten so harmonisch vereinigt wie gerade bei der Herstellung der SHELL AUTOOELE. In 7 Fabriken – den größten und bedeutendsten ihrer Art in Deutschland – werden die SHELL AUTOOELE unter Anwendung modernster Fabrikations-Methoden hergestellt. Sorgfältige Auswahl der Rohöle, praktische Versuche an Prüfständen und im eigenen Kraftwagenpark bieten einzigartige Garantie für die Güte und Zuverlässigkeit der hochwertigen SHELL AUTOOEL-Qualitäten.

TANKEN SIE SHELL AUTOOELE AUS DEM SHELL KABINETT
UND SHELL BENZIN AUS DER SHELL PUMPE

Nach sechsjähriger Tätigkeit in Weingarten habe ich mich in

Durlach, Hauptstraße 38 II.

als prakt. Arzt niedergelassen.

Sprechstunden 8—10 und 1/2 5—6 Uhr
Samstag mittag keine Sprechstunde
Zugelassen zu allen Krankenkassen

Dr. med. Hellmut Lembke
prakt. Arzt. B1065

Erstkl. Damenschneider
fertigt Kostüme an zu 40 M, Mantel 30 M. Angebote unt. F5981 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Autoelektriker
mit Führerschein 3 b, mit allen Reparaturen vertr., sucht Dauerstell. Angeb. unt. F.H.4118 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schulentlass. Junge, prima Zeugnis, sucht kaufmännische
Lehrstelle
in der Papierbranche. Zuschr. u. Nr C 7479a an d. Badische Presse

Weiblich

Tüchtige
Stenotypistin
(Deutsch und Englisch), bisher in Norddeutschland tätig gewesen, sucht Stellung. Angeb. unter Nr. R6018 an die Badische Presse.

Mädchen
17 J., sucht Stellung als Hausmädchen. Off. u. F. H. 4144 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Betätigung
sucht Dame m. vielseit. häusl. Kenntn., auch i. Arzthaush. best. erfahr., tagsüber, ev'l. halbe Tage. Evgl., Mitte 30, gew. Auftreten, tadellose Familie. Angebote unt. F.H.4124 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufmann
35 J., Ia Verkäufer, langj. Reise-Erfahrung, Führerschein I u. IIb, sucht für sofort
Vertrauensstellung.
Ang. unt. Nr. C 6004 an d. Badische Presse.

Mehlhändler
bei Bäckereien, Mühlen, Vereinen u. Kolonialwaren-Geschäften in Mittelbaden bestens eingeführt, Monatsumsatz ca. 400 Sack Mehl, außerdem Futtermittel, sucht
Vertretung
einer leistungsfähigen Großhandlung oder Mühle zu übernehmen. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Angebote sind erbeten unter Nr. F 7482a an d. Bad. Presse.

Offene Stellen

Wir suchen für das Gebiet Mittelbaden, Sitz Karlsruhe (7517a)
Vertreter
besten Rufes.
Aufzugswerke
M. Schmitt & Sohn
Fachfabriken für Aufzüge, gegründet 1861. — (Außer Verband).
Nürnberg 2

Noch einige strebsame
Herren und Damen
zum Verkauf eines staatl. autor. Monopol-Artikels bei guter Verdienstmöglichkeit f. hier u. auswärts sofort gesucht. Vorstellg. 10—12 u. 2—5 Uhr bei: (B1003)
Irtenkauf — Herrenstraße 25, 1 Tr. lks.

Solide Existenz
Geschütztes Unternehmen soll an christliche Firma oder vertrauenswürdigen Herrn vergeben werden. Mon. Einkommen ca. 800 M. Erforderlich nachweisbares Barkapital 1500 M. Angebote unter D.U. 871 bef. Rudolf Mosse, Dresden. (N 2591)

Lizenz-Vergebung.
Für eine unübertreffl. Neuh. a. d. Gebiete d. rationell. Küchenherdbewirtschaftung ist die Selbstherstellg. u. der Alleinverk. f. d. Freistaat Baden g. die einmal. Zahlung einer Lizenzgebühr z. vergeb. Regulierb. Sparheizplatte, mit doppelt starker Heizwirkung b. mindest. 50 % Brennstoff-Ersparnis. Unbegrenzte Absatz- und Verdienstmöglichkeiten! Bewerber wollen sich schriftl. meld. unt. K.O.U. 593 an d. Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Köln a. Rh. (N 2583)

Großverlag sucht noch einige energ., zielbew.
Damen u. Herren
für vornehme private Reisetätigkeit. Auch zum Berufswechsel geeignet, da Einarbeitung erfolgt. Vorzustellen mit Ausweis Dienstag nachm. 4—6 und Mittwoch vorm. 10—12 Uhr (FO4143) Gartenstraße 8, 3. Stock.

Wir suchen:
noch einige energische, redegewandte **Damen u. Herren**
für angenehme, leichte Reisetätigkeit zum Besuche der Privatkundschaft für den Platz Karlsruhe und die weitere Umgebung.

Wir bieten:
Höchste Verdienstmöglichkeit — nachweisbar RM. 800.— und mehr monatlich und tägl. Geld. Kostenlose Anlernung und dauernde Unterstützung. Bei Eignung vertragliche Anstellung mit zusätzlicher Umsatzbeteiligung.
Meldung heute: Vormittags von 10—12 Uhr.
Nachmittags von 3—5 Uhr.
Büro: Herrenstraße 24, II.

Tägl. RM. 15.–
Verdienst erziel. strebs. Damen und Herren. Auskunft ab 3 Uhr. Karlstraße 97, 3. St. (FB7206)

Vertreter
zur Einführung einer umwälzenden, konkurrenzlosen Neuheit in der Automobilbranche für die Kreise Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Baden-Baden Offenburg, mit erstkl. Referenzen f. sof. gesucht. — Herren mit Branchekenntnissen u. Autos werden bevorz. Eiloff. unt. Z 7477a an d. Badische Presse.

Setzer
m. Interessen-Einlage welche sichergestellt wird, gesucht. Angebote unt. Nr. C13273 an die Bad. Presse.

Ein junger Schneider v. Lande ges. (B1084) Damaschkestraße 69, Hardtwaldsiedlung.

Schlosserlehrling
gesucht, kräft. Junge, auf sofort oder später. Zu erfragen Leopoldstraße 11, II. (FH4077)

Zimmerlehrling
sofort gesucht.
Franz Ebert, Maxaustraße Nr. 47.

Weiblich

Schneiderin
die flott und sicher arbeitet, mit guten Empfehlungen ins Haus ges. (Kleider).
Angebote unt. D13274 an die Badische Presse.

Mädchen
v. 8—3 U. auf 1. Juni gesucht. Durlacherallee Nr. 13, 3. St. (B1086

Braves, ehrliches
Mädchen
v. Lande, f. Küche u. Haush. ges. Bäckerei und Konditorei Emil Leppert, Lachnerstr. 2. (B1002)

Gesucht für sofort ein
Mädchen
f. Haushalt u. Mithilfe am Büfett. Sich zu meld. mit Zeugn. F. Weißenberger, „Rest. Scheffelhof", Karlsruhe, Ludwig-Wilhelmstr. 12. B1006

Fleißiges
Mädchen
für Haushalt u. Servieren sofort gesucht. Adr. zu erfragen unt. K13029 in d. Bad. Pr.

Ordentl. Mädchen in kl. Haushalt (2 Personen) sofort oder 1. Juni ges. Ang. unter 5992 an d. Bd. Pr.

Williges
Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt sofort gesucht.
Lasch, Klauprechtstraße 13. (13605)

Für frauenlos., kath. Haushalt (drei Pers.) auf 1. Juni eine tücht. und zuverlässige
Haushälterin
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift und Bild unter Nr. C7481a an die Bad. Presse.

In frauenlos. Haushalt per sofort für tagsüber junges
Mädchen
gesucht. Angebote unt. W6023 an Bad. Presse.

Wohnungstausch

Sonnige
3 Zim.-Wohnung
m. Bad, v. höh. Beamt. ges. Evtl. Tausch geg. gleiche in Heidelberg. Nähe Kriegsstr. bevorz. Ang. u. Nr. M6013 a. d. Bad. Pr.

Schöne **2 Z.-Wohn.**
Gas, Elektr., Südstadt, 2. St., Vordr.-K., geg.
3 Zim.-Wohnung
Oststadt bis 3. Stock zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Angeb. unt. F.W.7203 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Zu vermieten

Schöner Laden
mit 2 Nebenräumen sofort zu verm. Näh. Zähringerstr. 53a, II. (13358)

Erbprinzenstr. 24, III.
6—7 Räume
mit Zubehör,
Büro m. Wohng.,
auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen: (13162) Büro Wilhelm Weiß.

Zu vermieten: 700 qm feuersicheres
Lagerhaus
auch als Fabrikbetrieb geeignet auf 1. Juli. Max Busam, Herrenstraße 38 (12914

Kl. Werkstatt
sep. Hof, Wass., zu vm. Kaiserstr. 28. (B1075

6 Z.-Wohnung
mit Zubehör, auch für Büroräume geeignet, im Zentrum d. Stadt, sofort oder 1. Juni zu vermieten. Näher. im Atelier, Erbprinzenstraße Nr. 3. (13606)

Herrschafts-Wohnung
am Haydnplatz, feinste Lage, hochparterre, v. 8 Zimm., große Diele, Warmwass.-Etagenhz., Warmwass.-Versorg., ist per 1. Juli zu vermieten. Näh.: (7617 Telephon Nr 7432.

Schöne
5 Zim.-Wohnung
mit Bad, zu vermiet. Näheres: (FH4147) Viktoriastr. 1, 2. St.

In ruh., best. Weststadtlage, in sehr gut. Hause eine in gut. Zustande befindliche, geräumige
5 Zim.-Wohnung
mit Bad u. sonst. Zubehör, zum Preis von 145 RM. im Monat auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Angebote unt. Nr. F. H. 4152 an die Badische Presse Filiale Hauptpost erb.

Zu vermieten idyllisch
Landhäuschen
(Leibgeding) in Sasbachwalden, 350 Meter hoch. Neu hergerichtet, 4 Zimm., Küche, Kam., Bad kann eingerichtet werden, elektr. Licht, Wasserleitung, Autoverbindung ab Achern, 10 Min. zur Haltest., Zufahrt für Eigenauto, wundervolle Aussicht auf Schwarzwald, Rheinebene u. Voges. Angeb. unt. Nr. 7520a an die Bad. Presse.

Schöne, sonnige
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansarde, Loggia, Balkon und sonstigem Zubehör in gutem Hause per sofort oder später zu vermieten. Mietpreis 100 M. Karl Löfflath, Glückstr. 12. (13511)

Gebe 3 Zimmer
mit kl. Küche (Untermiete) zu 65 Mk. ab. Offerten u. F.H.4150 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

3 Zim.-Wohnung
m. Scheune u. Stalla. auf 1. Juli 1930 zu vermiet. Näh. Beiertheim, Karlstraße 167. (12445)

Herrschaftliche große
3 Zimmer-Wohnung
einger. Bad u. Zubehör, Veranda u. gr. Garten, Zentralhzg., Südweststadt, zu vermieten. Näh. (FO3148 Gartenstraße 48, part.

Berufstätiges Fräulein als
Mitbewohnerin
in gut eingericht. 2 Z.-Wohnung mit Küchenbenützg. gesucht. Offerten u. F.H.4130 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer mit Kost an sol. Arb. zu vermiet. Kreuzstr. 16, II. (B1059.

Gut möbl. frdl. Zim. n. Kaiserplatz an sol. Herrn z. vm. (FH4119 Leopoldstraße 3, 1 Tr. (FH4119)

Einf., sow. gut möbl. Zim., el. L. u. Pens., sof. bill. zu vermiet. Eisingerstr. 21, part. (FW 7196)

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., zu vermiet. Bismarckstr. 33, part. (FH4113)

Kaiserstr. 135, 1 Tr., neb. Marktpl., gem. gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. od. 1. Juni z. verm. (B1063

Frdl. möbl. Zimmer a. 1. Juni z. verm. Rüppurrerstr. 34, I. (B1083)

Solide Person kann schönes, möbliertes
Zimmer
erh., geg. Hausarbeit u. Bezahl. Meld. abds. nach 7 Uhr. Zu erfr. unter Nr. X 5997 in der Badischen Presse.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B1079 Gottesauerstr. 35, III. l.

Waldstr. 39, V., s. Zim. an streng sol., zahlf. Frl. z. verm. (B1076) Erfrag. das. 4. Stock.

Möbl. Zimmer z. vm. a. sof. Pr. 20 M. Ludwig-Wilhelmstr. 6, 4. Stock, links. (B1007

Gut möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. Fasanenstraße 17, im Laden, Nähe Fasanenplatz. (B1092)

Möbl. Zimmer, sep. Eing., el. L., sof. zu vm. Scheffelstr. 36, IV. (FH4123)

Rheinstraße 10, part., schön., sep. möbl. Zimmer sof. zu vermiet. (B1087)

Zimmer
möbl., elektr. Licht, separater Eingang,
Garage
bequeme Einfahrt, Waschgelegenheit, sofort zu vermieten. Blücherstraße 16, part. (FH4135)

Schön. sonn. gut möbl.
Zimmer
bill. zu verm. Kriegsstraße 153, Bäckerei. (B1089)

Freundl. möbl. Zim. sof. zu verm. (B1077) Kaiserstr. 105, 3 Tr.

Goethestraße 37, II. möbl. Zimmer auf 1. Juni zu verm. FH4133

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Engelhard, Gartenstr. Nr. 11, III. (FH4131)

Gut möbl. sonn. r. Zimmer, el. L., auf 1. Juni zu verm. FH4125 Hirschstraße 29, III., r.

Groß. leeres Zimmer an einz. Person od. l. sonst. Zwecke zu verm. Leopoldstr. 13, 1 Tr. (FH4127)

Zwei schöne Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. 1 od. 2 Bett., Balkon, elektr. Licht, in gutem Hause z. verm. FH4156 Bismarckstr. 75, 1 Tr. r. Nähe Mühlb. Tor.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. (FW7209) Baumeisterstr. 38, III.

Schönes Zimmer möbl. od. unmöbliert, Bad, Elektr., Zentral- (Bahnhofstr.) sofort zu vermieten. Zu erfragen unt. F.W.7214 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimm., 1—2 Bett., a. vorübergh. vm. Herrenstr. 7, II. (FH4145)

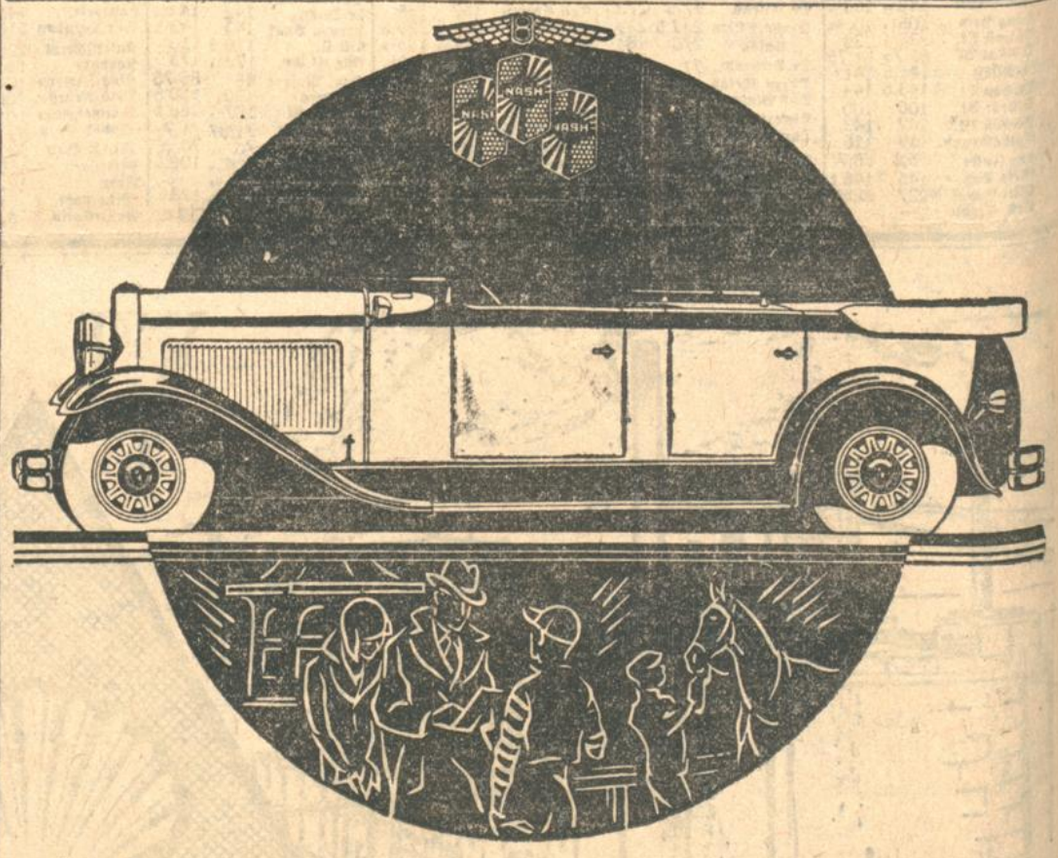
Gut möbl. Zimmer sofort od. auf 1. Juni 1930 zu verm. (B1010 Morgenstr. 28, 1. St.

Gut möbl. Zimmer sof. vorüberg. od. spät. zu vermiet. Kimmel, Kriegsstr. 84. (B1011

Klein. möbl. Zimmer sow. eine große u. eine kleine Mansarde, leer, a. 1. Juni zu verm. Näh. Lammstr. 8, III. (B1013)

Leere Mansarde zu vermiet. (FB7205) Rankestraße 5, III. r.

6 sehr schöne Büroräume
mit Zubehör, 1. Oberg. Erbprinzenstraße 31, mit Zentralheizung, a. Juli zu verm. Baugesch. Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13. Tel. 87. (7771)



14jährige Praxis schuf diese großen Klasse-Wagen!

Ein reicher Erfahrungsschatz aus 14jähriger Praxis hat es vermocht, daß selbst an der berühmten „400"-Serie — den besten Wagen, die Nash je gebaut — noch Verbesserungen erzielt, daß sie zu noch feineren und zu den stärksten Wagen wurden, die die Nash-Werke seit ihrem Bestehen hervorgebracht haben.
Ihre Schönheit und luxuriöse Ausstattung lassen diese Wagen viel teurer erscheinen, als sie sind; doch der Umfang der Nash-Produktion ermöglicht Preise, wie sie schon für unvergleichlich weniger gut ausgerüstete, weniger leistungsfähige Wagen gefordert werden.
Sehr gern wird der nächste Nash-Händler mit Ihnen eine Probefahrt verabreden. Sie haben die Wahl unter 28 neuen Nash-„400"-Modellen für 1930.

Einige bemerkenswerte Vorzüge der Modelle 1930 der Nash-„400"-Serie: *Vierrad-Seilbremse, automatische Fahrgestellschmierung, Kühler mit eingebauten, automatischen Schließern, hydraulische Stoßdämpfer, leichteste Steuerung der Welt, unzerbrechliches Duplate-Spiegelglas.*

HANKO
G. m. b. H.
Generaldepot der Nash-Wagen für Deutschland
Koblenz a. Rh. • Berlin-Reinickendorf.

1930 NASH "400"

Vertretungen:
Haas & Friedrich, Karlsruhe, Kreuzstraße 30
Baden-Baden: Autohaus Heller, Langestraße 104
Freiburg: August Kumlin, Kaiserstrasse 153
Kaiserslautern: Süda Süddeutsche Auto-Gesellschaft m. b. H., Mozartstraße 31
Lörrach: Central-Garagen Steinmann & Kläuflin, Waibrunnstraße 25
Pforzheim: Wilhelm Kühlmann, Automobile, Güterstraße 24